



Zukunfts Schloss

GADEBUSCH

**Gesamtkonzeption
Strategie- & Handlungspapier**

Stand August 2021

musisch. magisch. mittendrin.



**In zehn Jahren
ist Schloss Gadebusch
ein lebendiger Ort
voller Begegnungen,
 Klänge und Ideen für alle
Menschen aus nah und fern.**

Gemeinsame Vision und Zielstellung der Arbeitsgruppe und Jury
Markenbildung Schloss Gadebusch, Workshop-Ergebnis, März 2021



Zukunfts Schloss

GADEBUSCH

**Gesamtkonzeption
Strategie- & Handlungspapier**

Stand August 2021

Erarbeitet durch die kultursegel gGmbH
mit Mandat und in Kooperation mit der Stadt Gadebusch

Die Erstellung der Gesamtkonzeption und die Entwicklung
des Schloss Gadebusch wird gefördert durch:



Impressum

Stand August 2021, Aktualisierung vorbehalten

© kultursegel gGmbH

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche Verwertungen bleiben vorbehalten.

Herausgeberin:

kultursegel gGmbH

An der Bietnitz 21, 19065 Pinnow

info@kultursegel.de

www.kultursegel.de

V.i.S.d.P. Karl Heinrich Wendorf, Geschäftsführer

kultursegel gGmbH

Projektleitung: kultursegel gGmbH

Redaktion: Sabine Steffens, Karl Heinrich Wendorf

Grafische Gestaltung: www.fachwerkler.de, Schwerin

Die Erstellung des vorliegenden Papiers wurde durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch die Stadt Gadebusch gefördert und erfolgte im Rahmen der Fördermaßnahme „Konzeptentwicklung der Kultur- und Bildungsstätte Schloss Gadebusch als strukturbildendes Leitprojekt“.

Zudem steht diese Publikation im Kontext des LandKULTUR-Modellprojekts „kultur.schloss.gadebusch“, das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wird.

kultursegel 

Wegweiser

„Schlüssel“ Vorwort	9
„Wachgeküsst“ Begrüßung	11
Arne Schlien, Bürgermeister Stadt Gadebusch	12
Bringfriede Weidemann, Vorsitzende Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.	14
Karl Heinrich Wendorf, Geschäftsführer kultursegel gGmbH	16
Tino Schomann, Landrat Landkreis Nordwestmecklenburg	18
„Portrait“ Zusammenfassung	21
Auf einen Blick	22
Gebäude und Funktionen	30
Meilensteine	32
Zukunftsbild	34
Netzwerk	36
„Zukunftsschloss Gadebusch – musisch. magisch. mittendrin.“ Markenbildung	41
Vorgedanken	42
Arbeitsgruppe und Jury Markenbildung der Stadt Gadebusch	43
Prozess	44
Ergebnisse	48
Ausblick	49
„Aufgeschlossen“ Stimmen aus Bundes- & Landespolitik, Gesellschaft, Wirtschaft, Verbänden & Kultur	51
„Fundament“ Stadt & Schloss Gadebusch	65
Portrait Stadt Gadebusch	66
Geografische Lage und Infrastruktur	67
Historie des Schlossbergs	68
Renaissanceschloss Gadebusch	69
„Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“	

„Entschlossen“ Sanierung der Schlossanlage	75	Akademie 	133
Sanierungsplanungen	76	Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern	
Grundrisse und Funktionen der Gebäude	77	Initiative zur Gründung	134
Voraussichtliche Sanierungskosten	81	Netzwerk und Partner:innen	134
Idealtypische Reihenfolge der Sanierungsschritte	81	Wissenschaftliche Bedarfserfassung	141
Förderbemühungen und -erfolge	82	Referenzorte	156
Sanierungsumsetzungen	86	Konzeption Modellplanung ab 2022	160
Ausblick	88	Leinen los – die Akademiearbeit beginnt	167
		Bildung nachhaltige Entwicklung	174
		Ausblick	175
DenkMal für ALLE! Inklusion als Querschnittsaufgabe	91	Museum öffentlicher Ort der Kultur & Bildung	177
Vorgedanken	92	Aktuell	178
Vision	92	Ausblick	179
Vision für die Akademie	93		
Rahmenbedingungen	95	Erleben öffentlicher Ort der Kultur & Bildung	183
Netzwerk und Partner:innen	96	Vorgedanken	184
Inhalte und Aktivitäten – analog und digital	99	Kulturangebote	185
Barrierefreiheit	100	Bildungs- und Freizeitangebote	190
Betriebsstruktur und Arbeitsweise	101	Öffentliche Nutzungen	191
Ausblick	105	Miet Dir Dein Schloss!	192
Willkommen öffentlicher Ort der Begegnung	107	„Entschlossen“ Organisationsentwicklung	195
Vorgedanken	108	Vorgedanken	196
Bürgertreff	108	Trägerkonzeption, Betriebsbereiche und Akteur:innen	196
Kulturtouristischer Anziehungspunkt	109	Finanzkonzeption	198
Kulturtouristische Rahmenbedingungen	112	Ausblick	199
Gastronomie und Herberge	115		
Ausblick	117	„Impulsgeber“ Stadt- & Regionalentwicklung	203
		Vorgedanken	204
Engagement gemeinsam Verantwortung übernehmen	119	Lokale, soziale und demografische Effekte	205
Vorgedanken	120	Wirtschaftliche und strukturelle Effekte	207
Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.	121		
Ergebnisse der Bürger:innen-Umfrage 2020	126	Portrait kultursegel gGmbH	212
Demokratiestärkung, Kooperation und Partizipation	129	Autor:innen	214
Ausblick	130	Literatur- & Quellenverzeichnis	216
		Danksagung	219



© Oliver Borchert

Teilnehmende Kinder beim 1. Gadebuscher Musikcamp von kulturesegele im Sommer 2021

Schlüssel

Vorwort



Die vorliegende Gesamtkonzeption für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ spiegelt den aktuellen Projektstand und die daran geknüpften Visionen und Ziele für die Entwicklung und Vitalisierung des Renaissanceschloss Gadebusch und seiner gesamten Anlage wider. Sie ist nicht abschließend, sondern weiterhin offen für Veränderungen. Sie veranschaulicht vielmehr die Ergebnisse des gemeinsam durch die Stadt Gadebusch, den Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. sowie die kulturesegele gGmbH gestalteten Prozesses, der von Anfang auf Beteiligung und Partizipation gerichtet und offen für neue Ideen, Mitstreiter:innen und Wege ist.

Offenheit und Vielfalt finden sich auch in der Vielfarbigkeit der Gestaltung der Gesamtkonzeption wieder. Die unterschiedlichen Farben dienen der Visualisierung unterschiedlicher Themenfelder, die für die weitere Entwicklung der Dachmarke „Zukunftsschloss Gadebusch“ wesentlich sind. Sie sind modular angelegt und bilden gewissermaßen kleine „Unterdächer“, die jeweils von vielfältigen Akteur:innen mit Inhalten und Leben gefüllt werden. Dies ist in dem vorliegenden Dokument u.a. durch Mit-Autor:innenschaften umgesetzt. Die Vielfarbigkeit symbolisiert auch das gleichberechtigte und hierarchiefreie Nebeneinander der Themen und Miteinander der Menschen. Nummerierungen und damit auch Rangfolgen im Dokument werden so vermieden. Die einzelnen Themenbereiche sind schneller und leichter auffindbar und zuzuordnen. Gleichzeitig ist diese Designstruktur offen für neue Themen und neue Farben, die ergänzt oder verändert werden können, wenn der Prozess dies zukünftig erfordert.



Wachgeküsst

Begrüßung

Arne Schlien, Bürgermeister Stadt Gadebusch ▶

Bringfriede Weidemann, Vorsitzende Förderverein

Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. ▶

Karl Heinrich Wendorf, Geschäftsführer kultursegel gGmbH ▶

Tino Schomann, Landrat Landkreis Nordwestmecklenburg ▶

Arne Schlien

Bürgermeister Stadt Gadebusch

Sehr geehrte Damen und Herren,



die Stadt Gadebusch ist stolz, dass das Renaissanceschloss Gadebusch – ein Kulturdenkmal nationaler Bedeutung – 2017 in städtische Hand gebracht werden konnte und wir damit das landeshistorisch einmalige Ensemble vor dem weiteren Verfall bewahren. Seitdem treiben wir intensiv die Sanierung hin zu einem Ort der Kultur, Bildung und Begegnung für ALLE voran, sodass das Wahrzeichen unserer Stadt wieder erblüht und als ein Impulsgeber für das gesellschaftliche Leben wirkt.

Die Stadt Gadebusch hat schon mehr als zwei Millionen Euro in den Kauf, in die Sicherung der Gebäude und in die Planungsleistungen investiert. Es liegen Baugenehmigungen für alle Gebäude vor und seit Kurzem können erste Sanierungsmaßnahmen beginnen, worüber wir uns sehr freuen. Wir arbeiten dafür schon jetzt eng und vertrauensvoll mit Bund, Land, Landkreis und privaten Unterstützern zusammen. Dabei können wir uns auch auf erfahrene Experten für die Sanierungsarbeit verlassen.

Als ein Mitglied der neunköpfigen „Arbeitsgruppe Markenbildung Schloss Gadebusch“ ist es mir wichtig, den neu erarbeiteten Markennamen „Zukunftsschloss Gadebusch“ für unseren Prozess der Schlossentwicklung und die damit verbundenen gemeinsamen Aktivitäten wie Konzerte, Feste sowie Kultur-, Bildungs- und Tourismusangebote unter die Leute zu bringen, weil er alle bisherigen



© Oliver Borchert

Ideen und Visionen für die Schlosszukunft vereint.

Mein persönlicher Wunsch und das gemeinsame Ziel der Stadt Gadebusch ist es, dass verbunden mit der Schlossentwicklung neue und interessante Arbeitsplätze entstehen und die Kaufkraft steigt. Und das nicht nur in Gadebusch, sondern auch ringsum.

Unser Renaissanceschloss soll künftig auch eine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern beheimaten. Gleichzeitig möchten wir einen Ort für ALLE schaffen, daher ist Inklusion in unseren Planungen ein enorm wichtiges Thema. Das traumhafte und einmalige Ensemble in unserer schönen Altstadt, mit Burgsee, Museumsanlage, Schule, Rathaus, Kirche und Bahnhof schafft hierfür einen würdigen Rahmen. Die Lage der Stadt, verkehrsgünstig mit Bahn-, Bus- und Autobahnanbindung, macht den Standort fast einzigartig in Mecklenburg-Vorpommern. In unmittelbarer Nähe unserer Landeshauptstadt Schwerin, nahe an Wismar, Lübeck und Hamburg, bietet Gadebusch perfekte Ausgangsbedingungen, um zu einem Schaufenster in die Metropolregion Hamburg sowie den Rest der Welt zu werden.

Neben vielen hochengagierten Bürgern und dem Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. steht uns dabei kultursegel als gemeinnützige Konzeptentwicklerin und Prozessbegleiterin vertrauensvoll zur Seite und unterstützt uns mit Rat und Tat, damit unser Schloss weiter „wachgeküsst“ wird.

Mein Traum, der sich hoffentlich bald erfüllen wird, ist es, dass die Besucherströme in unser Schloss niemals abreißen. Ich habe ein Bild vor Augen, in dem sich die Reisebusse mit Besuchern und Kunst- und Kulturschaffenden am Schlossberg aneinanderreihen.

Unsere Gäste kaufen dann natürlich auch in Gadebusch ein oder gehen bei unseren modernen Gastronomen essen. Vielleicht wird sich auch der eine oder andere in Gadebusch niederlassen und ein Häuschen bauen oder eine Wohnung beziehen. Und natürlich bringen die „Neugadebuscher“ auch ihre Familien und viele Kinder mit.

Damit sich dieser Traum erfüllt, brauchen wir noch viel Kraft und jede Menge weitere Unterstützung von Seiten der Bundes-, Landes- und Kreispolitik sowie privates Engagement.

Also lassen Sie uns das gemeinsam angehen!

Ihr Bürgermeister Arne Schlien

Bringfriede Weidemann

Vorsitzende Förderverein Renaissanceschloss
und Museum Gadebusch e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,



die Neubelebung des Schlossareals in Gadebusch wird von großem ehrenamtlichen und bürgerlichen Engagement getragen. So wuchs aus dem ehemaligen Museumsverein mit 25 Mitgliedern unser Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e. V. auf stolze 102 Mitglieder zu einem tragenden Kooperationspartner und „Möglichmacher“ mit einer breiten Vielfalt an Aufgaben und Ideen in kleinen und großen Schritten bei der Schlossentwicklung. Hauptanliegen des Vereins ist die Förderung der Entwicklung und der Betreuung des Schlossareals einschließlich der Museumsanlage mit dem Ziel, einen attraktiven kulturellen Besuchermagneten zu entwickeln und damit die Stadt Gadebusch touristisch aufzuwerten. Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Pflege der regionalen Geschichte, der Völkerverständigung sowie der Bildung und Kultur. Der Vorstand, die Arbeitsgruppen und die fachkundigen Berater arbeiten kreativ und lösungsorientiert mit allen interessierten Bürgern an der Umsetzung greifbarer Ziele zusammen. So wurde Vertrauen aufgebaut und insgesamt ist aus anfänglicher Skepsis in der Bevölkerung bereits eine gespannte Erwartungshaltung mit individuellen Wünschen und Anregungen deutlich zu spüren.



Dies wurde unter anderem in einer anonymen Onlineumfrage im vergangenen Jahr sichtbar. Wünsche und Anregungen der Gadebuscher Bürger zur Entwicklung des Schlossareals wurden gesammelt, ausgewertet und in das Entwicklungskonzept eingearbeitet. Einmal jährlich werden zusammen mit der Stadt und kulturelles alle interessierten Bürger der Stadt Gadebusch zu einem Informationsabend eingeladen und der aktuelle Stand der Entwicklung des Schlossbergs dargelegt.

Auf diversen Arbeitstreffen mit Politikern, Kulturschaffenden, Stiftungen und anderen potentiellen Förderern und Partnern wurde die Einmaligkeit und die Bedeutung des Gadebuscher Schlosses als national wertvolles Kulturdenkmal herausgearbeitet und die Vision von einem lebendigen Kultur- und Bildungsort präsentiert.

Ich wünsche mir, dass das Projekt „Zukunftsschloss Gadebusch“ weiter Gestalt annimmt, der Sanierungsprozess gelingt und dass das gesamte Schlossareal unsere Stadt Gadebusch touristisch und kulturell aufwerten wird. Jüngst wurde uns auf diesem Weg der Landesdenkmalpreis Mecklenburg-Vorpommern verliehen.

Wenn Sie uns dabei als neues Mitglied oder Förderer unterstützen möchten, kommen Sie gerne auf mich und auf uns zu.

Bringfriede Weidemann

Sehr geehrte Damen und Herren,

 im Herbst 2017 ging ich auf die Stadt Gadebusch zu, um die Idee vorzustellen, eine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern an diesem Ort zu entwickeln und dies als einen wesentlichen Inhalt in die Schlossentwicklung einzubringen. Dies stieß auf Zustimmung und ich spürte von Anfang an eine große gegenseitige Sympathie und eine ansteckende Energie für dieses Vorhaben, die mich bis heute antreiben.

Unsere Zusammenarbeit basiert auf großem, gegenseitigen Vertrauen und wird von der Stadt, dem Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch, kultursegel, dem Landesmusikrat M-V sowie dem Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow partnerschaftlich getragen. Aus dieser fruchtbaren Genese ist das „Zukunftsschloss Gadebusch“ geboren, welches die gemeinsame Vision eines musischen und magischen Ortes für ALLE! vereint und in sich trägt. Mittendrin im Herzen der Stadt Gadebusch fördert und stärkt unser gemeinsames Vorhaben zivilgesellschaftliches Engagement, Inklusion, musikalisch-kulturelle Bildung, Kultur, Begegnung, Teilhabe, Digitalität, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität und Demokratie und bringt neue Ideen für das Land Mecklenburg-Vorpommern hervor. Wir alle orientieren uns dabei unmittelbar auch am Aufbruchspapier des MV-Zukunftsrats sowie an den Kulturpolitischen Leitlinien des Landes. Gadebusch hat sich mutig auf den Weg gemacht und mit großem bürgerschaftlichen Engagement ein Kulturdenkmal nationaler Bedeutung wieder zum Leben erweckt. Die Menschen vor Ort setzen sich hochmotiviert, selbstbewusst und hartnäckig für das Gelingen dieses großen Vorhabens ein. Dafür möchte ich meinen herzlichen Dank und große Anerkennung aussprechen!

Ich freue mich sehr, dass ich mit meinem multiprofessionellen Team den Prozess der inhaltlichen und strategischen Entwicklung, der Konzeption und Umsetzung des Gesamtvorhabens „Zukunftsschloss Gadebusch“ fachlich, moderierend und koordinierend begleiten darf.

Karl Heinrich Wendorf
Geschäftsführer kultursegel gGmbH

Wir können mit Stolz schon auf viele kleine und auch große Erfolge verweisen und freuen uns über die Fortschritte auf baulicher und auf inhaltlicher Ebene. Dies sind die Ergebnisse unserer gemeinsamen, unermüdlichen Arbeit. Hierzu zählt die Bundes-Zusage über 3,3 Mio. Euro für die Sanierung des Schlosses im Frühjahr 2021 ebenso wie das 1. Gadebuscher Musikcamp im Sommer 2021. Knapp 30 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren aus Gadebusch und der Region konnten in der letzten Ferienwoche erleben, wieviel Zuversicht, Freude und Gemeinschaft durch Musik gestiftet wird. In Kooperation mit vielen lokalen Akteur:innen haben wir eine unvergessliche Woche gestaltet und den Startschuss gegeben für die kommenden musikalisch-kulturellen Bildungsprojekte, die kultursegel professionell begleiten und umsetzen wird.

Lasst uns das „Zukunftsschloss Gadebusch“ Schritt für Schritt zu diesem öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung weiterentwickeln, dessen Herzstück eine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung in Mecklenburg-Vorpommern sein wird, die den Ort und die Region ganzjährig mit Leben füllt und weit über die Landesgrenzen hinaus strahlen lässt! Dafür wünschen wir uns allen weiterhin ein zielführendes Zusammenwirken zwischen Stadt, Landkreis, Land, Bund, EU und vielen weiteren privaten Wegbegleiter:innen und Unterstützer:innen.

Wir sind entschlossen, den bisherigen Weg verantwortungsvoll weiter zu gehen, wofür die Gesamtkonzeption unsere gemeinsame Grundlage bildet.

Karl Heinrich Wendorf



© Oliver Borchert

Liebe Leserin, lieber Leser,

 das Schloss Gadebusch erwacht aus seinem Schlaf und wird zum „Zukunftsschloss“. Dieser Wandel ist einer mutigen Stadtvertretung, einem begeisterten Bürgermeister und tatkräftigen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu verdanken, die gemeinsam eine Vision entwickelten und auch den Mut hatten und haben, diese umzusetzen.

Als öffentlicher und inklusiver Ort der Kultur, Bildung und Begegnung, der als Herzstück eine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern vorsieht, sowie als touristischer Anziehungspunkt soll das Schloss nicht nur die Stadt Gadebusch bereichern, sondern weit in unser Bundesland und darüber hinaus ausstrahlen.

Die Stadt als Eigentümerin steht hinter dem Vorhaben und treibt es selbst aktiv voran. Begeisterte ehrenamtliche tätige Bürgerinnen und Bürger sind voller Tatendrang. Förderer und Unterstützer stärken dem Schloss auf dem Weg in die Zukunft den Rücken. Auch der Landkreis Nordwestmecklenburg unterstützt die Entwicklung weiterhin und wird sich innerhalb seiner finanziellen Möglichkeiten auch in Zukunft beteiligen.

Professionelle Partner auf baulicher und inhaltlicher Ebene haben mit viel Sachverstand dafür gesorgt, dass mit der vorliegenden Gesamtkonzeption das passende Grundgerüst

Tino Schomann

Landrat Landkreis Nordwestmecklenburg

vorliegt, um die großen Ideen umzusetzen, die in ihm enthalten sind. Ideen, die überregional wirken und einen neuen „Kulturleuchtturm“ in Nordwestmecklenburg schaffen werden. Größten Wert wird auf ein nachhaltiges betriebswirtschaftliches Konzept gelegt. Deshalb bin ich mir sicher, dass ein „Zukunftsschloss“ entstehen kann und dass seine Zukunft auf einem soliden Fundament aufgebaut wird.

Tino Schomann





© Hartwig Meyer / Michael Harnäck



© Oliver Borchert

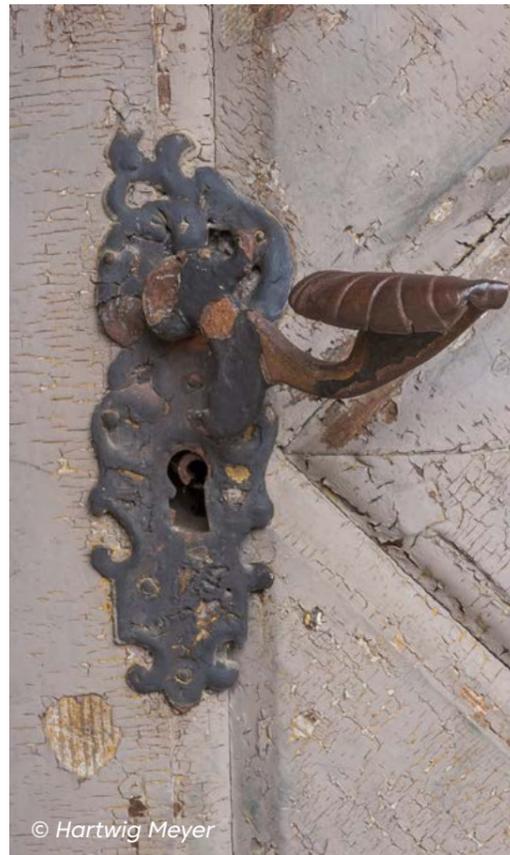


Portrait

Zusammenfassung



© Oliver Borchert



© Hartwig Meyer



© Hartwig Meyer



© Hartwig Meyer



© Oliver Borchert

- Auf einen Blick ►
- Gebäude und Funktionen ►
- Meilensteine ►
- Zukunftsbild ►
- Netzwerk ►

Auf einen Blick



Gemeinsame Vision für das Renaissanceschloss Gadebusch als „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“ ist ein lebendiger und pulsierender Ort der Kultur, Bildung und Begegnung – für ALLE Menschen aus nah und fern. Dies ist das Ergebnis eines knapp vierjährigen Entwicklungsprozesses, der von den Bürger:innen aus und um Gadebusch sowie von Kultur- und Musikakteur:innen aus Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus initiiert und inzwischen von einem großen Partner:innen-Netz getragen wird. Das Gesamtvorhaben „Zukunftsschloss Gadebusch“ ist ein ermutigendes Impulsprojekt zur **Stärkung der Kultur- und Bildungslandschaft** in Mecklenburg-Vorpommern. Es setzt im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns **strukturbildende Akzente** und stärkt die Region nachhaltig. Die Gesamtkonzeption basiert auf zwei Wirkungsebenen – der **lokal-regionalen** sowie der **landesweit-überregionalen**, die sich gegenseitig befruchten und Synergien befördern. Die erste Ebene wird ausgestaltet durch die Etablierung eines **identitätsstiftenden Ortes der Begegnung** mit einem auf die Bedarfe der Menschen in Gadebusch und in der Region abgestimmten Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot. Die zweite Ebene basiert auf einer **landesweit und über die Grenzen wirkenden „Zukunftsschloss-Akademie“** mit einer **Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern**, die in Verbindung mit den Themenbereichen **Inklusion, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiestärkung, Digitalität und Entwicklung ländlicher Räume** neue Potenziale befördert. Zudem wird die überregionale Wirksamkeit durch die **kulturtouristische Ausstrahlungs- und Anziehungskraft** des Ortes entwickelt.

Die zwei Wirkungsebenen durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und finden sich in folgenden **sechs Themenfeldern** der Gesamtkonzeption wieder:

DenkMal für ALLE!	Akademie
Willkommen	Museum
Engagement	Erleben

Marken-Familie



Zukunfts Schloss
GADEBUSCH



Zukunfts Schloss
GADEBUSCH



Zukunfts Schloss
WILLKOMMEN



Zukunfts Schloss
ENGAGEMENT



Zukunfts Schloss
GADEBUSCH



Zukunfts Schloss
WILLKOMMEN



Zukunfts Schloss
ENGAGEMENT



Zukunfts Schloss
AKADEMIE



Zukunfts Schloss
MUSEUM



Zukunfts Schloss
ERLEBEN



Zukunfts Schloss
AKADEMIE



Zukunfts Schloss
MUSEUM



Zukunfts Schloss
ERLEBEN

Folgende vielfältige und weitestgehend **barrierefreie Nutzungen** sind für die einzelnen Gebäude des denkmalgeschützten Gesamtensembles vorgesehen:

Renaissanceschloss – öffentliches Kulturzentrum als repräsentativer und multifunktional nutzbarer Veranstaltungs- und Ausstellungsort

Ostanbau – Willkommensbereich mit touristischer Infrastruktur und Information, Regionalladen

Remise – Bürgertreff, multifunktionaler Veranstaltungsort mit Café

Kutscherhaus – Herberge

Aula – Studiosaal mit Digitaltechnik, Proben-, Seminar- und Lagerräume für die Akademie

Schlosshof – Open Air-Außenfläche für Konzerte, Feste und Märkte mit saisonaler, überdachter Bühne

Hinzu kommen die ehemalige Amtsscheune am Fuße des Schlossbergs und deren Außenanlagen, die aktuell als städtische Museumsanlage betrieben werden. Das Museum ist für die Stadt und die Region ein sehr wichtiger sozialer, kultureller und touristischer Anlaufpunkt in unmittelbarer Nähe des Schlosses und daher auch ein wichtiger Bestandteil für die inhaltliche und strukturelle Schlossentwicklung.

Durch die **multifunktionale Ausrichtung** und die vielfältigen Nutzungsoptionen werden der **Erhalt und die Vitalisierung** des im Johann-Albrecht-Stil erbauten Schlosses ermöglicht.

Auf diese Weise wirkt es schon jetzt als kultureller Anziehungspunkt und starker Impulsgeber im „Garten der Metropolen“. Wesentlich ist hierbei auch der **hohe kunst- und kulturhistorische Wert** des Ortes und des Renaissanceschlosses Gadebusch **für das Land Mecklenburg-Vorpommern**. Mit seiner Wiederbelebung wird ein relevanter Beitrag zur **Stadt- & Regionalentwicklung** geleistet. **Kultur und Bildung** werden als wesentliche Bestandteile der **Daseinsvorsorge** sowie als bedeutende **Standortfaktoren** in den Entwicklungsprozess integriert. Dadurch wird die Attraktivität der



Stadt und der Region maßgeblich befördert. Außerdem werden vorhandene **Wertschöpfungsketten** und **wirtschaftliche Aktivitäten** gestärkt und neue initiiert.

Durch die Entwicklung des „**Zukunftsschloss Gadebusch**“ zu einem **öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung** wird sich das denkmalgeschützte Gebäudeensemble – beispielsweise im Kontext sommerlicher Kulturveranstaltungen – auch als **kulturtouristischer Anziehungspunkt** sowie als **Treffpunkt für Politik und Wirtschaft** in der **Metropolregion Hamburg** entfalten.

Die besondere Lage am **UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee**, verbunden mit dem einzigartigen Charme des Ortes als ehemalige **slawische Burgwallanlage**, verleiht dem Ort eine hohe **Aufenthaltsqualität**. Die **Campus-Atmosphäre** auf dem archäologischen Denkmal ermöglicht inspirierendes und konzentriertes Leben, Lernen, Arbeiten und Erholen. **Fußläufig erreichbare Bus- und Bahnanschlüsse**, ausreichende **Parkflächen für Busse, PKW und Fahrräder**, die Lage zwischen den **Autobahnen 20 und 24** sowie der **abgeschlossene Breitbandausbau** bieten eine **ideale infrastrukturelle Anbindung** und machen das „Zukunftsschloss Gadebusch“ analog und digital gut erreichbar.

Die Gesamtkonzeption hat zum Ziel, die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und deren Wirksamkeiten aufzuzeigen, die denkmalgerechte Sanierung der Gesamtanlage, für die alle **Baugenehmigungen vollständig** vorliegen, zu befördern und zu beschleunigen sowie den Aufbau und die Umsetzung einer langfristigen und **nachhaltigen Betriebs- und Trägerstruktur** zu begründen. Die bisherigen **städtischen Investitionen** zur Schlossentwicklung in Höhe von **über zwei Millionen Euro** zeigen dabei eindrücklich den Willen der Kommune zur **Wiederbelebung des identitätsstiftenden Denkmals**.

**Inklusiv denken & handeln
Strukturen entwickeln
Kultur & Bildung stärken
Das Denkmal bewahren
Zivilgesellschaft aktivieren
Demokratie stärken
Nachhaltig arbeiten
Stadt & Region attraktiv machen
Digitalität gestalten
Diversität leben
International vernetzen
Impulse für die Region setzen
Ländlichen Raum befördern
Gutes tun
Menschen verbinden
Freiraum bieten
Spielen & entdecken
Wandel ermöglichen
Natur erfahren
Umwelt schützen
Identität stiften
Heimat geben**

**Aufgaben &
Funktionen**

Gelebte Inklusion
baulich, strukturell
und inhaltlich

Bürgertreff,
Kulturtouristischer
Anziehungspunkt,
Gastronomie,
Herberge

Stärkung und Einbin-
dung der Zivilgesell-
schaft, Gesellschaft-
lichen Zusammenhalt
stärken, Identität
stiften

Stärkung der Kultur- und Bil-
dungslandschaft in MV, Kulturel-
le, musikalische und politische
Bildung, Inklusion, Bildung für
nachhaltige Entwicklung, Digita-
lität, Internationalität

Museumsarbeit, Kultur-
und Geschichtsvermitt-
lung, Heimatverbunden-
heit und Identität stiften

Kultur-, Bildungs-
und Freizeitangebote,
öffentliche und private
Nutzungen u.a.

**Beispiele
für Inhalte**

Inklusives Café,
wissenschaftlicher
Diskurs zu Kultu-
reller Bildung und
Inklusion, inklusive
Serviceangebote,
Facility Manage-
ment u.a.

Begegnungsveran-
staltungen für Men-
schen aus nah und
fern, Gästeinformati-
on für die Stadt und
die Region, ganzjäh-
rige Unterkunft und
Verpflegung u.a.

Arbeitseinsätze,
Netzwerkveran-
staltungen und
Empowerment-
Angebote u.a.

Produktionen und Probenpha-
sen für künstlerische Ensembles,
Heimstätte der Landesjugend-
musikensembles, Fort- und
Weiterbildungen, Netzwerkver-
anstaltungen, Gadebuscher Mu-
sikcamp, Kreativ-Camps u.a.

Dauer-, Wechsel- und
Sonderausstellungen,
museumspädagogische
Angebote u.a.

Märkte und Feste,
Konzerte, Schloss-
führungen, Theater, Tanz,
Kino, Mitmach-Angebote
u.a.

**Partner:in-
nen- &
Akteur:in-
nen-Netz-
werk**

Lebenshilfewerk
Mölln-Hagenow,
Arche-Hof Kneese,
capito Mecklen-
burg-Vorpommern
e.V., Stadt Gade-
busch, kultursegel
u.a.

Stadt Gadebusch,
Tourismus- und Wirt-
schaftsakteur:innen,
IHK zu Schwerin,
Maurine-Radegast-
Land, Tourismus-
verband Mecklen-
burg-Schwerin,
Arche-Hof Kneese
im Lebenshilfewerk
Mölln-Hagenow u.a.

Förderverein Renais-
sanceschloss und
Museum Gadebusch,
weitere lokale und
überregionale Verei-
ne und Institutionen,
privates Engagement:
Wissen, Tatkraft und
Geld u.a.

Landesmusikrat MV, kultursegel,
Bildungsministerium MV, IQ MV,
Landesverband der Musikschulen
MV, hmt Rostock, Fachstelle Kul-
turelle Bildung MV, Kirchenmusik
der Nordkirche, Bundesverband
Musikunterricht MV, Musikgymna-
sien Schwerin und Rostock, Scha-
bernack, junge norddeutsche
philharmonie, Jeunesses Musi-
cales Deutschland, Verband der
Bundes- und Landesmusikakade-
mien, Deutscher Musikrat, Netz-
werk Junge Ohren u.a.

Stadt Gadebusch,
lokales Kultur- und
Bildungsnetzwerk u.a.

Stadt Gadebusch, Förder-
verein Renaissanceschloss
und Museum Gadebusch,
kultursegel, Evangelische
Kirchengemeinde, Pega-
sus, Kreiskulturrat, Kreis-
musikschule, Schönberger
Musiksommer, Grenzhof
Schlagsdorf, Festspiele
MV, Mecklenburgisches
Staatstheater, Sagen- und
Märchenstraße MV,
Kreative MV, internationa-
le Kulturpartner:innen u.a.

Gebäude

alle, inklusive
Schlosshof

Ostanbau, Schloss,
Remise, Kutscherhaus,
Schlosshof

Remise, Schloss,
Aula, Museumsanlage,
Schlosshof

Aula, 2. OG im Schloss,
Schlosshof, Remise,
Kutscherhaus

Museumsanlage,
Beletage im Schloss

Schlosshof, Remise,
Schloss, Aula

**Organisati-
onsstruktur**

„Zukunftsschloss Gadebusch“ gGmbH oder Stiftung

Renaissanceschloss

öffentliches Kulturzentrum als repräsentativer und multifunktional nutzbarer Veranstaltungs- und Ausstellungsort

Museumsanlage

Ausstellungs- und Veranstaltungsort

Remise

Bürgertreff, multifunktionaler Veranstaltungsort mit Café

Schlosshof

Open Air-Außenfläche für Konzerte, Feste und Märkte mit saisonaler, überdachter Bühne

Ostanbau

Willkommensbereich mit touristischer Infrastruktur und Information, Regionalladen

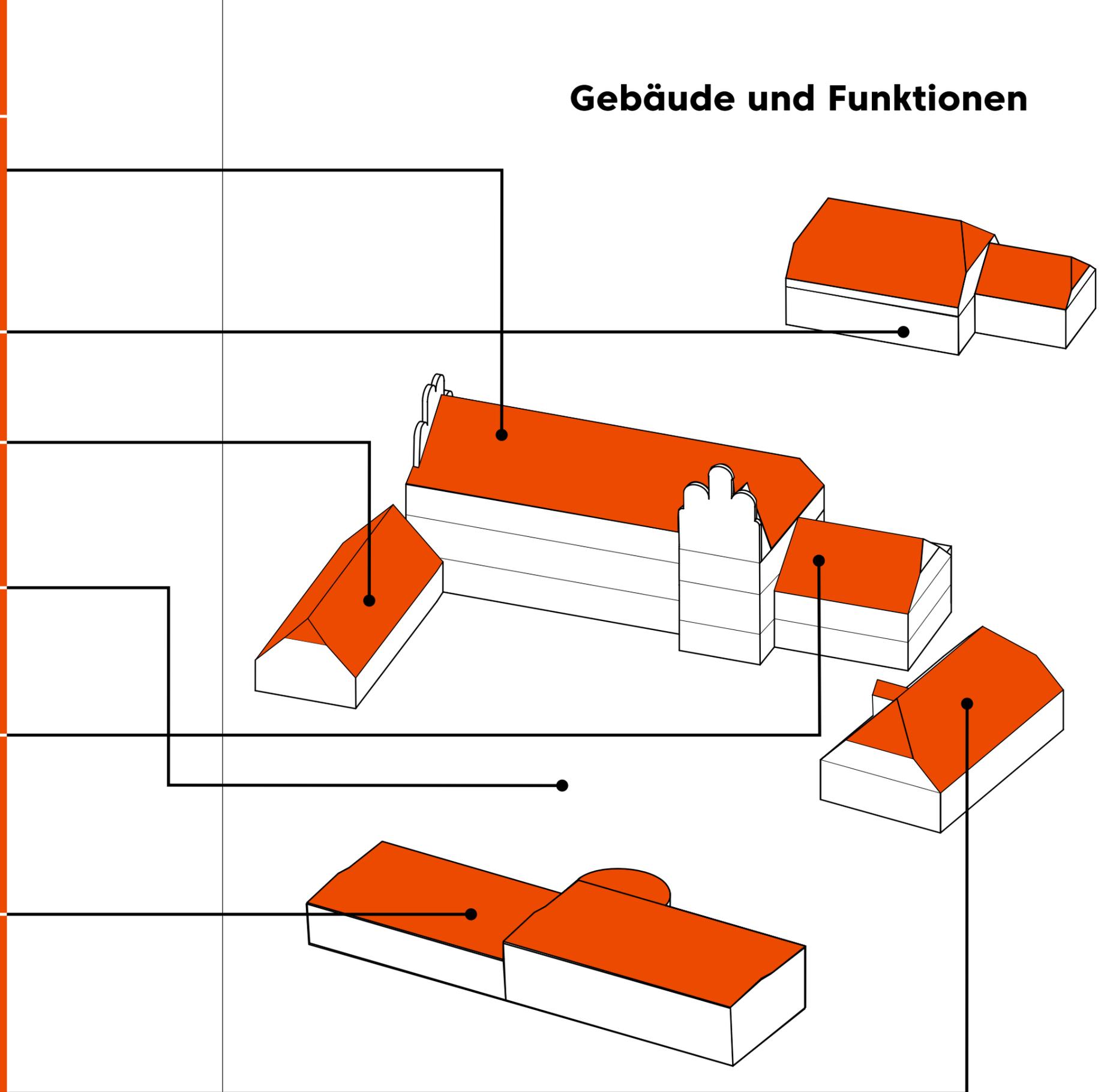
Aula

Studiosaal mit Digitaltechnik, Proben-, Seminar- und Lagerräume für die Akademie

Kutscherhaus

Herberge

Gebäude und Funktionen



2017

- > Erwerb des Schlosses durch die Stadt Gadebusch im Rahmen einer Zwangsversteigerung auf Grundlage eines Nutzungskonzepts der Stadt | Stadt Gadebusch, u.a. mit Spenden durch Gadebuscher Bürger:innen und Unternehmen

Seit 2017

- > Konzeption und Entwicklung des Schloss Gadebusch zu einem öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung durch die Stadt Gadebusch und die kultursegel gGmbH | Europäische Sozialfonds (2019-2021), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020-2022), Stadt Gadebusch
- > Veranstaltungen wie Führungen, Feste, Arbeitseinsätze und Konzerte | Stadt Gadebusch, Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V., kultursegel gGmbH, Museum Gadebusch u.a.

2018

- > „Runder Tisch“ zur Zukunft des Schloss Gadebusch als Kulturort mit Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und Kultur | Stadt Gadebusch
- > Planungen für die Sanierung des Schloss Gadebusch mit Architekt:innen, Fachplaner:innen, Projektentwickler:innen, Denkmalpfleger:innen und Gutachter:innen | Stadt Gadebusch

2019

- > Großspende für die Entwicklung des Schloss Gadebusch | Fa. Boquoi Handels oHG

- > Einreichung der Bauanträge | Stadt Gadebusch

- > Ernennung zum „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“ | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

2020

- > Erteilung der Baugenehmigungen für die Schlossanlage | Landkreis Nordwestmecklenburg

- > Realisierung einer wissenschaftsbasierten Bürger:innen-Umfrage zur Entwicklung des Schloss Gadebusch | kultursegel gGmbH

- > Erste Sanierungsarbeiten und Aufarbeitung und Ergänzung der Terrazzo-Brüstungsplatten und Fensterbänke in der Aula | Deutsche Stiftung Denkmalschutz

2020-2022

- > Netzwerkaufbau, Markenbildung, Investitionen in Technik und Weiterentwicklung von Veranstaltungen im Rahmen des LandKULTUR-Modellprojekts „kultur.schloss.gadebusch“ durch die kultursegel gGmbH | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

2020-2021

- > Fassadensanierung am Renaissanceschloss (Süd- und Westfassade) | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV, Ostdeutsche Sparkassenstiftung, LEADER-Förderung, Landkreis Nordwestmecklenburg

2021

- > Teilungsbasierter Prozess zur Erarbeitung des Markennamens „Zukunftschloss Gadebusch“ durch die Arbeitsgruppe und Jury Markenbildung Schloss Gadebusch unter Koordination der kultursegel gGmbH und zusammen mit der Agentur fachwerkler | Europäischer Sozialfonds, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Stadt Gadebusch

- > Erarbeitung der Gesamtkonzeption unter Einbeziehung der Projektpartner:innen durch die kultursegel gGmbH | Europäischer Sozialfonds, Stadt Gadebusch

2021-2022

- > Fassadensanierung am Renaissanceschloss (Nord- und Ostfassade) | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV (Zusage noch ausstehend), Ostdeutsche Sparkassenstiftung

- > Heizungserneuerung im Aula-Gebäude | Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern

2021-2022

- > Projekt zur Vitalisierung der Innenstadt, des Tourismus und des Schlosses als Impulsgeber für die Region als Kooperationsprojekt der Stadt Gadebusch und der kultursegel gGmbH | Europäischer Sozialfonds, Stadt Gadebusch, Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e. V.

2021-2024/25

- > Sanierung von Teilen des Renaissanceschlosses | Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

2021-2024

- > Sanierung der Remise | ELER-Förderung (angekündigt)

Meilensteine

Zukunftsbild

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ im Jahr 2030 – voller Leben, Klänge und Ideen. Kommen Sie mit auf eine kleine Reise und lernen Sie die Menschen kennen, die hier zusammenkommen:

Jana Kubitz, 32 Jahre,
Bürgerin aus Gadebusch

„Ich gehe gerne mit meinem Mann und meinen zwei Kindern hierher, um bei Kaffee und Kuchen am Wochenende die Seele baumeln zu lassen oder bei Veranstaltungen Freunde und Bekannte zu treffen.“

Renaissanceschloss
öffentliches Kulturzentrum
als repräsentativer und
multifunktional nutzbarer
Veranstaltungs- und
Ausstellungsort

Liselotte Schmidt, 68 Jahre,
Besucherin aus Hamburg

„Diese einmalig schöne Anlage gepaart mit einem attraktiven Kulturangebot ist für mich jedes Mal aufs Neue eine Tagesreise wert.“

Remise
Bürgertreff,
multifunktionaler
Veranstaltungsort
mit Café

Karl Frederiksson, 25 years,
Musician from Sweden

„What a fantastic place for the arts! I'm taking part at an european summer camp for fine arts and I'm absolutely amazed about the atmosphere and the vibrant spirit of this location.“

Schlosshof
Open Air-Außenfläche
für Konzerte, Feste und
Märkte mit saisonaler,
überdachter Bühne

Aula
Studiosaal mit
Digitaltechnik, Proben-,
Seminar- und Lager-
räume für die Akademie

Wolfgang Müller, 63 Jahre,
Bürger aus Gadebusch

„Ich bin auf dem Schlossberg zur Schule gegangen und freue mich sehr, dass dieser Ort wieder öffentlich ist. Wir Gadebuscher haben ihn lange vermisst und können ihn nun umso mehr als Begegnungs- und Kulturort erleben und genießen.“

Ostanbau
Willkommensbereich mit
touristischer Infrastruktur
und Information,
Regionalläden

Sabrina Schulze, 37 Jahre,
Kita-Erzieherin aus Güstrow

„Ich besuche einen berufsbegleitenden Lehrgang für Elementare Musikpädagogik, der mich beruflich weiterbringt und neue Perspektiven schafft. Die Unterbringung im Kutscherhaus, die Verpflegung in der Remise und das Seminar in der Aula sind perfekt aufeinander abgestimmt.“

Kutscherhaus
Herberge

Museumsanlage
Ausstellungs- und
Veranstaltungsort

Prof. Eleonore Hammerbach, 46 Jahre,
Seminarleiterin aus Rostock

„Ein inspirierender Ort wie dieser eignet sich hervorragend für musikalisch-kulturelle Fort- und Weiterbildungen, die ich immer wieder mit Freude an dieser wunderbaren Akademie gebe.“

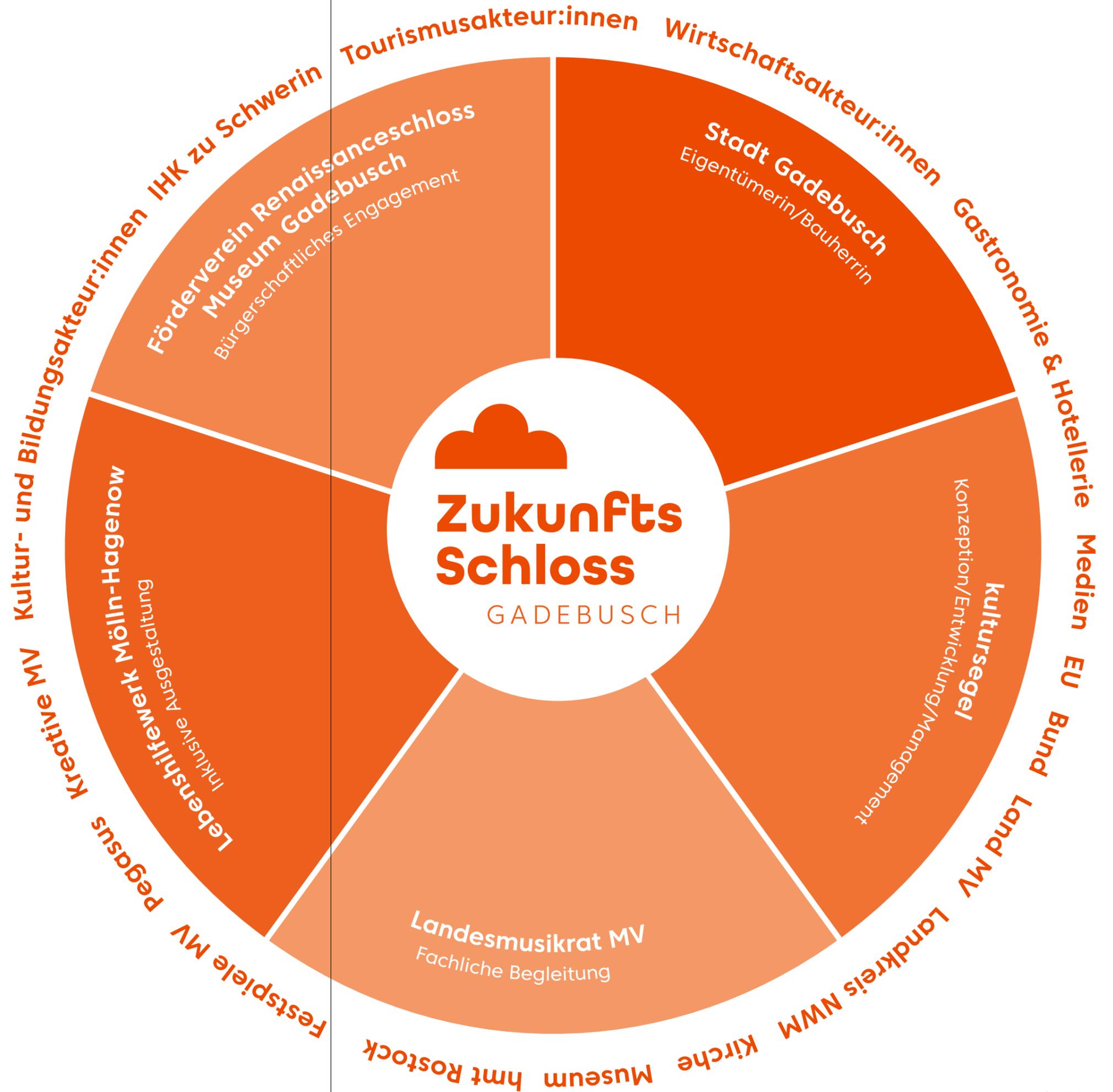
Konrad Schneider, 16 Jahre,
Kontrabassist des Landesjugendorchesters
Mecklenburg-Vorpommern aus Greifswald

„Echt coole Probenatmosphäre hier auf'm Schlossberg! Einfach ein toller Ort, den man gut mit dem Zug und großem Instrument erreichen kann.“

Netzwerk



Es kann nur mit einer starken Allianz aus möglichst vielen öffentlichen und privaten Akteur:innen und Partner:innen gelingen, das „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu ermöglichen und zu gestalten. Wir freuen uns, bereits zahlreiche Menschen und Institutionen fest an unserer Seite zu wissen. Die folgende Darstellung gibt einen Einblick in die Vielfalt unseres aktuellen Netzwerkes.



Neben der Stadt Gadebusch, dem Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. und der kultursegel gGmbH begleiten der Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. sowie das Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow gGmbH den Prozess der Schlossentwicklung:



„Der Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern befürwortet die Initiative zur Gründung einer Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung auf dem Schlossberg Gadebusch außerordentlich und nachdrücklich. Orientiert an den erfolgreichen Vorbildern von Akademien anderer Bundesländer würde durch die Entstehung die musikalisch-kulturelle Infrastruktur Mecklenburg-Vorpommerns eine nachhaltige Stärkung erhalten. Der Landesmusikrat ist davon überzeugt, dass es im Zusammenwirken mit der Stadt Gadebusch, kultursegel, dem Schlossförderverein, dem Landkreis, dem Denkmalschutz und nicht zuletzt auch gemeinsam mit dem Land möglich sein sollte, diesem mit so viel Herzblut und Engagement begonnenen Projekt zu seiner Realisierung zu verhelfen.“

Prof. Dagmar Gatz

Präsidentin des Landesmusikrats Mecklenburg-Vorpommern e.V.



„Für uns vom Lebenshilfewerk ist es eine große Chance, von Anfang an in diesem Projekt mitzuwirken. Ich bin begeistert, dass wir gemeinsam dieses Schloss in Gadebusch zu einem Ort der Kultur, Bildung und Begegnung für alle Menschen werden lassen.“

Ines Mahnke

Geschäftsführerin Lebenshilfewerk
Mölln-Hagenow gGmbH

„Ein Wachküssen des Schlosses von Gadebusch, wie es die Gesamtkonzeption für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ vorsieht, bedeutet für alle Menschen einen deutlichen Zuwachs von Kultur, öffentlichem Leben und Begegnungen in unserer Region. Wir vom Arche-Hof Kneese haben nicht nur die Hoffnung, dass mit einem belebten Schloss mehr Menschen in unsere Region kommen, mehr Begegnungen stattfinden und mehr Vielfalt in die Region einzieht, wir hoffen auch auf eine Zusammenarbeit oder Kooperationen mit Teilen unseres Hofes.“

Thies Merkel

Leiter des Arche-Hof Kneese, Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow gGmbH

Als zentraler Partner ist darüber hinaus das Land Mecklenburg-Vorpommern zu nennen, welches – gemäß des Förderalismus – an der Seite der Kommunen für Kultur und Bildung verantwortlich ist. Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist es, die Landespolitik weiterhin eng in das Vorhaben einzubeziehen, um den Ort gemeinschaftlich, verantwortungsvoll und nachhaltig für ALLE entwickeln zu können.





© Oliver Borchert



© LMR MV / Oliver Borchert



© Oliver Borchert



© Oliver Borchert



© Oliver Borchert



Zukunftsschloss Gadebusch müsch. magisch. mittendrin.

Markenbildung

Vorgedanken ▶

Arbeitsgruppe und Jury Markenbildung der Stadt Gadebusch ▶

Prozess ▶

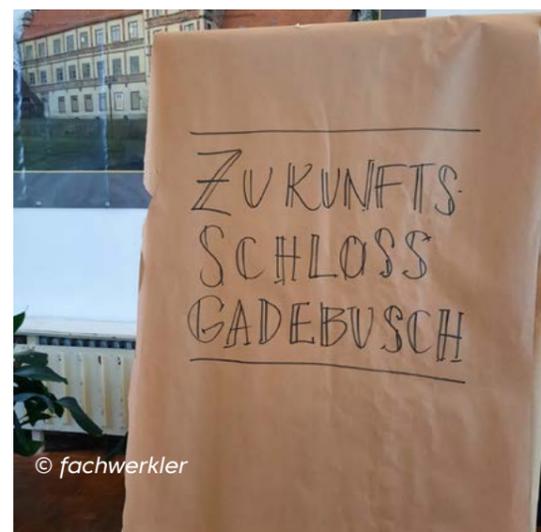
Ergebnisse ▶

Ausblick ▶

Vorgedanken

Unmittelbar nach Erwerb des Renaissanceschlusses durch die Kommune ist die kultursegel gGmbH im Herbst 2017 auf die Stadt Gadebusch zugegangen und hat seine fachliche Expertise zur inhaltlichen, strategischen Entwicklung und für das Projektmanagement zur Errichtung einer Kultur- und Musikakademie in und für Mecklenburg-Vorpommern zusammen mit dem Landesmusikrat M-V angeboten.

Entscheidender Auslöser und die Basis für diese Zusammenarbeit war und ist das große bürgerschaftliche Engagement der Menschen vor Ort, das insbesondere durch die organisierten Aktivitäten des Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. Wirksamkeit entfaltet. Sie alle verbindet die gemeinsame Vision von der Entwicklung eines lebendigen Ortes der Kultur, Bildung und Begegnung, in dessen Herzen eine Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung entstehen soll. Dieses Ziel hat die bürgerschaftlichen, städtischen und fachlichen Kompetenzen der Akteur:innen im Sinne der Schlossentwicklung synergetisch miteinander verbunden. Daraus hervorgegangen ist die gemeinsame Initiative „ZUKUNFT SCHLOSS GADEBUSCH“.



Arbeitsgruppe und Jury Markenbildung der Stadt Gadebusch

Schnell wurde klar, diese Initiative braucht ein gemeinsames Dach – einen starken Markennamen, der alle, die Bürger:innen, die gegenwärtigen und zukünftigen Akteur:innen, Unterstützer:innen und Partner:innen des Gesamtvorhabens sowie künftige Gäste und Nutzer:innen gleichermaßen mitnimmt und überzeugt.

Im Frühjahr 2020 wurde per Stadtvertreterbeschluss die Gründung einer interfraktionellen und interdisziplinären Arbeitsgruppe/Jury beschlossen, die durch kultursegel professionell koordiniert und moderiert wird.

„Aufgabe der Jury ist es, die Erstellung des Erscheinungsbildes/Corporate Designs für das Schloss Gadebusch im Rahmen eines Auswahlprozesses zu begleiten und darüber zu entscheiden. In einer ersten konstituierenden Sitzung wird eine Geschäftsordnung und das konkrete weitere Vorgehen beschlossen. Die Mitgliedschaft in der Jury ist ein Ehrenamt.“

Von besonderer Bedeutung für das Schloss Gadebusch ist daher der Markenbildungsprozess, der seit August 2020 im Rahmen eines vom Bund in voller Höhe geförderten und durch kultursegel koordinierten LandKULTUR-Modellvorhabens ermöglicht und intensiv geführt wird. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden gemeinsam Inhalte, Haltung und Werte, Visionen und konkrete Ziele miteinander ausgehandelt und formuliert. Die Arbeitsgruppe besteht aus dem Bürgermeister, Vertreter:innen aller Fraktionen der Stadtvertretung, des Museums, des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch sowie der kultursegel gGmbH und wird fachlich begleitet vom Landesmusikrat M-V und dem gemeinnützigen Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow.

Prozess der Markenbildung

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben in 18 Sitzungen (Stand August 2021) gemeinsam recherchiert, analysiert, beraten, diskutiert, geplant und entschieden. Die Agenda sowie ein gemeinsamer Regel- und Wertekatalog und eine Geschäftsordnung wurden zu Beginn der Arbeit festgelegt. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, etwa im 3-Wochen-Turnus, bei Bedarf auch wöchentlich. Sofern möglich in Präsenz, im Regelfall Corona-bedingt jedoch virtuell. Die Sitzungen dauern mindestens 90 Minuten. Die Arbeitsweise ist beteiligungsorientiert, kreativ und transparent. Jede und jeder kommt zu Wort und wird mit seinen Ideen, Meinungen und Erfahrungen berücksichtigt. Auch externe Expertisen werden regelmäßig eingeholt und Gäste eingeladen. Im Oktober 2020 war z.B. die Präsidentin des Landesmusikrats M-V, Prof. Dagmar Gatz, zu Gast und im November 2020 die Geschäftsführerin des Lebenshilfswerks Mölln-Hagenow, Ines Mahnke, und der Leiter des „Arche-Hof Kneese“, Thies Merkel. Seither sind alle fachlich beratend am Markenbildungsprozess beteiligt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden zu kreativem Arbeiten und stetigem Perspektivwechsel angeregt, um möglichst die Belange aller Menschen in den Blick zu nehmen. Nächste Schritte werden immer gemeinsam festgelegt, Protokolle und Fotos dokumentieren die Arbeit. Das Arbeitsklima ist geprägt von einer wertschätzenden, familiären Atmosphäre, Augenhöhe, persönlichem und gemeinsamen Gestaltungswillen und Offenheit gegenüber möglichen Entwicklungen.

In einem ersten Schritt ist „ZUKUNFT SCHLOSS GADEBUSCH“ als Projektname für das Gesamtvorhaben bis zur Veröffentlichung des neuen, gemeinsam erarbeiteten und getragenen Corporate Designs als abgestimmte „Zwischenlösung“ für die einheitliche Kommunikation nach innen und außen festgelegt worden. Bis November 2020 wurden gemeinsame Ziele, Inhalte und Werte umrissen und notwendige Vorarbeiten zum Design-Ausschreibungsverfahren geleistet. Kriterienkataloge für die Auswahl der Agenturen, Vorschlagslisten und Zuschlagskriterien wurden gemeinsam erarbeitet und abgestimmt sowie das Einladungs-, Vorstellungs- und Auswahlverfahren möglicher Agenturen organisiert und durchgeführt.

Basierend auf den Ergebnissen der AG Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins (2019), der Bürger:innen-Umfrage in Gadebusch und Umgebung (2020) sowie der Arbeit der AG Markenbildung Schloss Gadebusch (2020) werden Charakteristika und Identität für das Renaissanceschloss Gadebusch formuliert. Herausgearbeitet werden sowohl emotionale als auch inhaltliche Beschreibungen, die Grundlage der konkreten Ausschreibung sind. Ziel ist es, die gegenwärtigen und zukünftigen vielfältigen Entwicklungsaktivitäten für das Schloss Gadebusch mit einem neuen Corporate Design nach innen und außen weiter zu stärken und die Entwicklung eines erweiterungsfähigen Corporate Designs für das Schloss Gadebusch mit folgenden Parametern zu realisieren:

Kreation eines Logos und Farbdesigns, inkl. Auswahl von Schrift(en), kreativer Umgang mit (ggf. neuen) Titeln/Slogan/Claims auf Grundlage der erarbeiteten Parameter für die Corporate Identity des Schloss Gadebusch

klares, einfaches und unverwechselbares Design mit hohem Wiedererkennungswert

modulare Design- und Logoerstellung in einer Art Baukasten-Prinzip, damit die vielfältigen Nutzungen und Akteur:innen die Möglichkeit haben, sich in das Grunddesign einzugliedern, um Synergien und erhöhte Wiedererkennbarkeit herzustellen, indem sie sich dem neuen Schloss-Corporate Design „anschießen“ und gleichzeitig eigenständig erkennbar bleiben

aktivierender Charakter und Kampagnenfähigkeit

Schloss Gadebusch als Ort für ALLE:

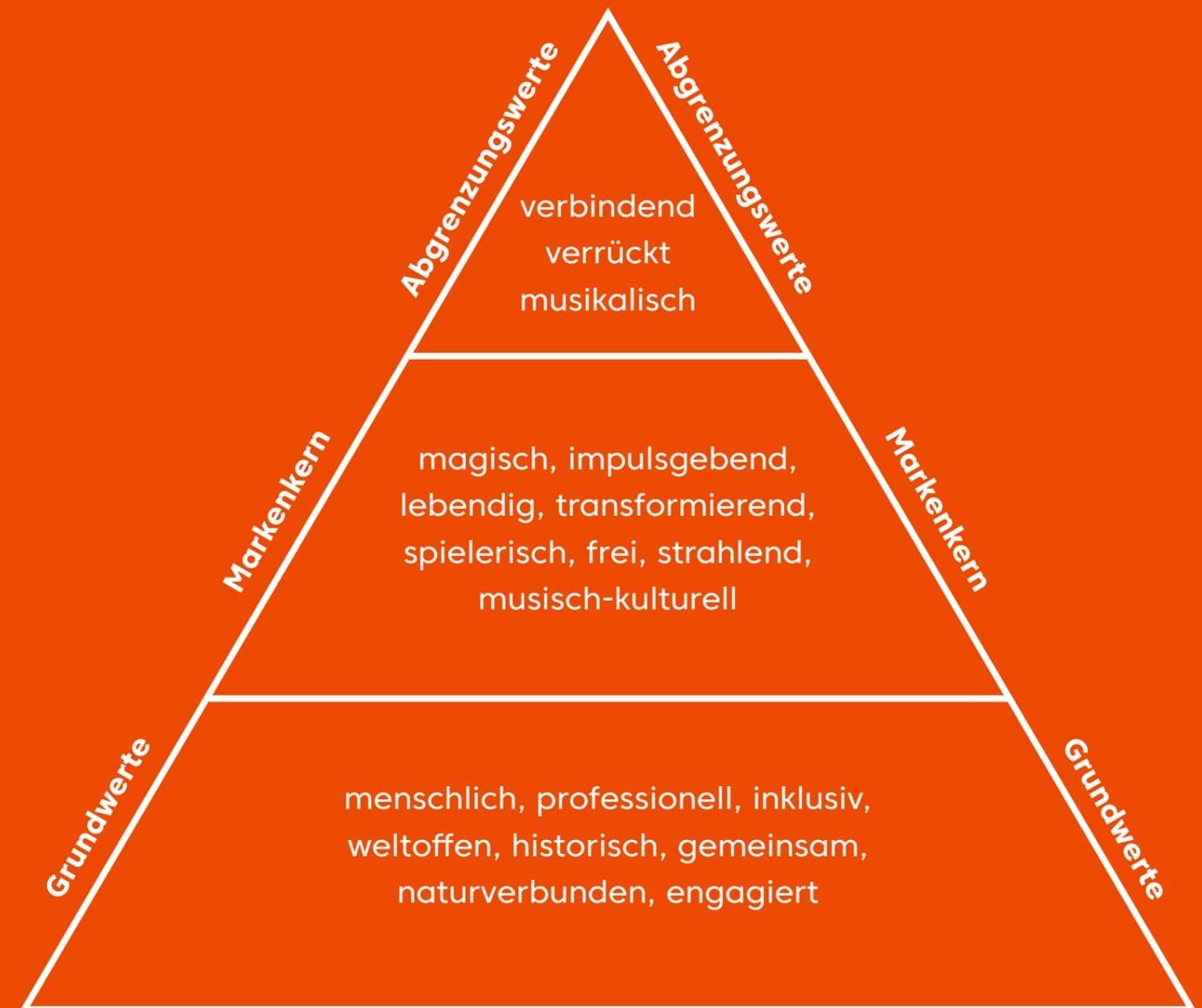
- barrierefreie und leichte Handhabung
 - Diversität und Weltoffenheit sollen assoziiert werden
-

Bezüge zu Kreativität, Natur, frischen Ideen, Spaß, Freude, Nachhaltigkeit und Gemeinschaftssinn sind ausdrücklich erwünscht!

Im Januar 2021 erhalten die „fachwerkler“ aus Schwerin den Zuschlag im Auswahlverfahren. Seither unterstützen sie die Arbeit und das Gesamtvorhaben zur Entwicklung des Schlosses Gadebusch mit ihrer Expertise, übernehmen die enge fachliche Begleitung auf dem Weg zum neuen Corporate Design und zur Markenkommunikation und setzen diese grafisch und strategisch um. Der Workshop zur Namensfindung fand am Samstag, den 27. März 2021 in der kreativen und verbindenden Atmosphäre der Aula statt. Am Ende des Tages wurde auf Grundlage einer Markenpositionierung ein Name für das Gesamtvorhaben gefunden, der sowohl den offenen und engagierten Prozess als auch die gemeinsame Vision beschreibt und ausnahmslos von allen Beteiligten getragen wird. Er basiert u.a. auf folgender Wertepyramide, die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Markenbildung zusammengetragen wurde:



Wertepyramide



Ergebnisse der Markenbildung

„Zukunftsschloss Gadebusch“ – dieser neue Markenname für das Gesamtvorhaben steht symbolisch für das durch die Bürger:innen der Stadt, den Förderverein Museum und Renaissanceschloss Gadebusch sowie kulturel gegebene Versprechen, das kulturgeschichtlich bedeutsame Bauwerk sowie die gesamte Anlage durch neue Ideen und nachhaltige Nutzungen zu sichern und für die Zukunft zu erhalten. Ergänzt wird der Name durch die Unterzeile „müsch. magisch. mittendrin.“. Sie unterstreicht das gemeinsam getragene Ziel, das „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu einem attraktiven, öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung zu entwickeln. Mit viel Musik, Kunst und Kultur, an einem Ort mit besonderer Atmosphäre, Anziehungs- und Ausstrahlungskraft, im Mittelpunkt der Stadt und der Menschen, mitten im Leben und offen für alle. Das sanierungsbedürftige Renaissanceschloss und Kulturdenkmal nationaler Bedeutung sowie die Nebengebäude werden erhalten, mit Leben erfüllt und erstrahlen so in neuem Glanz. Durch das Erforschen, den respektvollen Umgang und das Weitertragen seiner Geschichte, wird die Verbindung zur Zukunft hergestellt.

Der Prozess der Markenbildung bis hin zur Namensfindung wurde im Rahmen der Stadtvertreterversammlung am 21. Juni 2021 in Gadebusch durch kulturel vorgestellt. Der neue Markenname „Zukunftsschloss Gadebusch“ wird durch den Bürgermeister verkündet und für die Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Mit diesem Konzeptionspapier wird das von der Jury ausgewählte Corporate Design, das durch die „fachwerkler“ erstellt wurde, erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Abschließend sind hier zwei Kernbotschaften genannt, die im Marken-Workshop im März 2021 erarbeitet wurden:

„In uns allen steckt die Sehnsucht nach echten Begegnungen und guten Orten. Sie haben die Kraft, uns immer wieder neu zu inspirieren. Niemand sollte davon ausgeschlossen sein! Darum packen wir es an. Wir wollen unser wertvolles Schloss erhalten und neu erstrahlen lassen, um lebendige Begegnungen für ALLE Menschen zu ermöglichen.“

„Das Zukunftsschloss Gadebusch ist ein magischer, europäischer Ort, der Menschen, Musik und Visionen verbindet. Ein Ort, an dem durch Mut und Herzblut aus verrückten Ideen Zukunft wird.“

Arbeitsgruppe und Jury Markenbildung Schloss Gadebusch
Workshop-Ergebnisse, März 2021

Ausblick

Folgende Schritte werden weiterhin gemeinsam angegangen:



- Entwicklung und Umsetzung einer barrierearmen Digital-Strategie und -Präsenz inkl. Website, social Media-Kanälen und eines professionellen Customer Relations Management-Systems
- Entwicklung und Umsetzung von analogen Kommunikations- und Informationsmedien
- Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung barrierearmer Informationssysteme auf dem Schlossberg, analog und digital
- kontinuierliche Fortsetzung der Markenkommunikation und -inhalte – gemeinsame Haltung und Werte, achtsame Sprache, partizipativer Transformationsprozess
- Weiterentwicklung gemeinsamer interner und externer Kommunikationsstrukturen und -formen



Aufgeschlossen

Stimmen aus Bundes- und Landespolitik,
Gesellschaft, Wirtschaft, Verbänden und Kultur

Sehr viele Menschen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Verbänden und der Kultur stehen der Schlossentwicklung bereits „aufgeschlossen“ gegenüber. Die folgenden Statements spiegeln einen Ausschnitt bisheriger Wegbegleiter:innen wider. Weitere Stellungnahmen sind inhaltlich zugeordnet in den einzelnen Themenfeldern zu finden.



„Mit dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ stellt mein Haus Bundesmittel bereit, um herausragende Projekte des Städtebaus auszuzeichnen und zu fördern. Ich freue mich, dass Ihr Projekt „Denkmalgerechte Sanierung des Renaissanceschlusses Gadebusch“ ausgewählt wurde und in die Förderung aufgenommen wird. Ich wünsche Ihnen für Ihr Projekt viel Erfolg.“

Horst Seehofer

Bundesinnenminister, CSU, anlässlich der Unterstützung der denkmalgerechten Sanierung des Schloss Gadebusch i.H.v. 3,3 Mio. Euro, „um dauerhaft eine kulturelle Nutzung des einmaligen Gesamtensembles zu ermöglichen und es zugleich zu einem inklusiven Ort der Begegnung auszubauen“, wie es das Bundesinnenministerium mitteilte.



„Ich freue mich sehr, dass der Empfangsbereich des Schlosses Gadebusch mit den Bundesmitteln saniert werden kann und das Projekt aus 98 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet ausgewählt wurde.“

Eckhardt Rehberg

Mitglied des Deutschen Bundestags, CDU, anlässlich der Unterstützung der denkmalgerechten Sanierung des Schloss Gadebusch i.H.v. 3,3 Mio Euro im März 2021

Anmerkung der Autor:innen: In Absprache mit dem Bundesinnenministerium und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung kann die Verwendung der 3,3 Mio. Euro auf Teile des Renaissanceschlusses verschoben werden.

„Ich begrüße es, dass es mit der Förderung aus dem Denkmalpflegeprogramm National wertvolle Kulturdenkmäler möglich sein wird, einen wirksamen Beitrag zum langfristigen Erhalt dieses national bedeutenden Baudenkmals in Mecklenburg-Vorpommern zu leisten.“

Prof. Monika Grütters

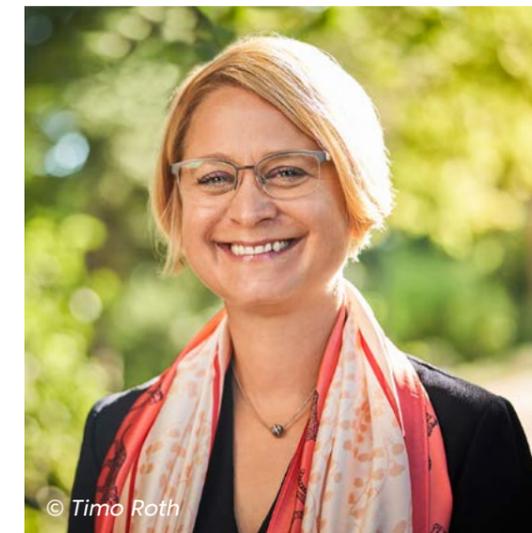
Kulturstaatsministerin, CDU, anlässlich der Unterstützung der Fassadensanierungen des Schloss Gadebusch, die Sie 2020 mit 200.000 Euro und 2021 mit 240.000 Euro unterstützt



„Ihre Bemühungen, das Schloss Gadebusch zu einem öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung zu machen, verdienen großen Respekt. Die Liegenschaften des Schlosses Gadebusch verfügen über viel Potenzial, um kreative Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Damit kann ein wichtiger Beitrag zur Vielfalt der Kulturszene sowie für die Region geleistet werden. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen für Ihr Vorhaben weiterhin viel Erfolg, Schaffenskraft und Durchhaltevermögen.“

Birgit Hesse

Präsidentin des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, SPD





© Oliver Borchert

„Ich bin beeindruckt von dem großen Engagement aller Beteiligten für dieses Gesamtvorhaben. Die konzeptionellen Ideen werden von einem professionellen Partnernetzwerk getragen. Als Kulturministerin finde ich das Vorhaben sehr spannend und will gerne dafür werben.“

Bettina Martin

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, SPD, beim Besuch Anfang April 2021 in Gadebusch

„Die Stadt Gadebusch hat mit dem Kauf und der schrittweisen Sanierung der Immobilie Schloss Gadebusch eindeutig ihre Verantwortung für die Stadtentwicklung wahrgenommen. [...] Ich freue mich, dass so viele Menschen leidenschaftlich für den Erhalt und die Entwicklung dieses kulturhistorisch bedeutsamen Denkmals eintreten und sehe eine gemeinsame Verantwortung für die Zukunft dieses einzigartigen Ortes auf allen politischen Ebenen.“

Kerstin Weiss

ehem. Landrätin Landkreis Nordwestmecklenburg, SPD, beim gemeinsamen Besuch mit Frau Martin Anfang April 2021 in Gadebusch

„Die Sanierung und Entwicklung der Schlossanlage Gadebusch zu einem Kultur- und Bildungsort ist ein zukunftsweisendes Beispiel für die adäquate Nutzung eines wertvollen historischen Gebäudeensembles – rund um das Gadebuscher Renaissanceschloss als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung – und stellt einen Zugewinn für die gesamte Region dar. Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Fördervereins als eine tragende ►

Säule des Vorhabens, der zusammen mit der Stadt Gadebusch und Kultursekretär die Entwicklungen befördert. Ich werde mich für die Unterstützung dieses ambitionierten Projekts einsetzen und stark machen.“

Frank Junge

Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD



© Benno Kraeh...

„Das mit knapp 100.000 Euro vom Bund geförderte LandKULTUR-Modellprojekt ‚kultur.schloss.gadebusch‘, welches von 2020 bis 2022 das kulturelle Leben auf dem Schlossberg mit Investitionen in mobile Veranstaltungstechnik, Markenbildung und Personalressourcen wie für Netzwerkarbeit stärkt, ist sehr überzeugend und es ist überaus sinnvoll, dass dieses Vorhaben die langfristige Entwicklung der Schlossanlage zu einer attraktiven Kultur- und Bildungsstätte befördert.“

Dietrich Monstadt

Mitglied des Deutschen Bundestags, CDU



© privat

„Gerade Corona zeigt, wie zentral für uns Menschen soziale Treffpunkte sind. Insbesondere im ländlichen Raum sind Kulturorte wichtige soziale Knotenpunkte, um Geselligkeit, aber auch gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erleben.“

Claudia Müller

Mitglied des Deutschen Bundestags, Die Grünen, anlässlich der Förderzusage über 3,3 Mio. Euro Bundesmittel an die Stadt Gadebusch für das Schlosssanierung als inklusiven Ort der Kultur und Begegnung im März 2021



© Stefan Kaminski



© SPD MV, Susi Knoll

Martina Tegtmeier
Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, SPD

„Viel zu lange war das Schloss Gadebusch dem Verfall preisgegeben und entsprechend aufwändig gestaltet sich die Instandsetzung. Ich bin mir jedoch sicher, dass es mit so vielen engagierten Menschen in und um Gadebusch gelingen kann, das Schloss nach und nach aus dem Dornröschenschlaf erwachen zu lassen. Als Landtagsabgeordnete setze ich mich gern im Rahmen meiner Möglichkeiten dafür ein, finanzielle Mittel dafür einzuwerben. Aus dem Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist dies bereits für die Heizungserneuerung in der Aula gelungen.“



© privat

Christiane Berg
Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, CDU

„Die Restaurierung des Schlosses Gadebusch halte ich für ein sehr wichtiges Vorhaben, das auf die Region ausstrahlt. Zum einen ist das Schloss ein seltenes Beispiel der Mecklenburger Backstein-Renaissance, zum anderen hat das Schloss eine große historische Bedeutung, denn hier wurde u.a. 1945 das Barber-Ljaschtschenko-Abkommen verhandelt. Der sog. „Gadebuscher Vertrag“ manifestierte den endgültigen Verlauf der Demarkationslinien zwischen der englischen und russischen Besatzungszone. Zukünftig kann das Schloss eine relevante Rolle bei der weiteren Entwicklung unserer Kultur- und Tourismusregion spielen – gerade auch im Kontext der Metropolregion Hamburg.“

„Das Schloss Gadebusch ist ein Kulturdenkmal mit Zukunft. Das Konzept der engagierten Mitstreiter ist beeindruckend und bietet viele Chancen für den Ort selbst und die Region. Der Bund hat sich entschieden, Fördermittel bereitzustellen, nun muss das Land nachziehen.“

Eva-Maria Kröger
Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern,
Die Linke



© privat

„Das Konzept überzeugt mit einem 360-Grad-Blick und der Einbindung der Menschen vor Ort. Es ist beeindruckend, wie viele Bürger:innen sich von jeher für ihr Schloss engagieren. Hier kann Großes entstehen! Daher unterstütze ich als Nordwestmecklenburgerin alle Engagierten aus vollem Herzen und werde mich auch politisch dafür einsetzen, die inspirierenden Pläne zum Leben zu erwecken.“

Anne Shepley
Spitzenkandidatin Landtagswahl
Mecklenburg-Vorpommern 2021, Die Grünen



© Georg Hundt

„Eines der bedeutendsten Kulturgüter des Landes, das Renaissanceschloss Gadebusch, kann und wird eine der bedeutendsten Stätten der Musik, der Kunst und Kultur im Land werden. Mich hat das Projekt überzeugt und die Leidenschaft und Begeisterung der Akteure angesteckt. Die Idee, eine Musikakademie in Mecklenburg-Vorpommern aufzubauen, die es so bislang in unserem Bundesland noch nicht gibt, findet meine volle Unterstützung. Die musikalisch-kulturelle Bildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Aufgrund seiner Lage halte ich die Schlossanlage Gadebusch für einen guten Standort, der auch über Landesgrenzen hinaus ausstrahlen wird. Mit der Schlossentwicklung erhöht sich auch die Attraktivität und die regionale Wertschöpfung in der Region. ►



Darüber hinaus ist die Rettung eines bedeutenden Kulturdenkmals, mit gut erhaltenen Terrakottafries, ein starkes Signal für die Wertschätzung der Historie unseres Landes. Ich hoffe, dass Sie Ihre konkreten Pläne für das Schloss, die Remise, das Kutscherhaus und die Aula in den nächsten Jahren umsetzen können. Die Schaffung eines Ortes der Kultur, Bildung und gemeinsamen Begegnung befürworte ich ausdrücklich. Die FDP Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Sie gerne bei Ihrem Vorhaben.“

René Domke

Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern, FDP



„Wir begrüßen diese Initiative der Stadt, die nicht nur die musikalisch-kulturelle Bildung unserer Bürger fördert, sondern auch den Tourismus im Land attraktiver und von der bekannten Küste in das ebenso reizvolle Binnenland ziehen kann, und damit auch nachhaltig zum Erhalt des kulturellen Erbes beitragen kann. Die Initiative kann die Bekanntheit der Stadt und Region stärken und damit am Ende auch zu positiven wirtschaftlichen Impulsen führen. Die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements bei dem Projekt stärkt das lokale Gemeinwesen und kann anderen Städten und Gemeinden als nachahmenswertes Beispiel dienen.“

Thomas Deiters

stellv. Geschäftsführer des Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e.V.

„Die IHK zu Schwerin unterstützt die Konzeption der Schlossanlage Gadebusch als Begegnungs- und Vernetzungsort mit überregionaler Strahlkraft. Insbesondere in dem interdisziplinären Ansatz, welcher sowohl ▶

die Belange von Kultur und Bildung, als auch Politik und Wirtschaft berücksichtigt, sehen wir großes Potenzial, ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.“

Siegbert Eisenach

Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin



© Fehmarn-Net Business Council

„Mit den drei sehr bedeutenden und historisch zusammengehörigen Bauten Stadtkirche, Rathaus und Schloss ist die Identität von Gadebusch geprägt. Insofern ist die Wiederbelebung des Schlossbergs Gadebusch eine relevante gesellschaftliche Aufgabe, die wir als Kirchengemeinde gerne mitbefördern möchten. Hierbei sehen wir verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die wir gerne auf dem kommenden Weg weiter einfließen lassen möchten.“

Christian Schnepf

Pastor des Pfarrsprengels der Ev.-Luth. Kirchengemeinden Gadebusch, Roggendorf, Groß Salitz



© privat

„Der Kunst- und Kulturverein Pegasus e.V. aus Gadebusch möchte seine unbedingte Unterstützung des Projekts „Gadebuscher Schloss als Kultur- und Bildungsort“ zum Ausdruck bringen. Gadebusch hat eine lange Musiktradition, vor allem in der Blasmusik, die auch eng mit dem Schloss verknüpft war. Durch die Wiederbelebung des Schlosses kann diese Tradition eine Aufwertung erfahren und neue Zielgruppen ansprechen.“

Andreas Kruse

Geschäftsführer Kulturverein Pegasus Gadebusch e.V.



© privat



„Mit einer inspirierenden Vision zur Zukunft des Schloss Gadebusch setzt ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis ein Zeichen für eine offene Gesellschaft: Durch die Bürger:innen der Stadt Gadebusch, vieler lokaler und überregionaler Kultur- und Musikschaffender sowie mit der Unterstützung der Kirchengemeinde Gadebusch und dem Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow soll ein Kultur- und Begegnungszentrum für alle entstehen, das in die gesamte Region wirkt – und weit darüber hinaus. Ich meine: Diese Initiative verdient unser aller Unterstützung!“

Paul Philipps
Landespastor für Diakonie in Mecklenburg-Vorpommern



„Das Schloss Gadebusch schließt mit seinen vielseitigen zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten eine lange bestehende Lücke in der norddeutschen Kulturlandschaft und eröffnet gleichermaßen eine Vielzahl neuer Horizonte. Der künstlerische und vor allem musikalische Schulterschluss zwischen dem Schönberger Musiksommer und dem Schloss Gadebusch liegt dabei klar auf der Hand. Als neuer Kulturort stärkt das Schloss Gadebusch die kulturelle Identität und trägt zur regionalen Vernetzung bei. Ich stelle mir im Schloss zukünftig zum Beispiel kammermusikalische Sommerakademien vor, die Ihr Ergebnis in einem Konzert im Schönberger Musiksommer präsentieren.“

Karsten Lessing
Organisatorischer Leiter des Schönberger Musiksommers

„Wir begrüßen die Initiative zur Sanierung und kulturellen Belebung des Schlosses in Gadebusch. Mit der kulturesegele gGmbH ist ein Partner am Start, mit dem wir im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ kooperieren. Die hohe fachliche Kompetenz und das große Engagement der kulturesegele-Mitstreiter fördern die Kreativität der Menschen und stärken Gemeinschaft. Gadebusch und die ganze Region kann von einem solchen Projekt nur profitieren.“

Dr. Andreas Wagner
Museumsleiter des Grenzhof Schlagsdorf



„Der Christinenhof ist das größte in Gadebusch ansässige Hotel. Hierher kommen zahlreiche Touristen aus dem In- und Ausland, Radfahrergruppen und Familien für Wochen- und Wochenendausflüge. Auch schwedische Gäste kommen gerne in unser Hotel, denn hier in Gadebusch fand einst die große Feldschlacht des Nordischen Krieges von 1712 statt. Die Gedenkstätte erinnert an dieses Ereignis und zählt zu einer der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt Gadebusch. Wir befürworten die Idee zur Nutzung der Schlossanlage als Kultur- und Bildungsstätte. In diesem Zusammenhang ist absehbar, dass eine spürbare Erhöhung der touristischen Attraktivität der Stadt Gadebusch zu erwarten sein wird, die sich in einer höheren Auslastung von Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie widerspiegeln dürfte. Auch ist es in diesem Kontext denkbar und sinnvoll, Kooperation mit Akteuren und potenziellen zukünftigen Partnern aus der Stadt wie z.B. bezüglich der Unterkunft für zukünftige Schlossgäste anzubahnen, um Synergien mit bereits ▶



vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten aus der Stadt mit der Schlossanlage gewinnbringend für alle zu vereinen.“

Klaus Leuchtemann

Hotelier und Kultur-Ausschussvorsitzender der Stadt Gadebusch



© Mirco Dalchow

„Mit großem Interesse begleiten und unterstützen wir den von der Stadt Gadebusch und der Kultursegel vorangetriebenen Prozess der weiterführenden Konzeptentwicklung der Schlossanlage Gadebusch zu einem regional verankerten sowie landesweit und überregional wirkenden Ort der Kultur und Bildung. Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Flächenland in Deutschland, das über keine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung als spezifisch ausgestattete Seminar-, Tagungs- und Probenstätte der Kulturschaffenden verfügt, wodurch der Kultur- und Bildungslandschaft in unserem Bundesland ein zentraler Bestandteil für eine qualitativ hochwertige, nachhaltige und vernetzte Kultur- und Bildungsarbeit fehlt. Wir befürworten es daher, dass es Intention und Teil der aktuellen Konzeptentwicklung für die Schlossanlage Gadebusch ist, die Idee einer Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung in die langfristige Ausgestaltung zu implementieren.“

Prof. Dr. Reinhard Schäfertöns

Rektor der Hochschule für Musik und Theater Rostock

"In die Konzeption zur Entwicklung des Schlosses Gadebusch zu einer Akademie wurde der Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V. eingebunden. Auch die Mitgliedsschulen waren in die Konzeptentwicklung bei der grundlegenden Bedarfsanalyse einbezogen. Für den Landesverband begrüße ich die Idee, in Mecklenburg-Vorpommern ►

eine Landesakademie zu entwickeln und in Folge auch zu betreiben, ausdrücklich. Der Bedarf nach einem Standort für Fortbildungen und Probenphasen ist gegeben. Eine Akademie muss allerdings in Rahmenbedingungen betrieben werden, die den Musikschulen und dem Landesverband eine Nutzung finanziell ermöglicht. Nicht erst beim „Musiktag MV – Gadebusch klingt“ hat der Standort sein großes Potential zeigen können. Gleichwohl bringen wir zum Ausdruck, dass für einen Teil unserer Musikschulen im Land die Distanz nach Gadebusch sehr groß ist, sodass bei der weiteren Entwicklung des Standorts Schloss Gadebusch darauf eingegangen werden muss. Gerne ist der Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V. bereit, sich in die weitere Projektgenese einzubringen."

Für den Vorstand, Wolfgang Spitz

Vorsitzender des Landesverbands der Musikschulen Mecklenburg-Vorpommern e.V.

*„Als bundesweit und international aktive Organisation zur Förderung junger Musiker*innen sehen wir in der angestrebten Akademiegründung das Potenzial, einen neuen und besonders profilierten Ort der Musik und Gemeinschaft zu schaffen. Wir appellieren an die Entscheidungsträger aus Politik und Gesellschaft, den Sanierungsprozess und die zukünftige Akademienutzung zu unterstützen, um einen Impuls gebenden und bisher in Mecklenburg-Vorpommern fehlenden Akademieort der musikalisch-kulturellen Bildung und Fortbildung als wichtiges infrastrukturelles Element zu ermöglichen“.*

Johannes Freyer

Präsident der Jeunesses Musicales Deutschland e.V.



© Hansestadt Stralsund



© privat



Fundament

Stadt & Schloss Gadebusch

Portrait Stadt Gadebusch ▶

Geografische Lage und Infrastruktur ▶

Historie des Schlossbergs ▶

Renaissanceschloss Gadebusch

„Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“ ▶



Portrait Stadt Gadebusch

Die Münz- und Schloßstadt Gadebusch ist eine westmecklenburgische Kleinstadt in der Metropolregion Hamburg und ein Grundzentrum zwischen Schwerin, Lübeck und Wismar mit etwa 5.500 Einwohner:innen, das von einer schönen Landschaft, wie beispielsweise dem UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, umgeben ist.

Gadebusch steht – ähnlich wie viele Orte in ländlichen Räumen – vor großen demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Die größten aktuellen Herausforderungen der Stadt sind auf Grund extrem reduzierter Gewerbesteuererinnahmen eine leere kommunale Kasse, eine relativ wenig belebte Innenstadt – zuletzt noch verstärkt durch die Corona-Pandemie – sowie eine begrenzte Zahl lokal angesiedelter Arbeitsplätze, sodass es viele Berufspendler:innen u.a. nach Schwerin, Lübeck und Hamburg gibt.

Die Zahl der Einwohner:innen in Gadebusch ist seit den 1990er-Jahren stetig gesunken und inzwischen durch Menschen höheren Alters geprägt (Durchschnittsalter: 47,4 Jahre, Quelle: <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/gadebusch+demographischer-wandel+2016-2018+tabelle>). Als frühere DDR-Kreisstadt, in der Nähe der ehemaligen innerdeutschen Grenze gelegen, wurden in den vergangenen 30 Jahren Strukturen der öffentlichen Verwaltung und Daseinsvorsorge verschlankt bzw. abgebaut. Junge Menschen wandern auf Grund des mangelnden Bildungs- und Arbeitsmarktangebots ab und finden ihren Lebensmittelpunkt in Metropolen wie Hamburg, Berlin oder Stuttgart.

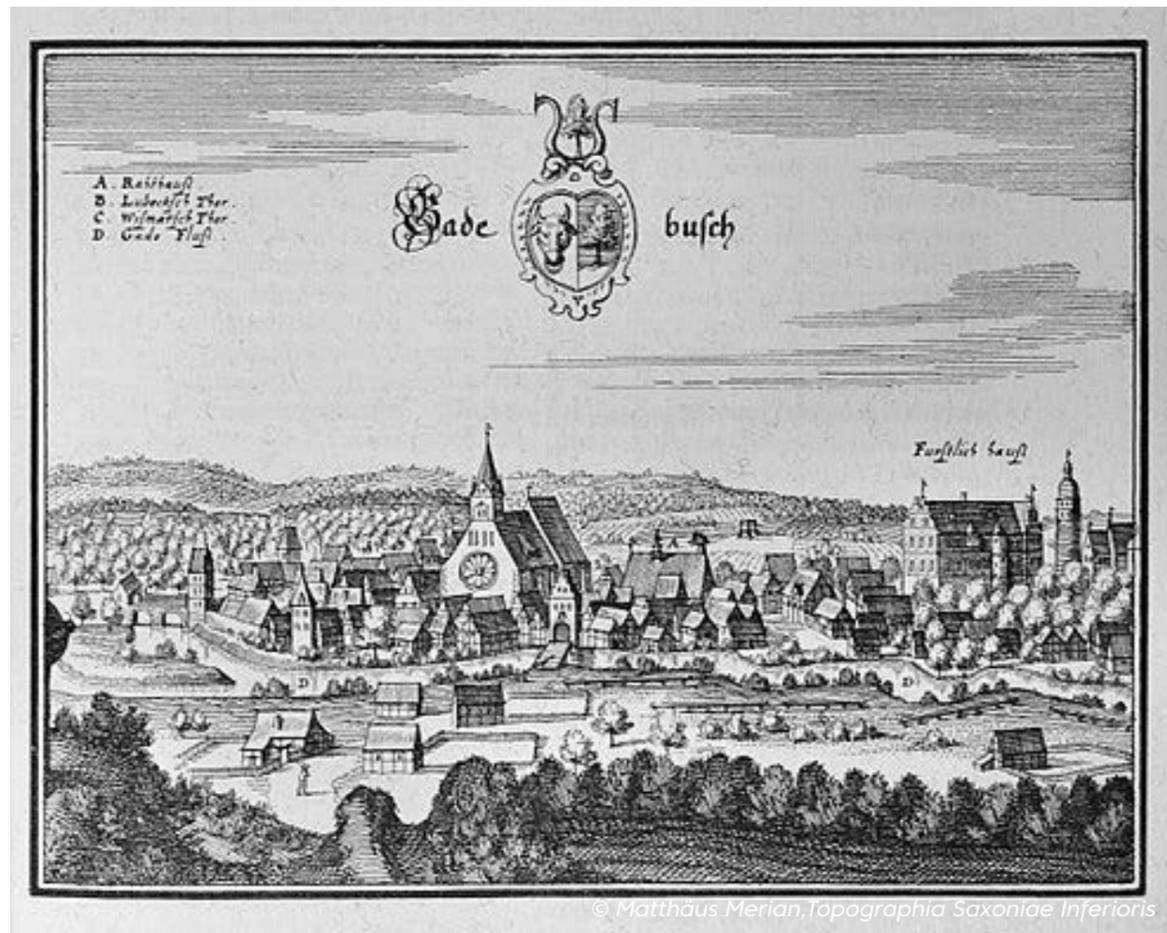
Geografische Lage und Infrastruktur



eigene Darstellung einer geografischen Karte um Gadebusch auf Grundlage von Kartendaten © GeoBasis-DE / BKG/BBSR 2019

Die Stadt Gadebusch ist räumlich und strategisch sehr gut gelegen. Sie ist mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Es gibt einen Bus- und Bahnanschluss und die Lage zwischen den Autobahnen A20 und A24 stellen eine attraktive verkehrstechnische Anbindung her. Auch das Radwegenetz ist gut ausgebaut und die Erreichbarkeit mit dem Rad oder E-Bike gegeben. Ebenfalls ist die notwendige digitale Infrastruktur vorhanden, um digital sichtbar zu sein und zeitgemäße, attraktive Arbeitsmöglichkeiten vorhalten zu können. Auch soziale, Bildungs- und Gesundheitsinfrastrukturen sind vorhanden.

Historie des Schlossbergs



Auf einem Merian-Stich von 1653 ist die mittelalterliche Stadtstruktur von Gadebusch zu erkennen. Die drei Gebäude Schloss, Stadtkirche und Rathaus bilden dabei bis heute das kulturelle und städtebauliche Herz der Stadt. Quelle: Aus: Matthäus Merian (Herausgeber und Illustrator) und Martin Zeiller (Textautor): Topographia Saxoniae Inferioris. Merian, Frankfurt am Main 1653, S. 84–85. (https://de.wikisource.org/wiki/Topographia_Saxoniae_Inferioris:Gadebusch, Abruf am 11.07.2020)

Die Geschichte des Schloss Gadebusch hängt unmittelbar mit der Historie der Stadt zusammen. Es ist damit ein identitätsstiftendes und prägendes Gebäude der Stadt Gadebusch.

Der Schlossberg ist aus einem slawischen Ring- bzw. Burgwall (8. Jhd.) entstanden, der heute als archäologisches Bodendenkmal ausgewiesen ist.



Renaissanceschloss Gadebusch „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“

- bedeutendes Zeugnis der mecklenburgischen Renaissance, im sogenannten „Johann-Albrecht-Stil“ mit seiner charakteristischen Terrakottaarchitektur erbaut, weitere Bauten dieser Stilrichtung sind das Schweriner Schloss und der Fürstenhof zu Wismar
- die originalen Terrakotten aus der Werkstatt des Statius von Düren (Lübeck) sind zu 80 % aus der Renaissance erhalten geblieben
- großer bauhistorischer Wert, da weite Teile der ursprünglichen Bausubstanz erhalten geblieben sind
- wertvolle Malereien an den Balkendecken mit floralen Motiven in einzelnen Innenräumen

- 1160** Burg zuerst genannt
- 1181** Zerstörung durch Heinrich den Löwen
- bis etwa 1260** Vorgängerbauten Residenz Mecklenburger Herzöge
- 1283 bis 1299** Hauptresidenz von Johann II. zu Mecklenburg
- 1570-73** Erbauung des jetzigen Schlosshauptgebäudes durch Herzog Johann Christoph von Mecklenburg, Bruder des regierenden großen Renaissance-Fürsten Johann Albrecht I., der die Reformation durchführte und eine Blütezeit der Bildung, Wissenschaft und Künste hervorbrachte, in der u.a. die Mecklenburgische Staatskapelle und das heutige Fridericianum in Schwerin begründet wurden
- 1570-1592** Hauptresidenz von Johann Christoph zu Mecklenburg
- 1608-1611** Hauptresidenz von Johann Albrecht II. zu Mecklenburg
- 1712** Quartier von König Friedrich IV. von Dänemark und Norwegen während der Schlacht bei Gadebusch im Nordischen Krieg
- ab 1768** Nutzung als herzogliches Dominialamt mit Amtsverwaltung und Amtsgericht
- 1878-79** Durchbau zum Amtsgebäude mit der heutigen Innenraumgestaltung
- 1903-1904** Renovierung des Schlosses durch Gustav Hamann
- 1945** Verhandlungen im Schloss zum Barber-Ljaschtschenko-Abkommen

- 1950-1990** Nutzung als Erweiterte Oberschule mit Internat, Neubau von zwei Schulgebäuden auf dem Schlossberg, von denen die Aula bis heute Bestand hat
- ab 1990** städtische Nutzung für Kultur, Bildung und Verwaltung, u.a. Nutzung als Musikbildungsstätte für das Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern 1991
- 2000** Verkauf des Schlosses an privat und fortschreitender Verfall des Schlosses
- 2017** Erwerb des Schlosses durch die Stadt Gadebusch im Rahmen einer Zwangsversteigerung auf Grundlage eines in der Stadtvertretung einstimmig beschlossenen Nutzungskonzepts als Kultur- und Vereinszentrum, nachdem das Land Mecklenburg-Vorpommern und seriöse private Investor:innen nicht als potenzielle Eigentümer:innen gewonnen werden konnten
- seit 2017** Entwicklung des Schlosses zu einem Ort der Kultur, Bildung und Begegnung
- 2019** wird das Renaissanceschloss Gadebusch zum „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“

„Für die Schlossanlage Gadebusch erhoffen wir uns eine denkmalverträgliche, der Geschichte und Bedeutung des Gebäudeensembles angemessene Nutzungsperspektive im Sinne des ‚Denkmals als Ressource‘, die die Denkmalqualitäten erhält und wiederbelebt. Während im Inneren des Schlosses wertvolle und in Mecklenburg einzigartige Befunde von Balkendecken mit Malereien erhalten geblieben sind, wird das Äußere von seiner Entstehungszeit im 16. Jahrhundert geprägt. Die Terrakottadekoration hat sich dabei als eigenständiger regionaler Beitrag zur Architektur der Renaissance in Deutschland herausgebildet, weshalb Schloss Gadebusch eine weit über Mecklenburg hinaus strahlende Bedeutung zukommt. Neben dem Schloss mit Remisen- und Küchenanbau gehören auch die Verbindungsmauern zur ehemaligen Toranlage, Reste des mittelalterlichen Bergfrieds, das Wohngebäude, der Schulerweiterungsbau sowie die Freiflächen und Grünanlagen zur Gesamtanlage. Der gewachsene Denkmalbestand auf dem Schlossberg zeigt dabei eine reichhaltige Entstehungs- und Nutzungsgeschichte vom Mittelalter bis in die Nachkriegszeit und ist in dieser Konstellation einmalig. Eine ganzheitliche Herangehensweise, die sich nicht nur auf das Schloss beschränkt, sondern die Gesamtanlage als Wissensspeicher vergangener Bau- und Wirtschaftsweisen in den Blick nimmt, wäre aus denkmalfachlicher Sicht ideal.“



© Achim Bötefür

Dr. Ramona Dornbusch
Landeskonservatorin Mecklenburg-Vorpommern



© Hartwig Meyer



© Hartwig Meyer

„Die kunsthistorische Bedeutung von Schloss Gadebusch ist herausragend, da es mit dem Schweriner Schloss und dem Fürstenhof in Wismar zu den drei herzoglichen Schlössern der mecklenburgischen Backsteinrenaissance gehört, die als Sinnbild für eine Blütezeit der mecklenburgischen Kunst und Kultur steht. Wir sind beeindruckt vom hohen Engagement der Stadt und seiner Bürger sowie vom professionellen Agieren des Fördervereins, wünschen der weiteren Entwicklung des Schlossbergs alles Gute und haben sehr gerne die Restaurierung der meisterlichen Terrakotten unterstützt.“



© IMO Photothek

Friedrich-Wilhelm von Rauch
Stiftungsdirektor
der Ostdeutschen Sparkassenstiftung



Entschlossen

Sanierung der Schlossanlage

- Sanierungsplanungen ▶
- Grundrisse und Funktionen der Gebäude ▶
- Voraussichtliche Sanierungskosten ▶
- Idealtypische Reihenfolge der Sanierung ▶
- Förderbemühungen und -erfolge ▶
- Sanierungsumsetzungen ▶
- Ausblick ▶

Sanierungsplanungen

2018

Planungen für die Sanierung des „Zukunftsschloss Gadebusch“ mit Architekt:innen, Fachplaner:innen, Projektentwickler:innen, Denkmalpfleger:innen und Gutachter:innen | Stadt Gadebusch

Projektkoordination Sanierung

IngBüro Struck: H.-Christoph Struck

Planung

Krekeler Architekten Generalplaner GmbH:
Katharina Buchwald

Architektengemeinschaft MM+H GmbH: Oliver Mühle

Proske Landschaftsarchitektur: Matthias Proske

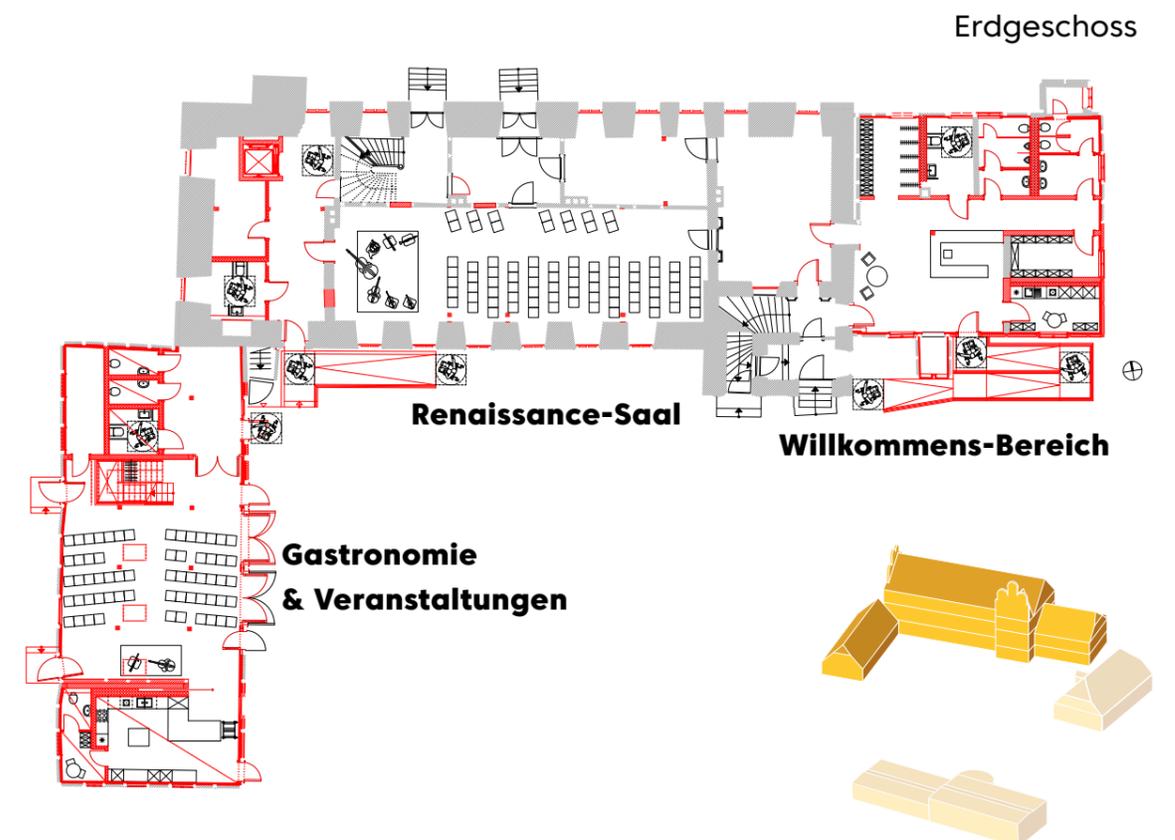
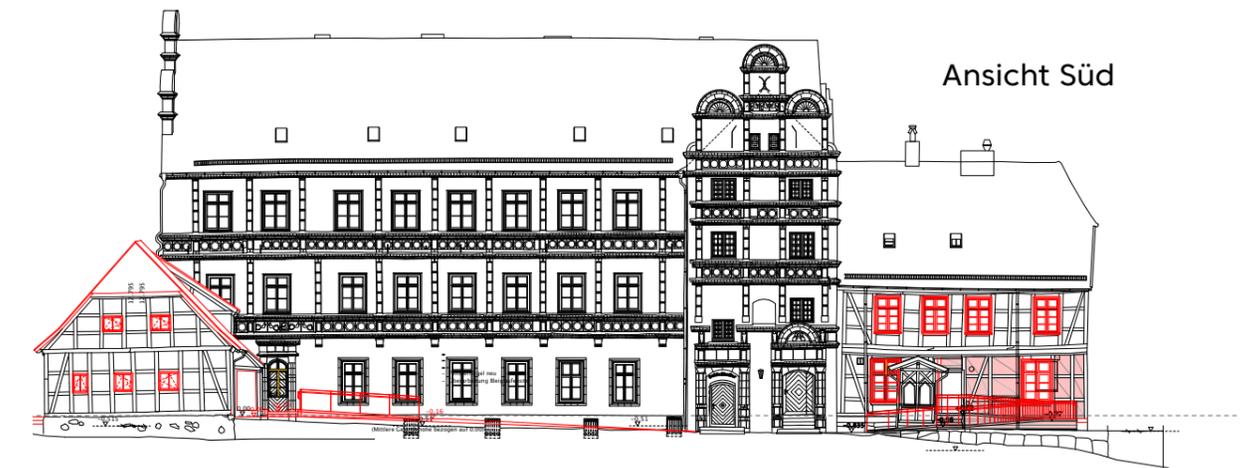
Konzeption

kultursegel gGmbH: Karl Heinrich Wendorf

Brandschutzkonzept A+B Bauplanungsbüro | Tragwerksplanung, Energieausweis, Holzschutzgutachten Ingenieurgesellschaft Dr. Apitz mbH | Vermessung Apolony | Artenschutzfachliche Begutachtung und Fachbeitrag Gutachterbüro Martin Bauer | Bestandserfassung bgis Kreative Ingenieure GmbH | Gutachterleistungen (1993-98) Dr.-Ing. Frank Braun, Architekt | Tragwerksplanung IBK GmbH | Fachplaner Elektroinstallation IFE GmbH | Raumakustik Prof. Matthias Middelkamp | Fachplaner Technische Anlagen Außenbereich IPP Ingenieurgesellschaft Possel u. Partner GmbH | Holzschutzgutachten Schleder Holzschutz | Schalltechnische Untersuchung TÜV NORD Umweltschutz GmbH & Co. KG | Fachplaner Heizung, Lüftung, Sanitär Welterstherm | Bauforscher Matthias Zahn

Grundrisse und Funktionen der Gebäude

Geplante Sanierungsmaßnahmen ohne Maßstab, neue Bauteile in rot, Quelle: Krekeler Architekten Generalplaner GmbH

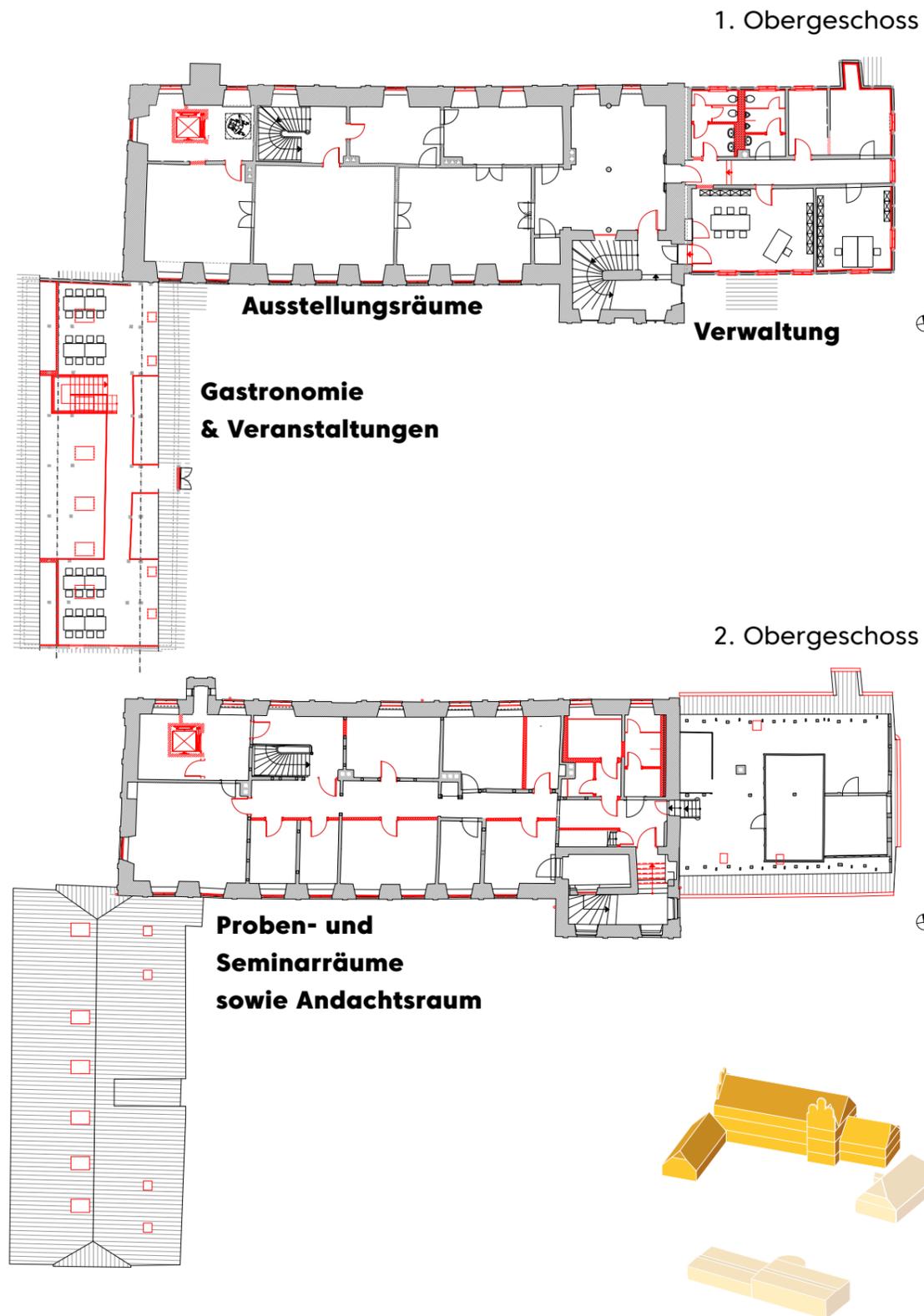


Geplante Sanierungsmaßnahmen

Grundrisse Sanierung Schlosshauptgebäude mit Ostanbau und Remise

ohne Maßstab, neue Bauteile in rot,

Quelle: Krekeler Architekten Generalplaner GmbH

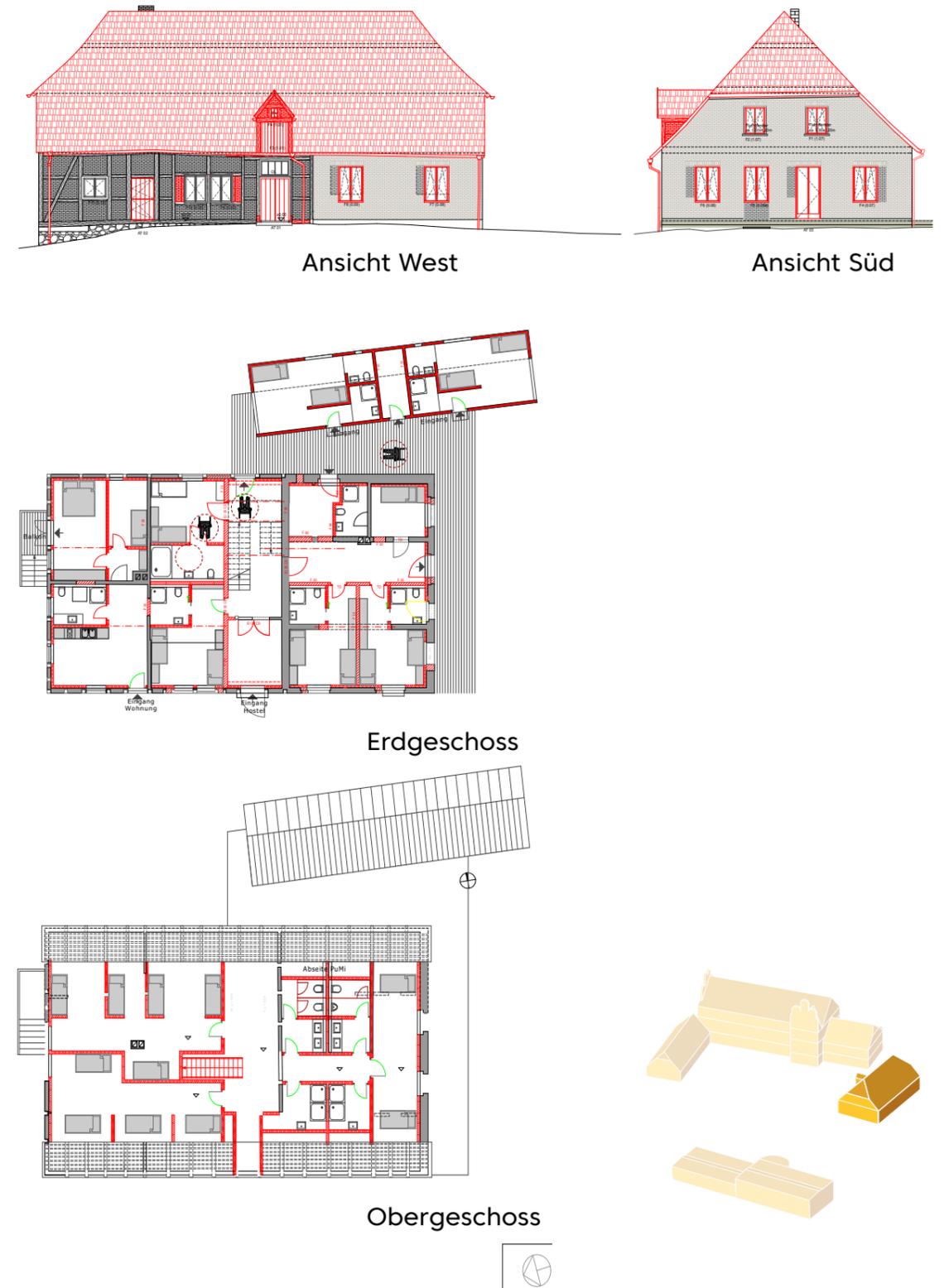


Geplante Sanierungsmaßnahmen

Ansichten und Grundrisse Sanierung Kutscherhaus / Herberge

ohne Maßstab, neue Bauteile in rot,

Quelle: Architektengemeinschaft MM+H GmbH

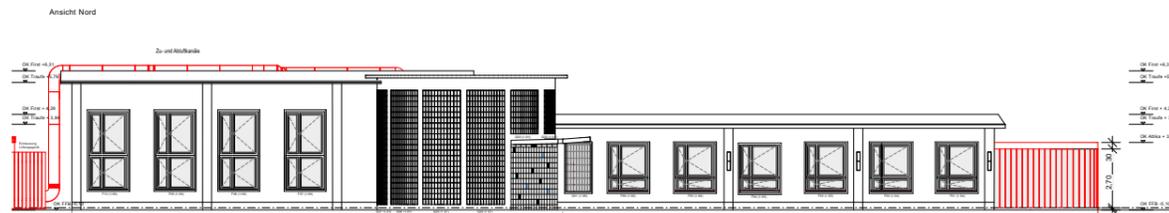


Geplante Sanierungsmaßnahmen

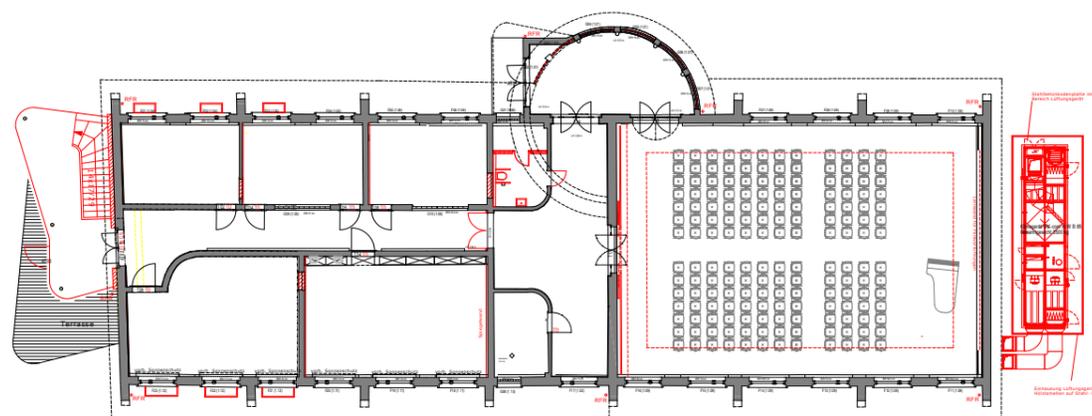
Ansicht und Grundriss Sanierung Aulagebäude / Proben- und Seminarräume

ohne Maßstab, neue Bauteile in rot,

Quelle: Architektengemeinschaft MM+H GmbH



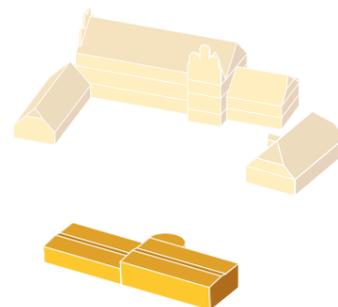
Ansicht Nord



Proben- und
seminarräume

Studio-Saal

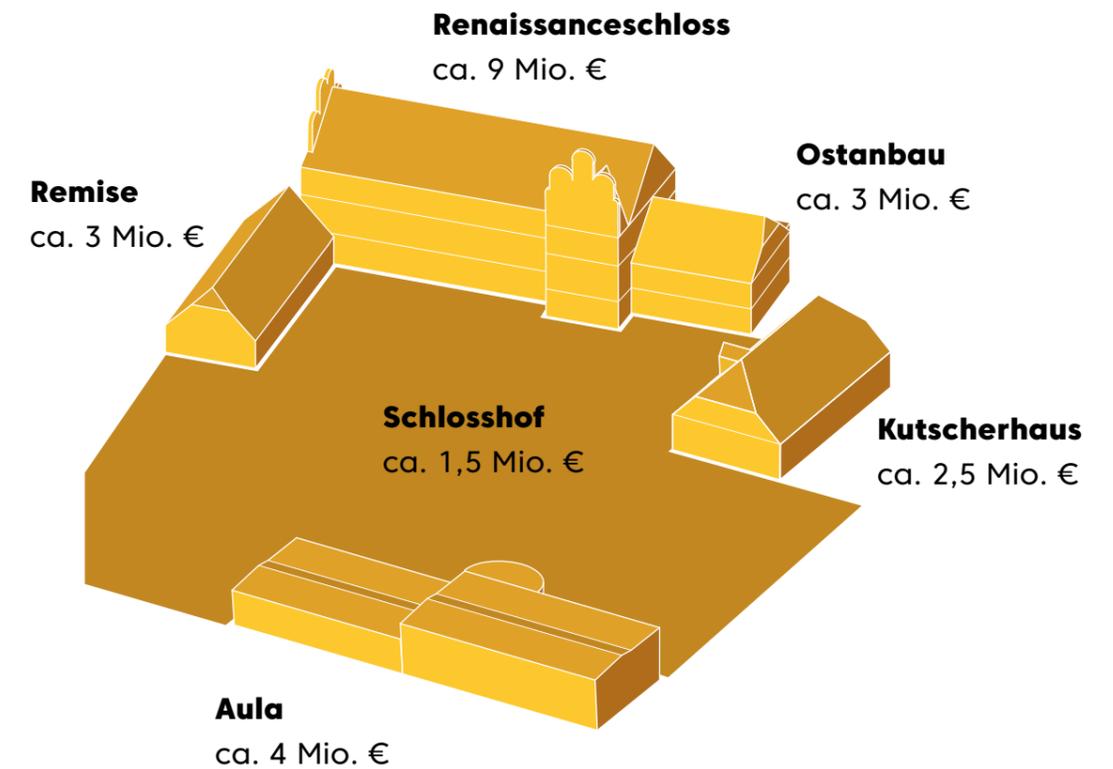
Erdgeschoss



Voraussichtliche Sanierungskosten

Gesamtkosten: ca. 23 Mio. €

Preisniveau 2018



Idealtypische Reihenfolge der Sanierung

Im Idealfall sollten die einzelnen Gebäude in folgender Reihenfolge saniert werden, um eine schrittweise Nutzungsaufnahme zu ermöglichen:

1. Remise (ca. 3 Mio. Euro)
2. Ostanbau (ca. 3 Mio. Euro)
3. Renaissanceschloss (ca. 9 Mio. Euro)
4. Kutscherhaus (ca. 2,5 Mio. Euro) und Aula (ca. 4 Mio. Euro)
5. Schlosshof (1,5 Mio. Euro)

Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Preisbasis im Jahr 2018.

Förderbemühungen und -erfolge

Die Stadt Gadebusch selbst hat durch ihr überdurchschnittlich starkes finanzielles Engagement in einer Größenordnung von ca. 2 Mio. Euro, vor allem für die baulichen Untersuchungen und Planungen, die unabdingbaren Voraussetzungen für die Beantragung und Gewährung diverser Spenden, Stiftungsgelder und anderer Fördermittel geschaffen.

Legende: **Grün: bewilligt**
Weiß: beantragt, aber nicht bewilligt

Erläuterung der Abkürzungen:

BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
WM MV	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV
BKM	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
DSD	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
SF	Strategiefonds MV
LAKD	Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV
LEADER	Liaison Entre Actions de Developement de l'Economie Rurale (frz. für Vernetzung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEFD RL M-V	Richtlinie zur Förderung der nachhaltigen ländliche Entwicklung, devastierte Flächen und Deponien
LK NWM	Landkreis Nordwestmecklenburg
OSS	Ostdeutsche Sparkassenstiftung

Fördermittelübergabe für die Sanierung der West- und Südfassade des Schlosses, Sommer 2020



Datum	Fördermittelgeber	Programm/Ziel	Objekt	Zeitraum	beantragte Summe
30.10.2018	LK NWM	Kultur- und Bildungsstätte Schloss Gadebusch / Remise		2019	10.000,00 €
	Bofrost	Spende für Fluchttreppe und Konzeptentwicklung			
29.08.2018	DSD	Aula (Dacharbeiten, Rissanierung Wände und Betonsanierung der Dächer, Verglasungsarbeiten Glasbausteinwände)		2019	60.000,00 €
	DSD	Sanierung der Terrazzo-Brüstungsplatten in der Aula		2020	30.000,00 €
20.10.2018	OSS	Sanierung der Terrakotten an den Fassaden und in den Innenräumen des Renaissance-schlusses		2019 -2024	180.000,00 €
	OSS	Zusage zu o.a. Antrag vom 20.10.2019 („1. Schritt“)			Nicht zu veröffentlichen
29.10.2018	BKM	Hüllensanierung des Schlosses mit seinen wertvollen Terrakotten, des Schlossanbaus und der Remise, die erforderlichen statischen und holzschutztechnischen Ertüchtigungsmaßnahmen sowie die Sanierung hochwertiger Oberflächen im Innenraum des Schlosses.		2019 -2024	1.400.000,00 €
28.10.2018	LAKD	1. Sanierung der Terrakotten an den Fassaden und in den Innenräumen des Renaissance-schlusses 2. Substanzerhaltung der Remise (Ertüchtigung Tragwerk und Bauhülle)		2019	300.000,00 €
28.10.2018	LEADER	Herstellung des Tragwerkes und der Bauhülle zur Sicherung der historischen Bausubstanz (Remise)		2020-2021	400.000,00 €
29.11.2018	BMI	Nationale Projekte des Städtebaus 2018_2019	Schloss und Anbauten	2019-2023	12.085.000,00 €
20.09.2019	LEADER	Sanierung der Süd- und Westfassade		2020-2021	100.000,00 €
29.10.2019	LAKD	Erhaltung von Denkmälern des Landes Mecklenburg-Vorpommern	Fassaden Süd (teilw.) + West	2020-2021	244.209,10 €
23.04.2020 (Änderungsantrag)	LAKD	Erhaltung von Denkmälern des Landes Mecklenburg-Vorpommern	Fassaden Süd (teilw.) + West	2020-2021	200.000,00 €
29.10.2019	BKM	Substanzerhaltung und Restaurierung „National wertvoller Kulturdenkmäler“	Fassaden Süd (teilw.) + West	2020-2021	244.209,10 €
23.04.2020 (Änderungsmitteilung)	BKM	Substanzerhaltung und Restaurierung „National wertvoller Kulturdenkmäler“	Fassaden Süd (teilw.) + West	2020-2021	200.000,00 €

09.01.2020	OSS	Sanierung des links vom Südgiebel (Wendelstein) liegenden Teiles der Südfassade und des Westgiebels des Renaissanceschlusses mit den dortigen Terrakottenreliefs		2020-2021	Nicht zu veröffentlichen
21.01.2020	BMI	Nationale Projekte des Städtebaus 2020	Sanierung des Ostanbaues	2020-2023	3.300.000,00 €
22.10.2020 17.12.2020	BKM	Substanzerhaltung und Restaurierung „National wertvoller Kulturdenkmäler“	Fassaden Nord + Ost	2021-2022	240.000,00 €
13.07.2021	BKM	Substanzerhaltung und Restaurierung „National wertvoller Kulturdenkmäler“	Fassaden Nord + Ost	2021-2022	240.000,00 €
27.10.2020 17.12.2020	LAKD	Erhaltung von Denkmalen des Landes Mecklenburg-Vorpommern	Fassaden Nord + Ost	2021-2022	240.000,00 €
22.10.2020	BMI	Nationale Projekte des Städtebaus 2020	Hauptgebäude + Ostanbau	2021-2025	10.971.341,95 €
17.03.2021	Zusage zu o.a.	Förderantrag Nationale Projekte des Städtebaus für Teile des Schlosses		2021-2025	3.300.000,00 €
30.10.2020	BMI	„Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur 2020“	Aula		4.741.189,59 €
30.10.2020	BMI	„Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur 2020“	Remise		3.421.702,02 €
30.10.2020	BMI	„Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur 2020“	Ostanbau		3.300.000,00 €
07.01.2021	OSS	Projekte von überregionaler bzw. landesweiter Bedeutung	Fassaden Nord + Ost	2021-2022	51.516,98 €
05.07.2021	OSS	Projekte von überregionaler bzw. landesweiter Bedeutung	Fassaden Nord + Ost	2021-2022	Nicht zu veröffentlichen
28.01.2021	SF	Austausch Wärmerzeuger	Aula	2021	50.000,00 €
25.05.2021	ELER	LEFDRL M-V	Sanierung der Remise	2021-2024	beantragt 2.336.635,53 € (75 % der Kosten)
Geplant und in Abstimmung für Herbst 2021	WM MV	GRW	Touristische Infrastruktur im Ostanbau	2021-2024	In Abstimmung

Gemäß § 6 Denkmalschutzgesetz MV ist die Stadt Gadebusch als Eigentümer von Denkmalen verpflichtet, diese im Rahmen des Zumutbaren denkmalgerecht instand zu setzen und eine Nutzung abzusichern, die eine möglichst weitgehende Erhaltung der Substanz auf die Dauer gewährleistet. Bereits bei Einreichung von Fördermittelanträgen war und ist jeweils der Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung für den Fall einer Fördermittelzusage zu führen, d.h. also auch die Quelle des im jeweiligen Förderprogramm vorgesehenen Eigenanteils, die Kofinanzierung der Kommune, ist zu benennen.

Die Höhe der Eigenanteile richten sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Förderprogramms und betragen in der Regel mindestens 10 %, bei einigen Förderprogrammen aber auch deutlich mehr, so z.B. bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ca. 50 % und für das Programm ELER 25%. Die Stadt Gadebusch befindet sich mit Blick auf die finanzielle Leistungsfähigkeit aufgrund der Haushaltslage in einer schwierigen Situation. Sie wird in der RUBIKON-Auswertung als „weggefallene dauernde Leistungsfähigkeit“ bezeichnet. So müssen für die o.g. obligatorischen kommunalen Eigenanteile die Zustimmung der Kommunalaufsicht eingeholt und Kredite aufgenommen werden.

Die Sanierung und Nutzung des Schlossensembles wird von der Mehrzahl der Stadtvertreter als Chance für eine signifikante Verbesserung der Attraktivität und Lebensqualität in der Region verstanden und befürwortet. Der kommunale Eigenanteil kann auch ganz oder teilweise aus Spenden bzw. Stiftungen finanziert werden. So wurde z.B. durch sehr großzügige Zuwendungen von der ostdeutschen Sparkassenstiftung der kommunale Eigenanteil für die Sanierung der Südfassade vollständig übernommen. Darüber hinaus wurden und werden weitere Zuwendungen beantragt, wie z.B. bei der Kühne-, der Rethmann- und der Hermann-Reemtsma-Stiftung. Die ursprünglich für die Sanierung der Remise beim Landkreis Nordwestmecklenburg beantragten Fördermittel „Kunst und Kultur“ wurden im Einvernehmen mit der Fördermittelgeberin als kommunaler Eigenanteil für die LEADER-Mittel für die Fassadensanierung verwendet.

Sanierungsumsetzungen

Im Jahre 2020 wurden die Terrazzo-Brüstungsplatten im Aula-Saal mit Hilfe einer Spende von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz saniert. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die ohnehin nötige Ertüchtigung der Heizungsanlage im Aula-Saal realisiert.

Im gleichen Jahr wurde die Fluchttreppe auf der Südseite des Schlossberges mit Geldern der Bofrost-Spende gebaut. Dadurch wird die Durchführung von Großveranstaltungen auf dem Schlossberg ermöglicht.

Gegenwärtig läuft die Sanierung der Südfassade des Renaissanceschlosses. Aufgrund erheblicher Preissteigerungen muss der ursprünglich geplante Leistungsumfang für die Sanierung der Südfassade westlich vom Wendelstein und für den Westgiebel reduziert werden.

Die Verwendung der Mittel in Höhe von 3,3 Mio. Euro aus dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ kann in Teile der Renaissanceschloss-Sanierungen fließen. Die Planungen dafür sollen noch im Jahr 2021 beginnen. Dasselbe betrifft die Sanierung der Remise, für die der Stadt Gadebusch ELER-Mittel in Höhe von 75 % der Gesamtkosten angekündigt wurden.

Durch die bisher bereits zugesagten bzw. in Aussicht gestellten Fördermittel wird die Teilnutzung des denkmalgeschützten Gebäudeensembles schrittweise in Ostanbau, Remise und Aula ermöglicht, wenn auch mit Einschränkungen.

Für die Fortführung der Fassadensanierung am Hauptgebäude wurden und werden weitere Fördermittel beim BKM, dem LAKD sowie Stiftungen beantragt.

Übersicht über die bisherigen Sanierungsmaßnahmen:

2017

Notmaßnahmen Dachentwässerung Schloss

2018

Dachreparatur Remise | Fritz Reuter Dach & Bau GmbH & Co. KG, Gadebusch

Notsicherung der Standsicherheit im Schloss und Remise

| Zimmerei & Dachdeckerei GbR Schuh & Arbeiter, Gadebusch

Freilegungen für Holzschutzgutachter und Bauforscher
| Tischlerei Jörn Pieper, Gadebusch

Freilegungen für Bauforscher und Tragwerksplaner im Schloss
| Bauunternehmen Schwarz, Lützow

Freilegungen für Statik/Holzschutz im Kutscherhaus | HCH Umwelt GmbH, Schwerin

2018-2020

Heizungsreparaturen im Aula-Gebäude
| Kropf & Bendlin, Gadebusch

2019

Workshop mit Teilentkernung und Aufräumarbeiten im Schloss
und der Remise, Malerarbeiten im Aula-Gebäude
| Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den neuen Ländern e.V.

2020

Errichtung Fluchttreppe | Garten- und Landschaftsbau Crivitz GmbH

Werksteinarbeiten Terrazzo-Brüstungsplatten im Aula-Gebäude
| Hollerung Restaurierung GmbH, Rostock

Anpassung Heizungsanlage Aula-Gebäude | HSE Haustechnik GmbH, Gadebusch

2021

Fassadensanierung Süd und West Renaissanceschloss:

Gerüstbauarbeiten | Güll Gerüstbau GmbH, Schwerin

Vernadelungsarbeiten | Bennert GmbH, Klettbach

Putz- und Maurerarbeiten | Neumühler Bauhütte GmbH, Schwerin

Tischlerarbeiten | Tischlerei Jörn Pieper, Gadebusch

Sanierung Terrakotten | Hollerung Restaurierung GmbH, Reichenbach

Ausblick

Die Sanierung des Renaissanceschlusses im Gebäudeinneren erfordert aufgrund des großen Finanzbedarfs (ca. 8 Mio. Euro / Preisstand 2018) intensive Gespräche, vor allem mit den Fördermittelgebern von Bund und Land.

Hier gilt es, die zur Verfügung stehenden und oftmals schnell wechselnden Fördertöpfe ständig im Blick zu behalten, um die Voraussetzungen für ein schrittweises bauliches Vorgehen zu schaffen. Da die Aula aktuell – wenn auch nur eingeschränkt – nutzbar ist, wird in der Folge mit Blick auf die volle Funktionstüchtigkeit der Kultur- und Bildungsstätte das Augenmerk auf das Kutscherhaus zu richten sein, um die Attraktivität des Schlossberges für mehrtägige Aktivitäten wie Fortbildungsmaßnahmen zu steigern.

Die tatsächliche Reihenfolge der Sanierungsschritte wird sich aber zwangsläufig an den jeweils zur Verfügung stehenden Fördertöpfen und deren Inhalten richten müssen. Parallel zur baulichen Sanierung und Nutzbarmachung des Schlossensembles muss an der Schaffung einer tragfähigen Organisationsstruktur der Kultur- und Bildungsstätte gearbeitet und für deren finanzielle Ausstattung geworben werden. Dazu dient auch und vor allem dieses Konzeptionspapier.

Wunsch und Ziel der Stadt sind es, anlässlich der 800-Jahrfeier des Stadtrechts im Jahr 2025 die Schlossanlage weitestmöglich saniert zu haben und schrittweise einer langfristigen und nachhaltigen Nutzung zuzuführen.

Mit-Autor „Sanierung der Schlossanlage“:

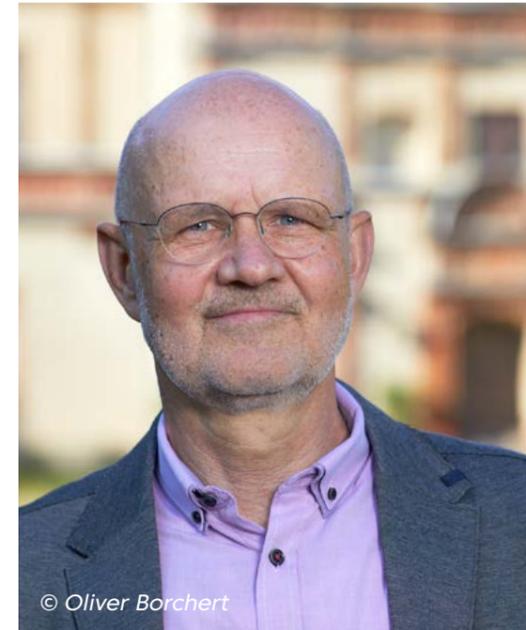
H.-Christoph Struck

Projektkoordinator Sanierung Schloss Gadebusch
i.A. der Stadt Gadebusch

„Ich engagiere mich als Gadebuscher Stadtvertreter für die Wiederbelebung des Gadebuscher Schlosses, weil sie vielen Bürgern am Herzen liegt und nach meiner Überzeugung eine große Chance für die Entwicklung der Region ist. Meine Tätigkeit als Koordinator für die Schlosssanierung macht mir Freude, da ich von vielen Seiten unterstützt werde - vom Förderverein, von Kultursegel, von unserem Bürgermeister und nicht zuletzt von unserer Stadtvertretung. Ich bin mit dem Schloss seit meiner Schulzeit auf dem Schlossberg sehr eng verbunden, und darf nun meine Erfahrung als selbstständiger Bauingenieur und die meines Netzwerkes in die Planung und Sanierung des Areals einbringen.“

Dipl.-Ing. H.-Christoph Struck

Projektkoordinator der Schlosssanierung





DenkMal für ALLE!

Inklusion als Querschnittsaufgabe

Vorgedanken ▶

Vision ▶

Vision für die Akademie ▶

Rahmenbedingungen ▶

Netzwerk und Partner:innen ▶

Inhalte und Aktivitäten – analog und digital ▶

Barrierefreiheit ▶

Betriebsstruktur und Arbeitsweise ▶

Ausblick ▶

Vorgedanken

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ wird zu einem öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung entwickelt, dessen Herzstück eine Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung in und für Mecklenburg-Vorpommern ist. Der Prozess ist offen, wird bottom-up geführt und durch großes zivilgesellschaftliches Engagement getragen. Alle, die sich aktiv daran beteiligen wollen, sind eingeladen, den Weg mitzugestalten. Der Inklusionsgedanke bezieht sich dabei auf alle Bereiche: Entwicklung der Inhalte und Strukturen, Kultur und Haltung, Fachlichkeit und wissenschaftlicher Diskurs, bauliche Ertüchtigung und denkmalgerechte Sanierung, Vitalisierung und Bewirtschaftung, Kommunikation und Digitalisierung. Der soziale und gesellschaftliche Zusammenhalt wird durch Partizipation, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt gefördert. Die Zusammenarbeit ist sensibel, experimentell, interdisziplinär und kooperativ. Auf die plakative Nennung des Begriffs „Inklusion“ wird weitestgehend verzichtet. Vielmehr wird Inklusion durch Haltung und Handeln gelebt. Das Zukunftsschloss Gadebusch ist ein offener Ort für ALLE!

Vision

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ ist ein öffentlicher und inklusiver Ort der Kultur, Bildung und Begegnung. Es ist ein Ort, der ALLE! Menschen mit offenen Armen empfängt und für ALLE! vielfältige Angebote bereithält. Hier werden sich Menschen aus nah und fern, alt und jung,

mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe begegnen und austauschen, miteinander lernen und arbeiten, aktiv ihre Freizeit gestalten und zeitweise zusammenleben können.

Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung, soziale und gesellschaftliche Teilhabe stehen im Zentrum aller gemeinsamen Entwicklungsaktivitäten für das „Zukunftsschloss Gadebusch“. Jede und jeder wird mit seinen individuellen Talenten und Fähigkeiten gesehen und wertgeschätzt und kann diese nach seinen Möglichkeiten in verschiedenen Teilbereichen und Prozessen des Gesamtvorhabens einbringen.

Menschen mit Behinderungen werden von Beginn an aktiv in die Entwicklungs- und Abstimmungsprozesse eingebunden. Mögliche Barrieren werden so von Anfang an weitestgehend vermieden oder überwunden – sowohl bauliche als auch soziale, physische und psychische, kulturelle, informationelle oder demografische. Wo es nötig ist, werden unkompliziert Hilfestellungen gegeben und miteinander Lösungen entwickelt.

Sowohl die aktuellen Entwicklungsschritte als auch künftige Strukturen und Inhalte werden teilhabeorientiert und dem Inklusionsgedanken verpflichtet umgesetzt. Die integrierende, inklusive Ausrichtung von Anfang an, in allen Bereichen, Strukturen, Prozessen und Ebenen ermöglicht faire Teilhabe, wirkt Tendenzen sozialer und kultureller Spaltung entgegen und trägt z.B. auch zur stärkeren Heimatbindung bei. Das ist unser Weg und unser Ziel, dem wir uns Schritt für Schritt, gemeinsam und partizipativ annähern.

Vision für die Akademie

Die „Zukunftsschloss Gadebusch“-Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung ist ein Ort, an dem der wissenschaftliche Diskurs zur Inklusion in Kultur und Bildung gepflegt wird und begleitend dazu ständig neue pädagogische Formate in der Praxis ausprobiert werden. Die enge Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kultureinrichtungen, wie z.B. mit der angrenzenden Kita, der Grundschule und der Musikschule, bildet eine gute Basis für die Verbindung von Theorie und Praxis.

Musik klingt überall! Ensembles und Bands proben, Chöre singen, Solist:innen werden unterrichtet. Tanz, Bildende Künste, Darstellende Künste, Fotografie. Literatur, Film und Musik treffen aufeinander, inspirieren sich gegenseitig und gestalten gemeinsam Neues. Eine moderne Digitalausstattung ermöglicht die



© Oliver Borchert



© Oliver Borchert



© Oliver Borchert

Dokumentation, Visualisierung von Lernprozessen und die Erreichbarkeit und Ausstrahlung über das „Zukunftsschloss Gadebusch“ hinaus in das Land Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus. Der Zugang zu Kunst und Kultur sowie der Erwerb und die Entwicklung von kulturellen Fähigkeiten werden niedrigschwellig und generationenübergreifend angeboten, Qualifizierungsangebote für Kulturakteur:innen ermöglicht. Mit den kreativen, verlässlichen und hochwertigen Angeboten werden zahlreiche Menschen aus nah und fern, insbesondere aus Mecklenburg-Vorpommern und der Metropolregion Hamburg angesprochen. Auf diese Weise wird ein Ganzjahresbetrieb gesichert, der stetig Leben und Bewegung auf den Schlossberg nach Gadebusch bringt. Die Akademiearbeit, d.h. die enge Verzahnung von wissenschaftlichem Diskurs und praktischer Arbeit zur Inklusion in Bildung und Kultur wird national wahrgenommen. Insbesondere Akteure aus dem Ostseeraum finden sich hier zum regelmäßigen Austausch ein.

Rahmenbedingungen

Mit unserer Arbeit setzen wir geltendes Recht um. Zusätzlich orientieren wir uns auch an weiterführenden, regionalen sozial-politischen Konzepten zur Inklusion sowie an Leitsätzen und Forderungen von Verbänden und Beiräten.

Im Wesentlichen sind folgende Rahmenseetzungen für unsere inklusive Arbeit von Belang:

-
- UN-Behindertenrechtskonvention
 - Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030 der Europäischen Kommission
 - Barrierefreiheitsstärkungsgesetz
 - Bundesteilhabegesetz: gleichwertige Lebensbedingungen, gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe, Selbstbestimmung, Recht auf individuelle Lebensführung
 - Bundesbehindertengleichstellungsgesetz
 - Novellierung des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes und Maßnahmenplan 2.0 der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vom 5. Mai 2021
 - Konzeption des Landkreises Nordwestmecklenburg zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (bis 31.12.2021)
 - Leitsätze und Forderungen des 2. Tages der Menschen mit Behinderungen Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 28. Mai 2021
 - UN-Kinderrechte
 - Empfehlungen des MV Zukunftsrates
 - Kulturpolitische Leitlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern
-

Netzwerk und Partner:innen

Die Kooperationen in unserem Netzwerk sind geprägt durch eine gleichberechtigte, wertschätzende und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dabei stellen wir mit kompetenter Hilfe verschiedener Fachleute proaktiv sicher, dass sich Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens beteiligen können und ihre individuellen Bedarfe und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Auf dem gemeinsamen Weg der inklusiven Schlossentwicklung stehen uns insbesondere das Lebenshilfewerk Hagenow und der capito Mecklenburg-Vorpommern e.V. fachlich beratend und mit ihren über die Jahre gewachsenen Netzwerken, Strukturen und Erfahrungen zur Seite. Mit dem in der Region ansässigen Arche-Hof Kneese wird bereits jetzt eine praktische, kooperative Zusammenarbeit gepflegt, werden Veranstaltungen gemeinsam Schritt für Schritt inklusiv geplant, begleitet und durchgeführt. Das Lebenshilfewerk Hagenow ist eine gemeinnützige GmbH, die Menschen mit Behinderung auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung begleitet. Die 1991 gegründete gGmbH folgt in ihrer Arbeit den Wertvorstellungen und Zielen ihrer Gesellschafter Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow gGmbH und Lebenshilfe Hagenow e.V. In verschiedenen Einrichtungen des Lebenshilfewerkes Hagenow lernen die Menschen ihr Leben weitgehend selbstständig zu führen. In den Hagenower Werkstätten werden insbesondere für psychisch beeinträchtigte Menschen Angebote unterbreitet. Dazu gehören unter anderem ein

Nähatelier, eine Kaffee-Rösterei und eine Außenarbeitsgruppe in einem ortsansässigen Unternehmen. Zudem werden Wohnstätten, Ambulante Dienste, Pflege- und Fördereinrichtungen sowie Angebote zur pädagogischen Frühförderung bereitgestellt. Mit seiner Verbundenheit zur Region und den bestehenden Kontakten in allen wichtigen Bereichen des Sozialwesens, der Politik, der Wirtschaft und weiteren relevanten Gruppen, ist es ein verlässlicher und starker Partner.

„Für uns vom Lebenshilfewerk ist es eine große Chance, von Anfang an in diesem Projekt mitzuwirken. Ich bin begeistert, dass wir gemeinsam dieses Schloss in Gadebusch zu einem Ort der Kultur, Bildung und Begegnung für alle Menschen werden lassen.“

Ines Mahnke
Geschäftsführerin Lebenshilfewerk
Mölln-Hagenow gGmbH



© Jochen Quast

Der Arche-Hof ist eine Einrichtung der Lebenshilfewerk Hagenow gGmbH und befindet sich in Kneese im Biosphärenreservat Schaalsee, Landkreis Nordwestmecklenburg. Die dort arbeitenden Menschen mit und ohne Behinderungen sind Expert:innen für inklusive Arbeit und Inklusionsprozesse. Hiermit tragen sie aktiv zu einer Stärkung der Teilhabestruktur im Sozialraum von Gadebusch bei. Die Hofgemeinschaft übernimmt Verantwortung für vom Aussterben bedrohte Haustierrassen, die dort artgerecht gehalten werden, und betreibt biologische Landwirtschaft.

Folgende inklusive Dienstleistungsangebote kann der Arche-Hof Kneese für das Schloss Gadebusch aktiv mitgestalten: Garten- und Landschaftspflege, Hauswirtschaft, Gastronomie mit ökologischen Produkten, Handwerkskunst und Konfektionierung. Diese inklusiven Dienstleistungsangebote sowie die

Expertise vom Büro für Barrierefreiheit, capito Mecklenburg-Vorpommern, stärken zugleich die Entwicklung der Barrierefreiheit im Schloss Gadebusch.



„Ein Wachküssen des Schlosses von Gadebusch, wie es die Gesamtkonzeption für das Zukunftsschloss Gadebusch vorsieht, bedeutet für alle Menschen einen deutlichen Zuwachs von Kultur, öffentlichem Leben und Begegnungen in unserer Region. Wir vom Arche-Hof Kneese haben nicht nur die Hoffnung, dass mit einem belebten Schloss mehr Menschen in unsere Region kommen, mehr Begegnungen stattfinden und mehr Vielfalt in die Region einzieht, wir hoffen auch auf eine Zusammenarbeit oder Kooperationen mit Teilen unseres Hofes. Unsere Hofmaler würden sich freuen im Schloss Kunst auszustellen, unsere Küche wäre froh, biologische Caterings in den historischen Räumen oder Freiflächen des Hofes anbieten zu können, unsere Trommelgruppe wäre begeistert z.B. im Rahmen eines Festes auf dem Schloss Musik zu machen, die Bewohner:innen des Arche-Hofes würden musikalische oder kulturelle Angebote gerne nutzen, sich an diesen beteiligen oder sich aktiv einbringen. Wir können uns sehr Vieles - durchweg Positives vorstellen...!“

Thies Merkel

Hofleiter Arche-Hof Kneese, Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow gGmbH

„Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ ist ein bemerkenswertes Projekt. Ein Kulturdenkmal öffnet sich für die Gesellschaft. Es sind die unterschiedlichsten Kultur- und Bildungsangebote sowie weitere Dienstleistungen für alle Menschen dort geplant – unabhängig von Alter oder Behinderung. Ich bin mir sicher, die Gesellschaft und die Menschen werden diesen Ort in Zukunft nutzen, an den Angeboten teilhaben und sie aktiv mitgestalten. Und gleich von Beginn an wird bei diesem Projekt Inklusion mitgedacht und Barrierefreiheit umgesetzt. Damit eröffnet sich ► eine einzigartige Möglichkeit, dass das Zukunftsschloss Gadebusch zu einem

Treffpunkt aller Bürgerinnen und Bürger in der Region wird. Darüber hinaus wird es als Leuchtturm-Projekt überregional wahrgenommen und besucht werden. Capito Mecklenburg-Vorpommern, das Büro für Barrierefreiheit vom Lebenshilfswerk Hagenow, ist begeistert von dieser Entwicklung. Natürlich freuen wir uns, schon jetzt in dieses Projekt einbezogen zu sein. Selbstverständlich werden wir unser Wissen und unsere Erfahrungen, auch aus unserem internationalen Netzwerk, in den Bereichen Inklusion und Barrierefreiheit gerne in das Zukunftsschloss Gadebusch miteinbringen. Herzlichen Glückwunsch, Zukunftsschloss Gadebusch!“



Nils Wöbke

capito Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Mit-Autor „Netzwerk und Partner:innen“:

Thies Merkel

Hofleiter Arche-Hof Kneese

Inhalte und Aktivitäten – analog und digital

Alle Vorhaben, die im Zuge der Schlossentwicklung angegangen werden, werden schrittweise, beteiligungsorientiert und transparent umgesetzt und dienen dem Gemeinwohl. Demokratie stärkende Methoden und Prozesse finden ihre Anwendung und fördern das solidarische und achtsame Zusammenleben in der Region. Gleichzeitig werden die Identifikation mit dem Schloss, der Stolz auf das gemeinsame kulturelle und bauliche Erbe sowie Verantwortungsübernahme der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig gefördert.

Beispielhaft hierfür ist der intensiv geführte Markenbildungsprozess, der seit August 2020 stattfindet. Die Namensfindung und die Erarbeitung

eines barrierefreien und offenen Corporate Designs erfolgt durch eine interfraktionelle, generationenübergreifende Arbeitsgruppe, in enger Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern und dem Lebenshilfewerk Hagenow. Fachlich begleitet durch die Agentur fachwerkler aus Schwerin. Angeleitet, koordiniert und moderiert durch die kultursegel gGmbH.

Barrierefreiheit

Das Herstellen von Barrierefreiheit für unterschiedliche Zielgruppen ist ein wesentliches Anliegen im Entwicklungsprozess. Hierbei werden alle Menschen, u.a. auch Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, Menschen mit Lernschwierigkeiten, geistiger oder seelischer Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und sozialen, religiösen oder kulturellen Unterschieden möglichst gleichermaßen in den Blick genommen.

In allen Themenfeldern und baulichen Strukturen wird Barrierefreiheit als grundlegender Ansatz für den niedrigschwelligen Zugang zur Gesamtanlage und Inhalten umgesetzt, u.a.:

- Barrierefreie Zuwegung zum Schlossberg
- Barrierefreie Erschließung der Gebäude und Anlagen
- Flexible, barrierefreie Innenraumgestaltung, flexibles Mobiliar
- Wegeleitsystem mit Farb-, Tast- und/oder Audio- und Videosystemen

- Barrierefreie touristische Informationssysteme im Willkommensbereich
- Niedrigschwelliger Zugang zu den Kultur- und Bildungsangeboten
- Wissenschaftlicher Diskurs zur Inklusion in Kultur & Bildungseinrichtungen in MV, bundesweit und international im Rahmen der Akademiearbeit
- Kulturelle Bildung und Angebote für inklusive Kulturvermittlung, Fort- und Weiterbildungen für und mit Fachkräften mit und ohne Beeinträchtigung
- Barrierefreie und nachhaltige Programmentwicklung und Veranstaltungsplanung sowie Durchführung
- Kulturelle Veranstaltungen mit Künstler:innen mit und ohne Behinderungen aus allen Sparten, sowohl im Profi- als auch im Amateurbereich
- Interdisziplinäre Arbeitsgruppen
- Einbeziehen von Menschen mit besonderen Anforderungen

Betriebsstruktur und Arbeitsweise

Inklusion findet sich sowohl in den Betriebsstrukturen als auch in der Arbeitsweise und in den Arbeitsabläufen wieder. In allen thematisch konzipierten Bereichen und den zugeordneten Gebäudeteilen werden im „Zukunftsschloss Gadebusch“, entsprechend der geplanten Nutzungen, die Arbeitsweisen, Angebote und teilweise auch Arbeitsplätze inklusiv bereitgestellt und umgesetzt.

In der Remise sollen u.a. ein kleiner Cafébetrieb mit Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt und/oder betreute Werkstattplätze entstehen. Best-practice Erfahrungen von anderen inklusiv betriebenen Cafés und/oder Kultur- und Bildungseinrichtungen werden dabei genutzt, fließen in das künftige Betriebskonzept ein und werden umgesetzt.

In enger Kooperation mit den Betrieben des Arche-Hof Kneese sollen in der Region ökologisch und nachhaltig produzierte Waren und gesunde Produkte angeboten werden. Durch diese Zusammenarbeit werden sowohl inhaltliche wie auch personelle und wirtschaftliche Synergien erschlossen. Weiterhin werden in enger Partnerschaft zwischen der Stadt Gadebusch, lokalen Vereinen und der kultursegel gGmbH in den Räumen der Remise Kultur- und Bildungsveranstaltungen angeboten, die auch mit Unterstützung

der Mitarbeiter:innen des LHW organisiert und barrierefrei durchgeführt werden können. Auch gemeinnützige Initiativen und andere demokratische, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Privatpersonen können die Räume mieten und Veranstaltungen unter Inanspruchnahme inklusiver Dienstleistungen durchführen. Technik, gastronomische Versorgung, Service, Reinigung und weitere Arbeiten können gemeinsam von Menschen mit und ohne Behinderung betreut und ausgeführt werden.

Im ehemaligen Kutscherhaus soll eine Herberge mit ca. 35 Betten entstehen, inkl. barrierefreier Schlafräume im ebenerdig zugänglichen Bereich. Die Übernachtungskosten werden sich am durchschnittlichen Preisniveau für Jugend- und Familienangebote im Land Mecklenburg-Vorpommern orientieren und ein sozial gestaffeltes Preissystem vorhalten. So sollen auch finanziell benachteiligte Menschen die Möglichkeit erhalten, hier zu verweilen. In erster Linie stehen diese Betten den Teilnehmenden und Dozierenden der Musikakademie zur Verfügung, können und sollen jedoch auch an andere Gruppen, Familien oder Einzelpersonen vermietet werden, soweit die Kapazitäten nicht ausgelastet sind. Auch hier sollen Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung am 1. Arbeitsmarkt und oder Außenarbeits- und Werkstattplätze geschaffen werden.

Der Ostanbau wird laut den aktuellen Planungen in den nächsten 3 Jahren zu einer barrierefreien kulturtouristischen, zentralen Anlaufstelle für die Stadt und die Region ausgebaut. Hier wird ein flexibel ausgestatteter Willkommensbereich mit digitalen und analogen Informationsangeboten

für Teilnehmende und Gäste der Akademie sowie für Tourist:innen in der Region und Besucher:innen der Kulturveranstaltungen entstehen. Zusätzlich sind hier Verwaltungs- und Lagerräume vorgesehen. Außerdem wird über den Ostanbau der barrierefreie Zugang zum festlichen Renaissance-Saal und den Ausstellungsräumen in der Beletage hergestellt. Sowohl eine Rampe als auch ein Fahrstuhl, der sich im Schlosshauptgebäude befinden wird, sind vorgesehen. Garderoben, sanitäre Anlagen und individueller Service werden auf die Bedarfe von Kindern, Familien, Senior:innen und Menschen mit Beeinträchtigungen ausgerichtet.

Im Renaissanceschloss wird im Erdgeschoss ein denkmalgerecht sanierter, historischer Festsaal entstehen, der insbesondere für repräsentative Veranstaltungen, Kammerkonzerte, Literatur- und Kleinkunstformate vorgesehen ist und barrierefrei erreichbar ist. Die Beletage öffnet sich für historisch-, natur-, kultur- und kunstinteressierte Besucher:innen und bietet für Wechselausstellungen und zeitlich befristete Präsentationen ebenso Raum wie für musikalische Aktivitäten. Die Beletage wird sowohl von Laien als auch von herausragenden künstlerischen Persönlichkeiten genutzt und bespielt werden. Eine flexible Raumgestaltung, die den räumlichen, technischen und inhaltlichen Anforderungen unterschiedlicher Kunstgattungen, Themen und Zielgruppen gerecht wird, ist hier vorgesehen. Künstlerische, thematische und individuelle Vielfalt werden hier, im Zentrum des Schlosses, öffentlich erlebbar.

Das denkmalgeschützte Aula-Gebäude mit seinen hervorragenden Probe- und Aufführungsbedingungen wird das pulsierende Herzstück der Akademiearbeit werden, grundsätzlich aber auch für andere öffentliche oder private Nutzungen zur Verfügung stehen. Die barrierefreie bauliche und technische Erschließung bildet die Basis für die inklusive, musikalisch-kulturelle Arbeit. Die Ausstattung mit Digital- und Tontechnik von Anfang an, Schwingböden und Instrumente sind Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige und auch niedrigschwellige pädagogisch-künstlerische Arbeit. Talentförderung und Spitzenarbeit sind hier ebenso selbstverständlich wie die Ermöglichung von Basisarbeit, unabhängig von der Herkunft der Teilnehmenden. Aufführungs- und Probenräume, Angebote und Nutzungsoptionen stehen allen musikalisch aktiven Menschen offen, unabhängig vom Grad der individuellen Qualifikation und/oder Leistungsfähigkeit. Inklusive Weiterbildungsangebote und -ansätze werden organisiert und vermittelt. Menschen mit und ohne Behinderung

erarbeiten Programme, Inhalte und Methoden, reflektieren gemeinsam die Arbeit und erzielen so Fortschritte und gestalten Neues. Auch hier können und sollen Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung am 1. Arbeitsmarkt und/oder Außenarbeits- und Werkstattplätze entstehen.

Die Außenanlagen auf und um den Schlossberg herum, bestehend aus dem Schlossinnenhof, den Zuwegungen und der Museumsanlage mit seinen Wiesen, Sport- und Spielplätzen bieten genügend Platz für Aktivitäten im Freien. Feste, Märkte, Messen, Sport-, Tanz- und Open-Air-Veranstaltungen unterschiedlicher Ausrichtungen können hier stattfinden. Die denkmalgerechte Sanierung der Wege durch barrierefrei begeh- und berollbare Bodengestaltungen, Wegeleitsysteme und Grünflächengestaltung- und -pflege sind vorgesehen. Auch werden inklusive Dienstleistungsangebote vorgehalten und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderungen entstehen.

Für mögliche Bewirtschaftungsmodelle und -szenarien inkl. mögliche Förderprogramme orientieren wir uns an unterschiedlichen Best-Practice Beispielen in Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und im europäischen Ausland.

Als Vorbilder dienen uns zum Beispiel folgende Einrichtungen, mit denen wir im Austausch stehen:

- Kloster Dobbertin – denkmalgerechte Sanierung und inklusive Bewirtschaftung eines landesgeschichtlich bedeutsamen Kulturdenkmals
- Arche-Hof Kneese – Nachhaltigkeit, Hofladen, Wertschöpfungsketten etc.
- Lebenshilfewerk Hagenow Café – Gastronomie

Ausblick

„Kulturschaffende gestalten die Weite unserer ländlichen Räume mit. Sie erschaffen und nutzen digitale Welten und bewahren zugleich alte Schlösser, Gutshäuser, Scheunen, Bahnhofsgebäude und Molkereien. Gemeinsam eröffnen sie neue Lebens- und Kulturorte, in denen Menschen zusammenkommen, auf vielfältige Weise ihre Freizeit miteinander verbringen, sich engagieren und an kultureller Vielfalt teilhaben.“

MV Zukunftsrat / aus dem Empfehlungspapier

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ könnte ein Modellvorhaben des Landes zur nachhaltigen, teilhabeorientierten Entwicklung eines öffentlichen und inklusiven Ortes für Kultur, Bildung und Begegnung werden. Unterschiedliche Modellprojekte zur Entwicklung und Verstetigung inklusiver Angebotsformen und Betriebsstrukturen in den verschiedenen Themenfeldern können im „Zukunftsschloss Gadebusch“ experimentell erprobt und ausgelotet werden. Die dabei gemachten Erfahrungen werden durch ein interdisziplinäres, professionelles und engagiertes Partner:innen-Netzwerk gesammelt und können fachlich dokumentiert, evaluiert und weiterentwickelt werden, so dass eine Übertragbarkeit auf andere Projekte und Regionen möglich wird. Die Gründung einer von Anfang an auf den Inklusionsgedanken ausgerichteten Akademie zur musikalisch-kulturellen Bildung für und in Mecklenburg-Vorpommern an diesem kultur- und landesgeschichtlich bedeutsamen Ort ist über die regionalen und Landesgrenzen hinaus ein starkes Signal für die kulturelle Bildung und Teilhabe, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gelebte Demokratie. Erwachsen aus und getragen von dem gemeinsamen Willen und bürgerschaftlichen Engagement der Menschen vor Ort und in der Region.

„Inklusion ist ein Menschenrecht. Die Wertschätzung von Vielfalt in allen gesellschaftlichen Bereichen und die praktische Ermöglichung von Teilhabe sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten Gesellschaft, Politik und das Zusammenleben vor Ort gemeinsam.“

Manuela Schwesig

Ministerpräsidentin, Zitat aus Pressemitteilung, 28. Mai 2021



Willkommen

öffentlicher Ort der Begegnung

Vorgedanken ▶

Bürgertreff ▶

Kulturtouristischer Anziehungspunkt ▶

Kulturtouristische Rahmenbedingungen ▶

Gastronomie & Herberge ▶

Ausblick ▶

Vorgedanken

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ soll ein Ort für ALLE! werden – ein Ort der Begegnung, Vernetzung und des Austausches für Menschen aus nah und fern. Diesem Leitmotiv folgend ist das Kapitel mit dem Namen „Willkommen“ gewidmet. Es portraitiert einerseits den vorgesehenen „Bürgertreff“ für die Menschen aus Gadebusch und der näheren Umgebung und andererseits das Schloss als Anziehungspunkt für nationale oder internationale Gäste aus Kunst und Kultur, Politik und Wirtschaft sowie für Tourist:innen. Es integriert die vielfältigen Zielgruppen, die über die Akademie- und Museumsarbeit hinaus angesprochen werden.

Bürgertreff

Ein wesentliches Ergebnis der Bürger:innen-Umfrage aus dem Frühjahr 2020 ist, dass eine sehr große Mehrheit der Befragten sich das Schloss Gadebusch auch als lokal-regionalen Ort der Begegnung wünscht, der einen großen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen vermag und mit dem eine Belebung der Stadt und der Region verbunden ist. In Gadebusch fehlt gegenwärtig ein solcher zentraler und attraktiver Ort der Begegnung für die Bürger:innen. Im Zuge der Entwicklung der Schlossanlage soll diesem Bedarf entsprochen werden. Die Remise ist aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der Lage innerhalb des Gesamtensembles und der multifunktionalen Nutzung als Veranstaltungsort mit einem inklusiven Cafébetrieb dafür besonders geeignet.

Im „Bürgertreff“ können eigenverantwortlich organisierte Veranstaltungen, wie z.B. Versammlungen von Initiativen und Vereinen, Gesprächs- und Austauschforen, Lesungen, Kino-Abende und Kleinkunst stattfinden.

Ebenfalls ist geplant, in der Remise Mittagstische anzubieten, Familien-, oder auch Co-Working-Angebote vorzuhalten, sodass auch gerade für jüngere Menschen eine zeitgemäße und ansprechende Atmosphäre entsteht. Der „Bürgertreff“ besitzt das Potenzial, sich zu einem zentralen Begegnungsort für Einheimische und für Gäste zu entwickeln. Durch eine multifunktionale und barrierefreie Ausgestaltung und Möblierung, eine moderne technische Ausstattung der Innenräume und Außenflächen sowie inklusive Serviceangebote sollen hier Möglichkeiten des Entspannens und des Arbeitens geboten werden.

Es ist geplant, die vielseitigen Angebote des „Bürgertreff“ auch digital abzubilden. Mit einem digitalen Veranstaltungskalender sollen diese zeitgemäß kommuniziert und die vielfältigen Zielgruppen spezifisch angesprochen werden. Dies wird im Rahmen der Ausarbeitung und Umsetzung einer Digital-Strategie für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ berücksichtigt.

Kulturtouristischer Anziehungspunkt

Seit dem Erwerb des Schlosses durch die Stadt Gadebusch ist die Zahl an Besucher:innen signifikant gestiegen, sodass im Jahr 2017 eine bedarfsgerechte Erweiterung der touristischen Infrastruktur notwendig geworden ist.

Das Renaissanceschloss hat eine große Anziehungskraft und wirkt als kulturtouristischer Magnet. Dieses Potenzial soll in den nächsten Jahren weiter gehoben werden. Entsprechende kulturtouristische Konzeptionen sind kurzfristig zu entwickeln und mittelfristig umzusetzen. Bereits jetzt kommen sehr viele Besucher:innen – ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto – auf den Schlossberg und in die Museumsanlage, die aktuell auch als touristischer Anlauf- und Informationspunkt dient.

In Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern wird in den kommenden drei Jahren im Ostanbau ein Willkommensbereich entstehen, der eine neue öffentliche und barrierefreie Gästeinformation mit dafür notwendiger technischer und touristischer Infrastruktur beherbergt und modern und flexibel ausgestattet ist.

Hier soll eine zentrale Anlaufstelle als Informations-, Beratungs- und Servicezentrum für die Region um Gadebusch entstehen. Sie soll als Basiseinrichtung der touristischen Infrastruktur wirken und stellt einen zentralen Baustein des Entwicklungsvorhabens „Zukunftsschloss Gadebusch“ dar.

Das mit dieser Investition verbundene Potenzial zur weiteren Belebung und Stärkung der umliegenden Tourismuswirtschaft ist erheblich, insbesondere durch die Ansprache überregionaler Tourist:innen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin sowie internationaler Gäste, insbesondere aus Skandinavien und dem Baltikum.

Die Gadebuscher Altstadt, zu der neben dem bedeutenden Renaissanceschloss auch die Stadtkirche - beide „Kulturdenkmäler nationaler Bedeutung“ - das mittelalterliche Rathaus sowie die idyllische Museumsanlage am Burgsee gehören, werden durch die neue Tourist-Information im Ostanbau stark profitieren und eine Aufwertung erfahren. Es ist zu erwarten, dass auch Orte in unmittelbarer Umgebung, wie z.B. Möllin, das Schlachtfeld von Wakenstädt oder die Kirche in Vietlütbe steigende Besucher:innen-Zahlen verzeichnen, sodass der Einzelhandel, die Hotellerie und Gastronomie in und um Gadebusch von dem Gesamtvorhaben profitieren werden. Zu den Hotels und Restaurants gehören auch der Christinenhof, der Schwedenkönig, der alte Bahnhof „Station Burgsee“ und das Rauchhaus Möllin.

Durch die Vitalisierung des „Zukunftsschloss Gadebusch“ kann auch die Attraktivität des Radfernwegs Hamburg-Rügen, an dem Gadebusch liegt, deutlich gesteigert werden. Es ist zu erwarten, dass insbesondere auch Radtourist:innen den Weg in die Münzstadt Gadebusch finden werden. Weitere Rad- und auch Wanderrouten sollten idealerweise folgen und die touristische Infrastruktur weiter verbessert werden.



Es ist davon auszugehen, dass mit einer verbesserten kulturtouristischen Zusammenarbeit auch vermehrt Tourist:innen des UNESCO-Biosphärenreservats Schaalsee, des Klosters Rehna, der Ratzeburger Domhalbinsel, der Residenzstadt Schwerin sowie der UNESCO-Weltkulturerbe-Städte Wismar und Lübeck in Gadebusch Station machen werden. Dafür bedarf es einer verbesserten touristischen Infrastruktur sowie einer gehobenen Empfangs- und Aufenthaltsqualität für die Gäste, die sich durch niedrigschwellige, moderne und nachhaltige Informations- und Serviceangebote auszeichnen.

Ebenfalls soll das Schloss Gadebusch als eine kulturhistorisch interessante Station auf der Straße der Backsteingotik sowie der Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern stärker als bisher vermarktet werden.

Auch Anknüpfungen zum „Grünen Band“ sind gegeben. Der Kontakt zum Grenzhof Schlagsdorf ist bereits vorhanden und gemeinsame fachliche, projektbezogene Aktivitäten werden umgesetzt. Gadebusch ist darüber hinaus fester Partner in dem regionalen Kultur- und Tourismus-Netzwerk

der Städte Rehna, Schönberg und Gadebusch, die ebenfalls gemeinsam nachhaltige und sanfte kulturtouristische Angebote planen, welche die Region insgesamt stärken werden.



Die Akteur:innen des Netzwerkes „Maurine-Radegast-Land“, die Ämter Rehna und Schönberger Land sowie die Stadt Gadebusch arbeiten bereits jetzt zusammen, um den Kulturtourismus und den Rad- und Wandertourismus zu fördern und das Gebiet zwischen den kleinen Flüssen Maurine und Radegast überregional bekannter zu machen. Es werden gemeinsame Vermarktungsstrategien erarbeitet und aktuell eine kulturtouristische Internetseite sowie eine Rad-Wander-Broschüre entwickelt. Dies wird nachhaltig dazu beitragen, das Serviceangebot der Region im Bereich Kultur- und Naturtourismus deutlich zu verbessern. Eine Veröffentlichung ist für Ende 2021 geplant.

Kulturtouristische Rahmenbedingungen

Mit der Realisierung des Ostanbaus des Schlosses Gadebusch als Tourist-Information wird den Empfehlungen, Inhalten und Forderungen verschiedener Planungs- und Strategiepapiere und Entwicklungskonzeptionen, wie z.B. dem Leitbild des Landkreises Nordwestmecklenburg, dem Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und der Tourismuskonzeption der Stadt Gadebusch entsprochen.

So heißt es im Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg (2011): „[...] In den [...] Städten der Planungsregion sollen die kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, die Altstadtkerne, die touristische Infrastruktur und die kulturellen Angebote weiter erschlossen und ausgestaltet werden. Für den Erhalt der kultur- und bauhistorisch wertvollen Schlösser, Guts- und Herrenhäuser einschließlich der dazugehörigen Parkanlagen soll deren Nutzung für touristische und kulturelle Zwecke angestrebt werden.“ (S. 34) Gadebusch ist gemäß Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg als „Tourismusentwicklungsraum“ eingestuft (vgl. S. 53), sodass Investitionen lohnen und relevant sind. Weiterhin heißt es: „Die Tourismusschwerpunkträume und die Tourismusentwicklungsräume sollen bei der Tourismusförderung besondere Berücksichtigung finden.“ (S. 33)

Weitere Bezugsgrößen sind das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept des Landkreises Nordwestmecklenburg (2016). In diesem heißt es: „Von besonderer Bedeutung für den Landkreis [Nordwestmecklenburg], insbesondere für die Küstenstandorte, ist die Tourismuswirtschaft. [...] Insgesamt wird an den Daten deutlich, dass der Tourismus sich auf den direkten Küstenraum konzentriert, das Binnenland dagegen noch Entwicklungspotenzial besitzt.“ (S. 22/23)

Desweiteren heißt es in der Strategie für die lokale Entwicklung der LEADER-Region Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion, der Gadebusch angehört, die für einen sanften, nachhaltigen und naturnahen Tourismus entsteht, in den sich das Schloss Gadebusch organisch eingliedern sollte und wird:

„Ein Wirtschaftsfaktor mit hoher Bedeutung und guten Potenzialen bildet der Tourismus. Die naturräumliche Ausstattung, der Schaalsee und Schweriner See mit ihren Angeboten, die gewachsenen dörflichen Strukturen abseits der Verdichtungsräume und die Kulturzentren bilden die guten Voraussetzungen für Urlaub auf dem Land und in der Natur.

Dabei bieten sich insbesondere den Tagesgästen aus den benachbarten Städten sowie der Metropole Hamburg ideale Möglichkeiten. Auf Grund der naturräumlichen Ausstattung und der geringen Zerschneidung des Gebiets stehen individuelle Tagesaufenthalte oder Kurzurlaube zum Naturerleben im Vordergrund, weniger längere Urlaubsaufenthalte, Bustouren oder Massentourismus.

Es bestehen gute Chancen, den Tourismus in der Schaalseeregion weiter naturverträglich und qualitätsorientiert auszubauen. Das UNESCO-Biosphärenreservat und die vielfältigen Gewässer und Kulturstandorte sind förderlich für einen nachhaltigen Tourismus, den es weiterhin im Sinne des Biosphärenreservatsgedankens zu entwickeln gilt. Ein den Schutzerfordernissen angepasster Ausbau bzw. der Erhalt der Infrastruktur ist zu verfolgen.“ (S. 21/22)

Außerdem heißt es im letzten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Gadebusch:

„Die Kleinstadt Gadebusch zeichnet die besonders naturnahe Einbettung zwischen dem Radegasttal, dem Burgsee und dem Stadtwald aus. Besondere Kulturstätten, wie die Stadtkirche (älteste Backsteinkirche im Nordwesten von M-V und Kulturdenkmal nationaler Bedeutung aus der Zeit um 1215), das Renaissanceschloss von 1570, das Rathaus (der zweigeschossige Kernbau wurde um 1370 errichtet) und die Museumsscheune mit den angrenzenden Freiflächen im Burgseepark, bestimmen die Einmaligkeit von Gadebusch. Während das Rathaus mit Hilfe von Städtebaufördermitteln saniert wurde, besteht noch dringender Handlungsbedarf [...] [am] Schloss, um die Potentiale dieser historischen Bausubstanz zur Steigerung der Attraktivität der Stadt zu nutzen.“ (S. 7)

Als eine Handlungspriorität wurde im letzten ISEK ebenfalls benannt: „Aktivierung der Wegebeziehungen zur Altstadt und zum Schlossberg.“ (S. 13)

In der gegenwärtigen Tourismuskonzeption der Stadt Gadebusch, die zurzeit im Zusammenwirken mit dieser Gesamtkonzeption für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ durch die Stadt Gadebusch novelliert wird, heißt es:

„Gadebusch sollte sich zukünftig als Tor zum Biosphärenreservat Schaalsee sowie als Teil der [...] Route der Backsteingotik präsentieren. Statt isolierter Vermarktungsaktionen wird die enge Kooperation vor allem mit den Partnern des Schweden-Netzwerks, der Nachbarstadt Rehna, dem Biosphärenreservat, den regionalen Tourismusverbänden und dem Landestourismusverbänden empfohlen.“

In diesem Zusammenhang ist auch das von der Stadt Gadebusch und der kulturel g GmbH kürzlich gestartete Förderprojekt zur „Vitalisierung der Innenstadt, des Tourismus und des Schloss Gadebusch als Impulsgeber für die Region“ zu verstehen, das u.a. Impulse und Konzepte für einen

schlossbezogenen Kulturtourismus entwickeln wird und durch den Europäischen Sozialfonds, die Stadt Gadebusch und dem Förderverein Renaissance-schloss und Museum Gadebusch e.V. gefördert wird. Anlässlich dieses Förderprojekts empfiehlt der Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V., in dem Gadebusch kürzlich Mitglied geworden ist:

„Insbesondere die geplante Konzeption des schlossbezogenen Kulturtourismus in Gadebusch lässt sich hervorragend in unser Profilthema „Kulturgenuss / Schlösser und Herrenhäuser“ integrieren und trägt dazu bei, das vorhandene Angebot und damit die Erlebnisdichte und -qualität der Region weiter zu stärken. Die Profilthemen „Kulturgenuss und Naturerlebnis“ der Region sind auf die Zielgruppen der „Aktiven Genießer“ und „Familien mit Kindern“ ausgerichtet. Hier sind vor allem hochwertige Angebote, eine gute Servicequalität und Erlebnisdichte gefragt. Besondere Kulturgüter wie Schlösser, attraktive, lebendige Ortskerne sind dafür von großer Bedeutung.“

Martina Müller

Geschäftsführerin des Tourismusverbands Mecklenburg-Schwerin e.V.



Gastronomie und Herberge

Wie im Kapitel „DenkMal für Alle!“ beschrieben, ist vorgesehen, den Hotel- und Gastronomiebetrieb inklusiv zu bewirtschaften.

Konkret geht es darum, die Remise als gastronomische Versorgungseinheit und das Kutscherhaus als Bettenhaus zu betreiben, damit z.B. die Gäste der

Musikakademie bei Fort- und Weiterbildungen oder Probenphasen direkt auf dem Campus beherbergt und kulinarisch umsorgt werden können.

Selbstverständlich stehen sowohl die Remise als auch das Kutscherhaus anderen Gästen offen, sofern freie Kapazitäten vorhanden sind. Es ist das Ziel, mittels einer ausgewogenen und professionell organisierten Mischnutzung, die Potenziale der gesamten Schlossanlage bestmöglich zu nutzen. Das konkrete Bewirtschaftungsmodell gilt es auf Grundlage dieses Gesamtkonzepts detailliert auszuarbeiten und mit der Stadt Gadebusch, dem Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow, Kultursegel und ggf. weiteren passenden Partner:innen auszuloten. Näheres im Kapitel „Organisationsentwicklung“. In diesem Zusammenhang wird aktuell der temporäre Café-Betrieb in der Museumsanlage, z.B. das etablierte Sonntag-Café, in den Blick genommen. Um keine Doppelstrukturen aufzubauen, sondern bedarfs- und zielgruppengerechte Angebote zu schaffen, werden Bedarfe analysiert und neue Angebote in Abstimmung mit dem Museum entwickelt. In diesem Kontext gilt es auch zu schauen, wie sich die Museumsanlage in Zukunft insgesamt weiter entwickeln wird.

Solange die gastronomische Versorgung und eine Unterkunft auf dem Schlossberg in der geplanten Form noch nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen, werden bestehende Strukturen in der Stadt genutzt.

Ausblick

Bei der Ausarbeitung der schlossbezogenen Kulturtourismus-Strategie ist zu empfehlen, z.B. eine „Johann Albrecht I.-Route“ zu entwickeln, die auf die Spuren von Johann Albrecht I. zum Fürstenhof in der UNESCO-Weltkulturerbe-Altstadt Wismar und dem Schloss Schwerin, das sich zurzeit um den UNESCO-Weltkulturerbe-Status bewirbt, führen. Johann Albrecht I., der ein großer Förderer der Künste, Wissenschaft und der Bildung war, würde im Jahr 2025 seinen 500. Geburtstag begehen. Diese Route könnte evtl. auch als „Außenstandort“ der Bundesgartenschau Rostock 2025 geplant werden. Weiterhin ist davon auszugehen, insbesondere mit Blick auf die Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern, aber auch mit Blick auf die steigende kulturtouristische Attraktivität des Ortes, dass perspektivisch höhere Bettenkapazitäten in Gadebusch und Umgebung benötigt werden, als sie bislang vorgehalten werden können. Dies könnte zu Investitionen in die städtische Bausubstanz führen, insbesondere im Altstadtbereich. Damit verbunden würden neue Arbeitsplätze im Dienstleistungsgewerbe entstehen und tourismusorientierte Unternehmen gebunden werden.

Weiterhin hat Gadebusch bereits ganzjährig ein attraktives Veranstaltungsprogramm zu bieten, auf das aufgebaut werden kann, welches jedoch besser gebündelt, abgestimmt und überregional kommuniziert werden soll. Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ kann und wird hierfür das verbindende Forum sein. Insbesondere die städtischen Veranstaltungen der Museumsanlage und die öffentlichen Veranstaltungen auf dem Schlossberg sind zu koordinieren und sämtliche Ressourcen synergetisch zusammenzuführen.

Gegenwärtig fehlt noch der Zugang zu kulturgeschichtlich und touristisch interessanten Informationen über das Schloss Gadebusch auf dem Schlossberg. Der Willkommensbereich und die neu entstehende Digital-Präsenz für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ werden helfen, diese Lücke zu schließen. Selbstverständlich werden diese auch mit analogen Informationsangeboten auf dem Schlossberg kombiniert. Sie bilden eine sinnvolle Ergänzung zu bereits existierenden Kommunikationskanälen und -medien.



Engagement

gemeinsam Verantwortung übernehmen


**Zukunfts
Schloss**
ENGAGEMENT

Vorgedanken ►

Förderverein Renaissanceschloss u. Museum Gadebusch e.V. ►

Ergebnisse der Bürger:innen-Umfrage 2020 ►

Demokratiestärkung, Kooperation und Partizipation ►

Ausblick ►



Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.

Die Neubelebung des Schlossareals in Gadebusch wird von großem ehrenamtlichen, bürgerschaftlichen Engagement getragen. So wuchs aus dem ehemaligen Museumsverein mit 25 Mitgliedern der Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. auf stolze 102 Mitglieder zu einem tragenden Kooperationspartner und „Möglichmacher“ mit einer breiten Vielfalt an Aufgaben und Ideen in kleinen und großen Schritten bei der Schlossentwicklung.

Hauptanliegen des Vereins ist die Förderung der Entwicklung und der Betreuung des Schlossareals einschließlich der Museumsanlage mit dem Ziel, einen attraktiven kulturellen Besuchermagneten zu entwickeln und damit die Stadt Gadebusch touristisch aufzuwerten. Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Pflege der regionalen Geschichte, der Völkerverständigung sowie der Bildung und Kultur.

Der Vorstand, die Arbeitsgruppen und die fachkundigen Berater arbeiten kreativ und lösungsorientiert mit allen interessierten Bürger an der Umsetzung greifbarer Ziele zusammen.

So wurde Vertrauen aufgebaut und insgesamt ist aus anfänglicher Skepsis in der Bevölkerung bereits eine gespannte Erwartungshaltung mit individuellen Wünschen und Anregungen deutlich zu spüren.

Dies wurde u.a. in einer anonymen Onlineumfrage im vergangenen Jahr sichtbar. Wünsche und Anregungen der Gadebuscher Bürger zur Entwicklung des Schlossareals wurden gesammelt, ausgewertet und in das Entwicklungskonzept eingearbeitet.

Einmal jährlich werden zusammen mit der Stadt und kulturelles alle interessierten Bürger der Stadt Gadebusch zu einem Informationsabend eingeladen und der aktuelle Stand der Entwicklung des Schlossbergs dargelegt.



Vorgedanken

Die Wiederbelebung des Schloss Gadebusch war und ist nur mit hochengagierten Bürger:innen möglich, die nicht länger dem Verfall des Schlosses zusehen wollen. Sie haben die Initiative ergriffen und mutig die Zukunft des Schlosses Gadebusch selbst in die Hand genommen.

Hierzu zählen insbesondere die Mitglieder der Gadebuscher Stadtvertretung, die 2017 entschieden, auf Grundlage einer ersten Nutzungskonzeption das Schloss Gadebusch im Rahmen einer Zwangsversteigerung zu erwerben. Im Zuge dessen gab es eine große Welle der (Wieder-)Identifikation mit dem Schloss, dem sich viele Menschen z.B. durch Ihre Jugendzeit, als Schüler:innen an der EOS Gadebusch, verbunden fühlen. Das Engagement zeigt sich seither in Form von Wissens-, Zeit- und Geldspenden, hält bis heute an und birgt noch große, unausgeschöpfte Potentiale. Dieses Interesse am Erhalt und das damit verbundene persönliche Engagement für das Schloss trägt ein sehr großes Potenzial in sich, das es zu pflegen, zu stärken und auszubauen gilt.

Auf diversen Arbeitstreffen mit Politikern, Kulturschaffenden, Stiftungen und anderen potentiellen Förderern und Partnern wurde die Einmaligkeit und die Bedeutung des Gadebuscher Schlosses als national wertvolles Kulturdenkmal herausgearbeitet und die Vision von einem lebendigen Kultur- und Bildungsort präsentiert.

Dankbar hat der Förderverein für die Realisierung des Schlossentwicklung bisher folgende Fördermittel entgegengenommen:

So wurde am 19.11.2019 ein Antrag an die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gestellt, welcher am 29.05.2020 für den Zweck der Restaurierung der Terrakottareliefs an der West- und Südfassade von Schloss Gadebusch bewilligt wurde.

Außerdem wurde am 08.10.2020 ein Antrag auf Mittel aus dem Investitionsfonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Strategiefonds M-V) gestellt, der am 28.01.2021 durch eine Bewilligung o.g. Fördermittel den Austausch des Wärmeezeugers in der Aula im Jahr 2021 ermöglicht.

Um anteilige Eigenmittel der Stadt Gadebusch für ein wichtiges Förderprojekt zur weiteren inhaltlichen Entwicklung und Belebung des Schlosses zu erbringen, überreichte der Förderverein erneut einen Spendenscheck im August 2021 an die Stadt Gadebusch.

Zwischen dem Förderverein, der Stadt Gadebusch und der Kultursegel gGmbH besteht eine enge Partnerschaft und eine gute konstruktive Zusammenarbeit. Denn egal wie groß oder klein ein Vorhaben ist, es kann nur in enger Kooperation mit der Stadt und allen an der Verwirklichung der Aufgaben Beteiligten, sowie hohem ehrenamtlichen und bürgerlichen Engagement gelingen.

Der Förderverein führt jährlich auf dem Schlossberg Arbeitseinsätze, zu denen auch alle Bürger:innen der Stadt aufgerufen werden, durch. Die rege Teilnahme an diesen Arbeitseinsätzen hat einen großen Synergieeffekt und ist über die Beteiligung Ausdruck für eine motivierte Mitgestaltung durch eingebrachte Leistung und Zeit.

Regelmäßig finden zudem gut besuchte Baustellen-, Picknick- und Familienkonzerte sowie historisch-kulinarische Stadtrundgänge statt. Hierzu werden nicht nur die Bürger:innen aus Gadebusch, sondern alle Menschen aus der Umgebung, eingeladen. Die Eintrittsgelder werden als Spende für die Wiederbelebung des Schlossareals verwendet.



Engagierte Vereinsmitglieder haben zwei Bücher verfasst und verlegt: Ein Buch in niederdeutscher Sprache mit dem Titel „Dat olle Gabusch“ und ein weiteres Buch mit dem Titel „Renaissanceschloss Gadebusch im Jahr 2017“ mit Fotografien, um zu dokumentieren, wie das Schloss 2017 ausgesehen hat.

Andere kreative Vereinsmitglieder haben in ehrenamtlicher Arbeit diverse Souvenirs gefertigt. Der Erlös aus den Verkäufen der Bücher, der Souvenirs sowie Gelder aus dem Verkauf von selbstgebackenem Kuchen auf Veranstaltungen werden ebenfalls als Spende für die Schlossentwicklung genutzt.

Zurzeit sind mehrere Vereinsmitglieder damit beschäftigt einen Videofilm über die Geschichte des Schlosses und der Stadt Gadebusch zu drehen. Dieser Film wird erstmals zum Tag des offenen Denkmals 2021 auf dem Schlossberg gezeigt und dann über die Internetseite des Vereins, sowie diverse Soziale Medien abrufbar sein.

Dem Vorstand des Fördervereins ist es wichtig, die Vereinsmitglieder nicht nur einmal jährlich auf der Mitgliederversammlung über Aktuelles aus dem Verein zu informieren, sondern alle Mitglieder erhalten in Abständen Informationsmails.

Mitglieder des Fördervereins sind aktiv in der Arbeitsgruppe und Jury „Markenbildung Schloss Gadebusch“ und in der Arbeitsgruppe „Regionalmarketing Rehna-Schönberg-Gadebusch“ eingebunden. Mit den Schlossvereinen in der Umgebung steht der Fördervereinen in regem Erfahrungsaustausch. Hierzu finden jährlich Treffen statt. Die nächsten Aufgaben konzentrieren sich zusätzlich zu den geplanten Veranstaltungen auf eine Chronik im Internet, Werbung für den Verein und das Schlossareal sowie die Fertigstellung des Miniaturschlusses, welches im Entdeckerpark „Minimare“ Kalkhorst ausgestellt werden soll. Dies alles soll zu weiteren Inspirationen beitragen und Teilerfolge möglich machen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung und der Belebung des ländlichen Raums.

Unser Verein wird sich als Teil des Gesamtkonzepts und -vorhabens weiter zielstrebig einbringen und positive Energien ausstrahlen, um eine noch breitere Akzeptanz unter den Bürger:innen sowie noch mehr aktiv Mitwirkende zu erreichen und alle Interessierten für diese langfristige und große Aufgabe zu begeistern.

In diesem Kontext wurden auch 2018/19 mit Master-Studierenden des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg Handlungsstrategien für den Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. erarbeitet, die ebenfalls eine zentrale Grundlage für zukünftige Aktivitäten darstellt, gewinnbringende Wechselwirkungen zu dieser Gesamtkonzeption aufweisen und weiter Beachtung finden.

Autorin des Portraits des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.:

Bringfriede Weidemann, Vorsitzende

„Nach dem Erwerb des Schlosses durch die Stadt Gadebusch im Jahr 2017 hat unser Verein seine Fördertätigkeiten um die Schlossanlage erweitert und seitdem mit viel Herzblut die Entwicklung auf dem Schlossberg mitbegleitet und befördert. In diesem Zuge haben wir seither viele neue Mitglieder gewinnen können sowie Arbeitseinsätze und Veranstaltungen zugunsten der Sanierung des Schlosses auf die Beine gestellt. Auf diesem Weg begleitet uns auch die kulturegell gGmbH, die sich mit großem Engagement eng mit der Stadt und uns für eine gelingende Entwicklung und langfristige sinnvolle Nutzung des Schlossbergs als Ort der Kultur, Bildung und Begegnung stark macht.“

Bringfriede Weidemann

Vorsitzende des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.



© Oliver Borchert



© Hartwig Meyer



© Hartwig Meyer

Ergebnisse der Bürger:innen-Umfrage 2020

Zentrales Instrument für die Erhebung der lokalen Bedarfe und Interessen der Menschen in Gadebusch und Umgebung ist die im Mai und Juni 2020 durchgeführte Bürger:innen-Umfrage zur Schlossentwicklung. Die Umfrage umfasst folgende Teilziele:

-
- Erfassung von relevanten Bedarfe bzw. Interessen für das zu konzipierende lokale Angebot
 - Erfassung des Potenzials bestimmter Formate und Themenfelder, um das Schloss als lokalen Treffpunkt unterschiedlicher sozialer Gruppen zu etablieren und damit die Ansprache verschiedener Zielgruppen zu gewährleisten sowie einen sozial exklusiven Charakter der Nutzungskonzeption zu vermeiden
 - Erfassung von Wünschen, Hoffnungen und freien Äußerungen bezüglich der Schlossentwicklung
 - Erfassung und Einbindung von Zielgruppen, die bislang wenig oder keine Berührungspunkte zur Entwicklung des Schlosses haben
-

Die Umfrage gliedert sich in die Themenblöcke soziodemografische Daten, Bezug zu und Leben in Gadebusch, Bezug zum Schloss Gadebusch und diesbezügliches Engagement, Kulturkonsumverhalten (nach Genre bzw. Veranstaltungsarten), Wahrnehmen von Bildungs- und Freizeitangeboten (nach Themenbereichen), Erfassung des Lebensführungstypen und freie Antworten bzgl. fehlender / wünschenswerter Kultur- und Bildungsangebote sowie Wünsche und Hoffnungen in Verbindung mit der Schlossentwicklung. Die Umfrage wurde als anonyme Online-Umfrage realisiert, die bei Bedarf jedoch auch in Papierform bei der Stadt Gadebusch angefordert werden konnte. Mit einer Bewerbung über dem „Nordwest eXpress“ beigelegten Postkarten, mit Plakaten, per Mailverteiler sowie über Facebook wurde ein Rücklauf von 447 Teilnehmer:innen erreicht, von denen 226 die Umfrage

vollständig beantwortet haben. Die Umfrage wurde so konzipiert, dass auch nicht vollständig beantwortete Fragebögen in die Auswertung miteinbezogen werden konnten.

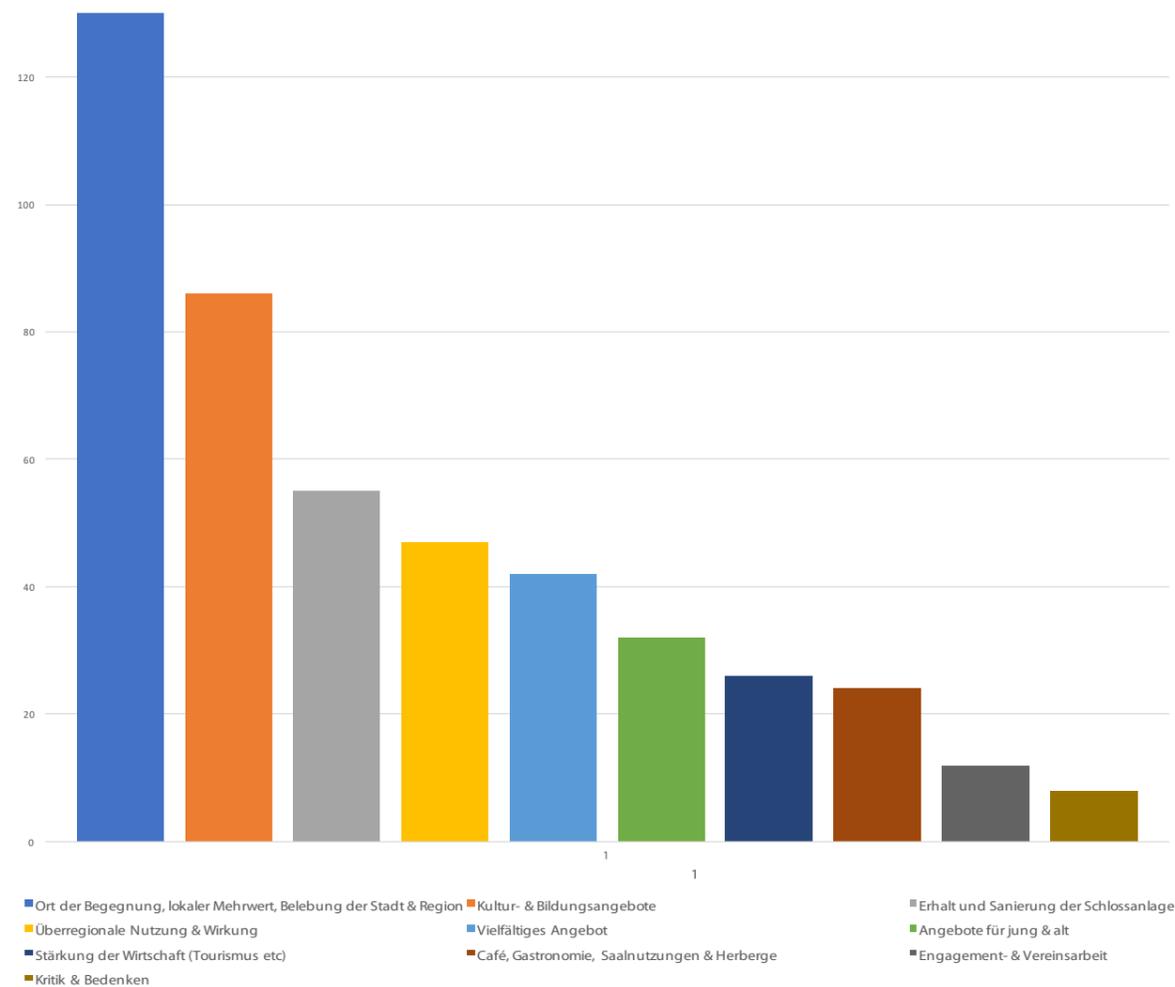
Ausgehend von den beschriebenen Teilzielen stellen auch teilweise beantwortete Rückläufe einen Erfolg dar, insbesondere hinsichtlich der Größe des erreichten Teilnehmer:innen-Kreises.

Es wurden (von 351 Beantwortenden der betreffenden Frage) mindestens 269 Personen (rund 77%) erreicht, die nicht Mitglied des Schlossfördervereins sind bzw. sich bislang nicht anderweitig für die Schlossentwicklung engagiert haben. Es kann als ein Erfolg gewertet werden, dass somit Gruppen außerhalb des Kreises der bisherigen aktiven Unterstützer:innen der Schlossentwicklung in Gadebusch erreicht wurden.

Zudem gaben auch mindestens 68% desselben Personenkreises an, sich für die Entwicklung des Schlosses engagieren zu wollen, neben einer Fördervereinsmitgliedschaft, Spenden und sonstigem Engagement, insbesondere durch ehrenamtliche Arbeitseinsätze und Mitarbeit bei Veranstaltungen. Hier wird eindrucksvoll das Potenzial für ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Schlossentwicklung deutlich und die intensive und sehr relevante Einbeziehung der engagierten Bürger:innen im bisherigen Prozess somit bestätigt.

Gleichzeitig gibt es auch eine offenbar hohe Identifikation mit dem Schloss. So gaben 74% der Beantwortenden an, sich bezüglich der persönlichen Identifikation mit dem Schloss auf einer Skala von 1-5 mindestens beim Wert 3 oder höher zu verorten, 21% gaben an, sich sehr mit dem Schloss zu identifizieren bzw. eine persönliche Verbindung zum Schloss zu haben.

Auf der nachfolgenden Übersicht sind die Wünsche und Hoffnungen aus der Bürger:innen-Umfrage abgebildet, die aus 174 offenen Antworten geclustert worden sind. Es ist unverkennbar, dass sich mit der Schlossentwicklung eine Belebung der Stadt und Region, ein Mehrwert, ein Ort der Begegnung und mehr Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote gewünscht werden, wenn die gewünschte Sanierung realisiert ist. Es wird sowohl eine lokale als auch überregionale Ausrichtung gewünscht. Diesen Wünschen und Hoffnungen nimmt sich die Gesamtkonzeption in ihrer Offenheit und Vielfalt an.



Anzahl Nennung Wünsche und Hoffnungen in Bezug auf die Schlossentwicklung, freie Antworten thematisch aus 174 offenen Antworten geclustert, eigene Darstellung

Demokratiestärkung, Kooperation und Partizipation

Am Beispiel des Gesamtvorhabens „Zukunftsschloss Gadebusch“ wird deutlich, wie wichtig ist es, dass Engagement und Ehrenamt im engen Zusammenspiel mit der öffentlichen Verwaltung gelebt und idealerweise darüber hinaus auch im engen Wechselspiel mit lokalen Unternehmen gestaltet wird.

Um langfristig und nachhaltig bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und zu stärken, bedarf es ein Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt. Insofern ist es sehr zu begrüßen, dass die Stadt Gadebusch eine hauptamtliche Stelle für das Management in den Bereichen Kultur, Tourismus und Marketing geschaffen hat, die gleichzeitig als wichtige Schnittstelle zwischen der öffentlichen Verwaltung, den Vereinen und der Wirtschaft agieren kann.

Die wichtigste Säule der Schlossentwicklung ist das Engagement aller Akteur:innen. Daher wird diesem Thema ein eigener inhaltlicher Schwerpunktbereich zugewiesen. Zur dauerhaften Stärkung von Ehrenamt und Engagement müssen zunehmend Angebote in Form von Netzwerk- und Empowerment-Veranstaltungen unterbreitet werden, die für die unterschiedlichen Zielgruppen passgenaue Hilfestellungen geben und individuelle Möglichkeiten eröffnen. Hierzu besteht bereits Kontakt mit dem Vorstand der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement. Mit Unterstützung des von kultursegel koordinierten 2,5 jährigen LandKULTUR-Modellprojekts „kultur.schloss.gadebusch“ konnten seit 2020 bereits wichtige vernetzende und aktivierende Impulse für ein kooperatives und zukunftsgerichtetes Kulturleben in der Region Gadebusch gesetzt werden. Zentral sind hier die vielen partnerschaftlich organisierten Veranstaltungen zu nennen, wie z.B. der „MUSIKTAG MV – Gadebusch klingt überall!“, bei dem über 30 Ehrenamtliche miteingebunden waren und auf diese Weise der Tag überhaupt erst ermöglicht werden konnte.

Ebenfalls steht für diesen neuen partizipativen Ansatz der Markenbildungsprozess für das wiederbelebte Schloss Gadebusch, der Zusammenhalt, Akzeptanz und Demokratie stärkt, in dem er bürgerschaftlich getragen organisiert und umgesetzt wird.

Ausblick

Für die Zukunft gibt es viele verschiedene Möglichkeiten der Einbindung der Zivilgesellschaft in die weitere Schlossentwicklung. Insbesondere liegen große Potenziale in der professionell organisierten und begleiteten Zusammenarbeit mit öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft. Hier sind entsprechende Strukturen zu schaffen, gemeinsame Ziele festzulegen, Umsetzungsschritte und konkrete Aktivitäten zu planen und gemeinsam voranzutreiben.

Die Erkenntnisse der Bürger:innen-Umfrage von 2020 und die Ergebnisse der Ausarbeitungen der Studierenden des Instituts für Kultur- und Medienmanagement aus dem Jahr 2019, bezeugen außerdem die vielfältigen Potenziale, die z.B. durch die Einbindung der Bürger:innen vor Ort sowie die

ansässigen Unternehmen in der Region mit zielgenauen, niedrighschwelligem und qualitativ hochwertigen Angeboten gehoben werden können. Entsprechende Konzepte für konkrete Projekte, Formate und Veranstaltungen sind geplant.

Ebenfalls ist geplant, im Rahmen der Umsetzung des neuen Corporate Designs eine umfassende Digital-Strategie zu entwickeln und eine Digitalpräsenz zu schaffen, die Partizipation und Kommunikation mit den Bürger:innen vor Ort und auch außerhalb von Gadebusch ermöglicht und so Teilhabe und Selbstwirksamkeit stärken hilft. Gleichzeitig sollen auch finanzielle Spenden digital ermöglicht werden. Dafür werden neue Strategien und Aktivitäten sowie technische Lösungen entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen des vor Ort angestoßenen Erneuerungsprozesses „Vision Gadebusch 2030“ werden zahlreiche Synergien und Schnittstellen mit dem „Zukunftsschloss Gadebusch“ sichtbar. Neue Formate, wie z.B. regelmäßige „Kulturstammtische“ und weitere Begegnungs- und Austauschforen sollen u.a. in Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Kultur- und Kreativwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern mit Leben gefüllt werden.





Akademie

Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung
Mecklenburg-Vorpommern

- Initiative zur Gründung ▶
- Netzwerk und Partner:innen ▶
- Wissenschaftliche Bedarfserfassung ▶
- Referenzorte ▶
- Konzeption | Modellplanung ab 2022 ▶
- Leinen los – die Akademiearbeit beginnt ▶
- Bildung nachhaltige Entwicklung ▶
- Ausblick ▶

Initiative zur Gründung

Mecklenburg-Vorpommern ist das letzte Flächenland in Deutschland, das keine Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung hat. Vor diesem Hintergrund wurde im Frühjahr 2017 die kultursegel gGmbH gegründet. Neben der inhaltlichen Konzeption, organisatorischen Planung und praktischen Umsetzung von Projekten der musischen Bildung im Zusammenwirken und im Dialog mit nationalen und internationalen Kultur- und Musik-Akteur:innen, wie z.B. dem Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern, der Hochschule für Musik und Theater Rostock und der Jeunesses Musicales Deutschland verfolgt kultursegel gemäß Satzung folgendes Ziel:

„Planung eines Gesamtkonzepts sowie Durchführung der Maßnahmen zur Gründung und Fertigstellung einer Kultur- und Musikakademie als Bildungs- und Begegnungsstätte der Kultur.“

Dieses Satzungsziel verknüpft sich seit Winter 2017 uneingeschränkt mit der Entwicklung des Schloss Gadebusch.

Netzwerk und Partner:innen



„Wir begrüßen es aus Sicht des Verbands der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland, wenn auch in Mecklenburg-Vorpommern eine Landesmusikakademie aufgebaut würde. Aus den unterschiedlichen Erfahrungen der Landesmusikakademien in Deutschland kann ich bestätigen, dass eine aus bürgerschaftlichem Engagement entstandene Landesmusikakademie, die aus Landesmitteln gefördert werden sollte, der Musikkultur insbesondere an der Basis und im Bereich des Laienmusizierens große Impulse geben kann. Eine zentrale Bildungsstätte für die Musik im Land, die für Landesjugendensembles als adäquater Probenort dient, fördert das Musizieren des Nachwuchses und die Qualitätsentwicklung gerade im Ensemble- und Orchesterbereich in höchstem Maße. Fortbildungen für alle Bereiche ►

des Musiklebens, von Erziehern/innen über Lehrkräfte an Schulen und Musikschulen bis zu Hochschuldozenten, Profimusikern und Menschen, die mit Älteren musizieren, gibt es in der Regel in dieser Breite nur an Landesmusikakademien. Als Besonderheit ist das Potenzial zur Vernetzung der Musikszene im Land hervorzuheben, das Musikakademien innewohnt. Eine Institution, die sowohl für Hochschulen als auch für die Laienmusik, sowohl für pädagogische Fortbildungen als auch für die Weiterbildung des künstlerischen Nachwuchses tätig ist, ermöglicht musikalische Begegnungen über alle Genres und Altersgrenzen hinweg und kann dadurch eine Quelle ständiger Innovation für das Musikleben eines Landes bilden. Die meisten Landesmusikakademien im Verband der Bundes- und Landesmusikakademien sind so stark nachgefragt, dass Buchungen für probende Ensembles oft mindestens ein Jahr im Voraus stattfinden müssen. Insofern würden wir uns freuen, wenn auch im Nordosten Deutschlands eine entsprechende Einrichtung dieser hohen Nachfrage nachkommen könnte. Wir wünschen der Initiative zur Gründung einer Landesmusikakademie in Mecklenburg-Vorpommern viel Erfolg.“

Antje Valentin

Direktorin Landesmusikakademie NRW und Sprecherin des Verbands der Bundes- und Landesmusikakademien Deutschlands

„Der Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern befürwortet die Initiative zur Gründung einer Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung auf dem Schlossberg Gadebusch außerordentlich und nachdrücklich. Orientiert an den erfolgreichen Vorbildern von Akademien anderer Bundesländer würde durch die Entstehung die musikalisch-kulturelle Infrastruktur Mecklenburg-Vorpommerns eine nachhaltige Stärkung erhalten. Im Speziellen würde sie die immens wichtige kulturelle Bildung fördern und als ein vernetzender und aktivierender Dreh- und Angelpunkt wirken. Als Landesmusikrat würden wir diesen Ort als „Heimstätte unserer Projekte“ wie für die Probenphasen der Landesjugendensembles nutzen und möchten als Dachverband für unsere Mitgliedsorganisationen den immer wieder geäußerten Bedarf mit Nachdruck vertreten. Mit dem herausragenden Engagement der Stadt Gadebusch und dem Beginn der Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Renaissanceschlusses, ist ein sehr vielversprechender Anfang getan. In Zusammenarbeit mit kultursegel wurden bereits umfangreiche Fördermittel eingeworben, die als ein erster ►



Schritt anzusehen sind. Der Landesmusikrat ist davon überzeugt, dass es im Zusammenwirken mit der Stadt Gadebusch, Kultursegel, dem Schlossförderverein, dem Landkreis, dem Denkmalschutz und nicht zuletzt auch gemeinsam mit dem Land möglich sein sollte, diesem mit so viel Herzblut und Engagement begonnenen Projekt zu seiner Realisierung zu verhelfen.“

Prof. Dagmar Gatz
Präsidentin des Landesmusikrats Mecklenburg-Vorpommern



„In die Konzeption zur Entwicklung des Schlosses Gadebusch zu einer Akademie wurde der Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V. eingebunden. Auch die Mitgliedsschulen waren in die Konzeptentwicklung bei der grundlegenden Bedarfsanalyse einbezogen. Für den Landesverband begrüße ich die Idee, in Mecklenburg-Vorpommern eine Landesakademie zu entwickeln und in Folge auch zu betreiben, ausdrücklich. Der Bedarf nach einem Standort für Fortbildungen und Probenphasen ist gegeben. Eine Akademie muss allerdings in Rahmenbedingungen betrieben werden, die den Musikschulen und dem Landesverband eine Nutzung finanziell ermöglicht. Nicht erst beim „Musiktag MV – Gadebusch klingt“ hat der Standort sein großes Potential zeigen können. Gleichwohl bringen wir zum Ausdruck, dass für einen Teil unserer Musikschulen im Land die Distanz nach Gadebusch sehr groß ist, sodass bei der weiteren Entwicklung des Standorts Schloss Gadebusch darauf eingegangen werden muss. Gerne ist der Landesverband der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern e.V. bereit, sich in die weitere Projektgenese einzubringen.“ ►

© Hansestadt Stralsund

Für den Vorstand, Wolfgang Spitz
Vorsitzender des Landesverbands der Musikschulen Mecklenburg-Vorpommern e.V.

„Wenn in Gadebusch durch die Kommune, dem Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. und der Kultursegel gGmbH versucht wird, das alte Gadebuscher Schloss in eine überregionale Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung zu verwandeln, wollen wir dies gerne unterstützen. Das Interesse von Seiten der Nordkirche können wir klar signalisieren. Dazu geben wir gerne diese Absichtserklärung ab, dass kirchliche Ensembles eine Musikakademie im Schloss Gadebusch für Fortbildungen, Chortreffen etc. gerne nutzen würden.“



© Nordkirche

Hans-Jürgen Wulf

Landeskirchenmusikdirektor im Sprengel Schleswig und Holstein und im Sprengel Hamburg und Lübeck, auch sprechend im Auftrag der Landeskantorin Christiane Hrasky, dem stellv. Landeskirchenmusikdirektor Prof. Markus Langer, der den Sprengel Mecklenburg und Pommern vertritt und dem zuständigen Referenten im Landeskirchenamt, Herrn Dr. Emersleben

„Die Festspiele MV begrüßen das Vorhaben zur Gründung einer Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern im „Zukunftsschloss Gadebusch“ als einen wichtigen Treffpunkt der Kultur- und Bildungsakteure des Landes. Ein solcher Ort wird der reichen Musikkultur des Landes viele Impulse geben und ein wichtiges Forum für künstlerischen Austausch, Musizieren, Lernen und Zuhören sein. Wir möchten und werden das Vorhaben mit Konzerten und gemeinsamen Projekten gerne unterstützen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“



© Oliver Borchert

Ursula Haselböck

Intendantin Festspiele Mecklenburg-Vorpommern



© Mirco Dalchow

„Wir befürworten die Idee einer Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung als wichtigen Beitrag für eine qualitativ hochwertige, nachhaltige und vernetzte Kultur- und Bildungsarbeit in diesem Bundesland. Die Schlossanlage Gadebusch ist aus unserer Sicht ein guter Standort. Die Hochschule für Musik und Theater Rostock würde den Ort für Probenphasen der Young Academy Rostock und der Musikensembles, für Workshops des Instituts für Schauspiel sowie für musik- und theaterpädagogische Fort- und Weiterbildungen nutzen. Wir sehen in dem Vorhaben gute Möglichkeiten für die zukünftige inhaltliche Zusammenarbeit.“

Prof. Dr. Reinhard Schäfertöns

Rektor der Hochschule für Musik und Theater Rostock



© privat

„Im Jahr 2009 war Karl Heinrich Wendorf als Vorstand aktiv an der Gründung der jungen norddeutschen philharmonie beteiligt. Die jnp-Projekte sind mittlerweile prägend für die musikalische und persönliche Entwicklung von mehr als 1.000 Nachwuchsmusiker:innen gewesen. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a.D. Joachim Gauck und in Kooperationen z.B. mit den Festspielen MV und der Elbphilharmonie ist die „junge norddeutsche“ vom studentischen Start-Up zu einer preisgekrönten Institution geworden. Eine solche Entwicklung wünschen wir uns auch für die Akademie im Schloss Gadebusch. Wir schätzen

den Dialog mit kultursegel sehr und freuen uns, wenn wir in Gadebusch einen idealen Ort zur Durchführung von jnp-Projekten vorfinden können. Wir können die Eröffnung kaum erwarten!“

Konstantin Udert

Geschäftsführer der jungen norddeutschen philharmonie



© DMR

„Die Musikbildungsstätten sind bundesweit zentrale und nicht mehr wegzudenkende Ankerpunkte sowie Multiplikatoren in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie pflegen durch ein vielfältiges auf die Region abgestimmtes Angebot die Kulturelle Vielfalt und entwickeln diese in einem gesellschaftlichen Dialog weiter. Für das Land Mecklenburg-Vorpommern betrachte ich diese Initiative als einen Glücksfall für die Weiterentwicklung einer lebendigen Kultur- und Bildungslandschaft.“

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrats

„Die Jeunesses Musicales Deutschland e.V. (JMD) begleitet und unterstützt mit Engagement die Entwicklung einer Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung im Schloss Gadebusch.

Wir begrüßen ausdrücklich die Zielstellung der Stadt Gadebusch, des Landesmusikrats Mecklenburg-Vorpommern und von kultursegel, diesen Ort im Rahmen der aktuellen umfassenden Entwicklung der Schlossanlage Gadebusch Wirklichkeit werden zu lassen.

*Als bundesweit und international aktive Organisation zur Förderung junger Musiker*innen sehen wir in der angestrebten Akademiegründung das Potenzial, einen neuen und besonders profilierten Ort der Musik und Gemeinschaft zu schaffen, welcher die musikalische Bildungslandschaft im ländlichen Raum im Nordosten Deutschlands stärken wird. Wir sind interessiert, daran auch konkret mitzuwirken.*

*Die Jeunesses Musicales Deutschland betreibt seit Jahrzehnten mit der Musikakademie Schloss Weikersheim zwischen Würzburg und Heilbronn sehr erfolgreich eine der größten Musikakademien in Deutschland, strahlt von hier aus mit regional, bundesweit und international wirkenden musikalischen Bildungsprogrammen wie der „Jungen Oper Schloss Weikersheim“ in die deutsche Kulturszene aus. Mit jährlich über 30.000 Übernachtungen verzeichnen wir eine sehr gute Auslastung unserer Akademie, vor allem durch unsere Mitgliedsorchester. Seit 2019 steht in Weikersheim, einer Gemeinde von ca. 8.000 Einwohnern*innen, mit der TauberPhilharmonie ein großer*



*multifunktionaler Konzertsaal zur Verfügung, den die Musikakademie als Ankermieter zu einem Drittel mit nutzt. Hieraus entstehen weitere fruchtbare Wertschöpfungsketten zwischen der Musikakademie und dem regionalen Standort. Aus dieser Perspektive sehen wir gute Entwicklungsmöglichkeiten auch für das Akademie-Projekt in Gadebusch und könnten uns sogar sinnvolle Kooperationen vorstellen. Zunächst werden wir gerne als musikalischer Bundesverband weiterhin unsere Expertise in die laufende Entwicklung einbringen, um einen Beitrag zur Stärkung der musikalischen Bildungslandschaft in Deutschland zu leisten und unseren Mitgliedsensembles mit bundesweit über 15.000 jungen Musiker*innen einen weiteren attraktiven Ort für Proben sowie für Bildungsangebote der JMD im Nordosten Deutschlands anbieten zu können. Und auch unser Landesverband in Mecklenburg-Vorpommern wäre an einer solchen Zusammenarbeit im unmittelbaren Einzugsbereich interessiert.*

Die Sanierung von Schloss Gadebusch als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung und seine Nutzung als Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung würde nach unserer Einschätzung ein entschlossenes Förder-Engagement der öffentlichen Hand, insbesondere des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern benötigen – aber auch lohnen. Wir appellieren daher an die Entscheidungsträger aus Politik und Gesellschaft, den Sanierungsprozess und die zukünftige Akademienutzung zu unterstützen, um einen impulsgebenden und bisher im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern fehlenden Akademieort der musikalisch-kulturellen Bildung und Fortbildung als wichtiges infrastrukturelles Element zu ermöglichen.



Gerne stehen wir während der Planung und des Aufbaus der Akademie wie bisher beratend zur Seite und sagen eine aktive Vernetzung einer künftigen Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung mit unserem Standort in Weikersheim sowie mit Inhalten und Aktivitäten der Jeunesses Musicales Deutschland, des Landesverbands in Mecklenburg-Vorpommern und ggf. unseres Weltverbands Jeunesses Musicales International zu. Für internationale Jugendbegegnungen und Fachkräftetagungen lenken wir vorhandene Ressourcen gern auch an die künftige Akademie in Gadebusch. Da Sie, Herr Wendorf, auch Präsidiumsmitglied der Jeunesses Musicales Deutschland sind, gibt es in Ihrer Person einen Garanten für unser Kooperationsinteresse und eine ideale Verknüpfung, die sehr lohnenswerte Synergien ermöglicht."

Johannes Freyer

Präsident der Jeunesses Musicales Deutschland e.V.

Dr. Ulrich Wüster

Generalsekretär der Jeunesses Musicales Deutschland e.V.

Wissenschaftliche Bedarfserfassung

Akademien der musikalisch-kulturellen Bildung verstehen sich als musikalische Bildungsstätten, die zentrale Anlaufstellen der Kultur- und Musikakteure in ihrem jeweiligen Wirkungsraum sind. Sie werden für Probenphasen und Konzerte, Fort- und Weiterbildungen, Tagungen und Begegnungen sowie für weitere vielfältige Veranstaltungsformate der musikalisch-kulturellen Bildung genutzt.

Im Rahmen von mehreren Erhebungen, zuletzt im Rahmen einer Master-Arbeit mit dem Titel „Entwicklung von Empfehlungen zur inhaltlich-strukturellen Ausrichtung einer Landesmusikakademie Mecklenburg-Vorpommern“ (Wendorf 2016), wurde der Bedarf einer solchen Einrichtung nachgewiesen. Im Folgenden sind die wichtigsten Analyseergebnisse der Master-Arbeit auf Grundlage einer umfassenden quantitativen und teilweise auch qualitativen Analyse der Musiklandschaft Mecklenburg-Vorpommerns sowie einer detaillierten Online-Umfrage zu einer Landesmusikakademie (198 Teilnehmende) dargestellt. Die Master-Arbeit resümiert in ihrem Schlusswort:

„Unverkennbar ist der Bedarf nach einer solch vernetzenden Einrichtung: Jedes weitere deutsche Flächenland verfügt über mindestens eine solcher meist stark nachgefragten Akademien, die allgemeine Analyse der Musikkultur in Mecklenburg-Vorpommern zeigt viele gesellschaftlich notwendige Anknüpfungspunkte für sie auf und 87 % der Umfrageteilnehmer sagen ihre Nutzung zu. [...]“

Die Installierung einer Landesmusikakademie, die auch für andere Kunstsparten offen stehen sollte, ist ein lohnender gesellschaftlicher Impuls, um der Musikkultur ein Zuhause zu geben, die kulturelle Grundversorgung zu stärken, das Flächenland zu vernetzen und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt attraktiver zu machen.“

Wendorf 2016, S. 55 ff.

Zielgruppen für die Akademie (Stand 2015/16)

Gesamtanzahl der Menschen, die in Mecklenburg-Vorpommern ein Musikinstrument spielen (nach einer Umfrage der Ostsee-Zeitung)	ca. 287.838
Musikschüler:innen	ca. 42.500
davon Schüler:innen in Musikensembles	ca. 20.000
Sänger:innen der 399 Laienchöre des Chorverbands & der Kirchenmusik	8.972
Schulmusiklehrende	1.064
Instrumental- und Gesangslehrende	ca. 1.000

Kirchenmusiker:innen (davon 63 hauptamtlich)	529
Musikstudierende (inkl. Musikwissenschaften)	404
Lehrende an Hochschule/Universität (darunter 30 Professuren)	250

Die erhobenen Zahlen basieren auf vorliegenden statistischen Daten sowie direkten Anfragen bei Institutionen und Verbänden im Rahmen der Masterarbeit „Inhaltlich-strukturelle Empfehlung für eine Landesmusikakademie MV“, K.H. Wendorf 2016.

Inhaltliche Bedarfe in der musikalischen Bildung in MV auf Grundlage der analytischen Betrachtungen der Master-Arbeit / inhaltliche Anknüpfungspunkte für eine Landesmusikakademie MV:

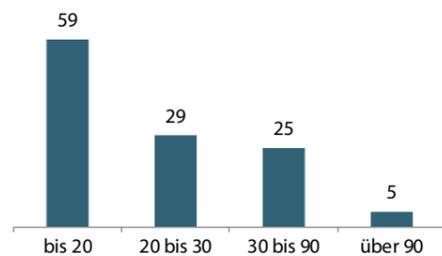
- zu wenig musikalische Kompetenz bei den Erzieher:innen im Kita-Bereich
- zu wenige Schulmusiker:innen, insbesondere in den Regionalschulen & unausgeglichene Altersstruktur (80 % der Schulmusiklehrenden über 45 Jahre alt)
- erhöhte Anforderungen an den Ganztagschulbetrieb, damit u.a. wachsende Anforderungen für das Gruppen- und Klassenunterrichten
- kaum Angebote an Fort- und Weiterbildungen
- Nachwuchsprobleme in der Laienmusikszene
- Vernetzung und inhaltlicher Austausch der Akteure der musikalischen Bildung ist im Flächenland MV nicht stark ausgeprägt

Einzelauswertung der Ensembles

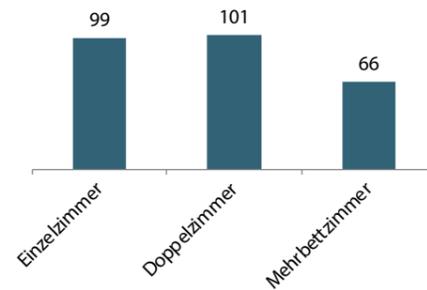
Ergebnisse einer Online-Umfrage zu einer Landesmusikakademie MV unter Musikschaffenden in MV, 2015, n=198



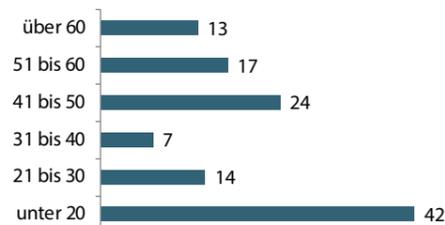
Ensemblegröße



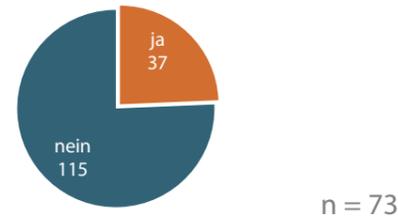
Gewünschte Zimmergröße



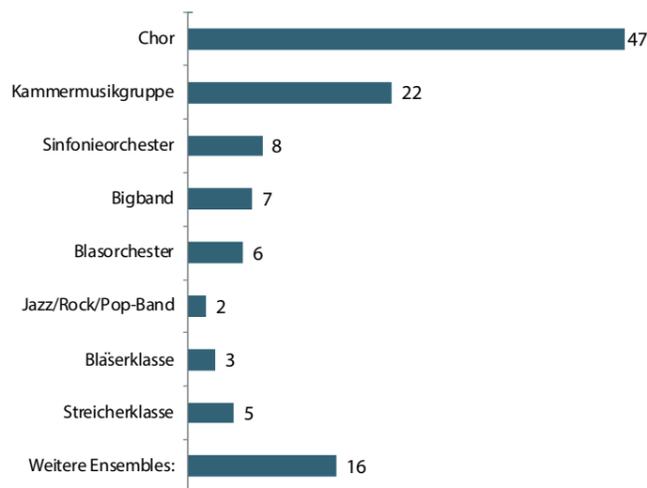
Altersverteilung



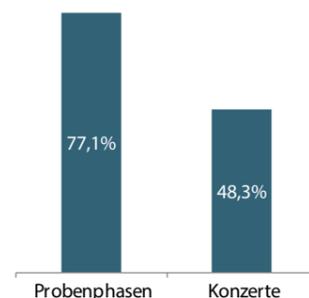
Finden Proben nur am Wochenende statt?



Art des geleiteten Ensembles



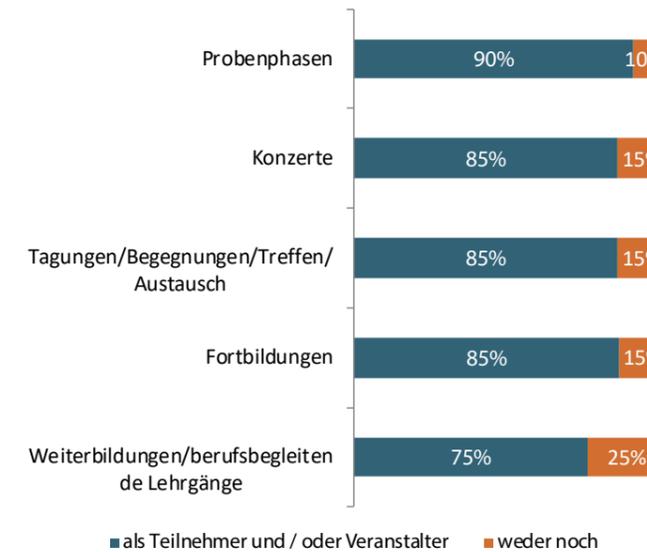
Zwecke der Nutzung der Akademie durch die Ensembleleiter



Sämtliche Abbildungen nach Karl Heinrich Wendorf 2016, eigene Bearbeitungen

Inhaltliche Bedarfe

Würden Sie die Akademie für folgende Zwecke nutzen? (87 % der Umfrageteilnehmer sagen die Nutzung der Akademie zu)

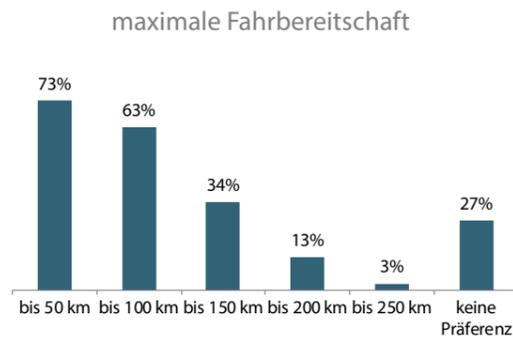


Speziell nachgefragte Inhalte sind:

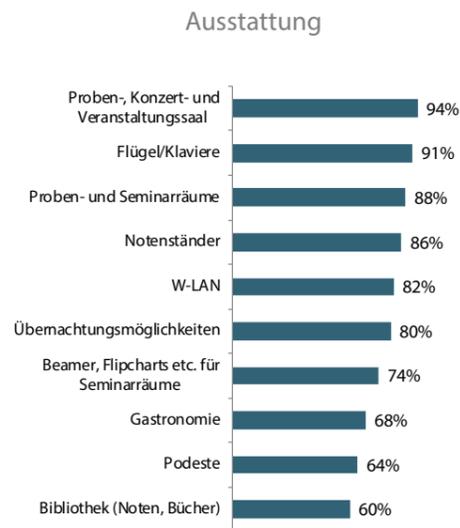
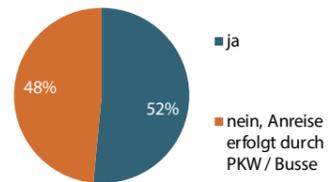
- 67 % sind sehr stark bis stark interessiert an „Musikfreizeiten“, gefolgt von interkulturellen, intergenerativen und regionalkulturellen Projekten
- 58 % sind sehr stark bis stark interessiert an Programmen zur Musikergesundheit
- 53 % sind sehr stark bis stark interessiert an Kulturmanagement-Themen
- 53 % sind sehr stark bis stark interessiert an allgemeinen Fort- und Weiterbildungen, insbesondere zu Musikpädagogik und Elementare Musikpädagogik

Sämtliche Abbildungen nach Karl Heinrich Wendorf 2016, eigene Bearbeitungen

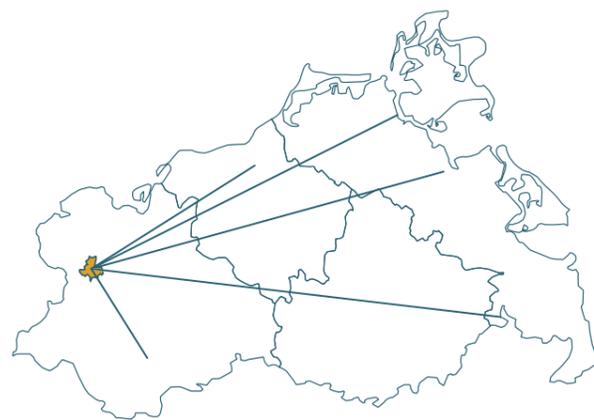
Strukturelle Rahmenbedingungen



Angewiesenheit auf den öffentlichen Nahverkehr bei An- / Abreise



n = 198



Gadebusch liegt in Reichweite von 83% der befragten EnsembleleiterInnen in MV, nachträgliche Auswertung zum Standort Gadebusch mittels räumlicher Modellierung

Sämtliche Abbildungen nach Karl Heinrich Wendorf 2016, eigene Bearbeitungen

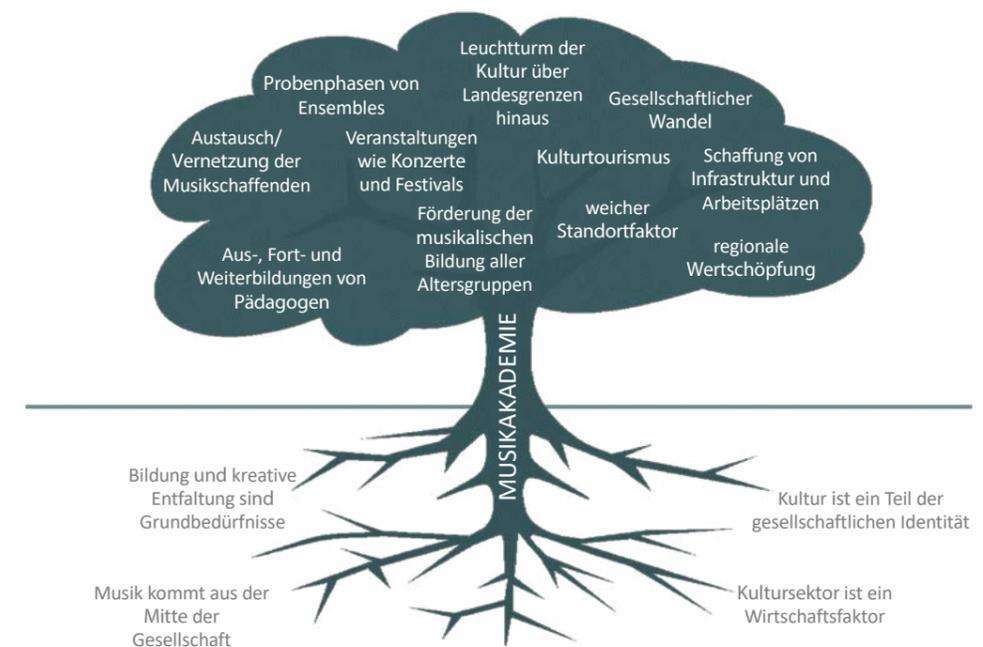
Zusammenfassung

Es wurde ein großer inhaltlicher Bedarf nach einer Landesmusikakademie Mecklenburg-Vorpommern herausgearbeitet, welche folgende drei Bereiche umschließen soll:



Eine Landesmusikakademie MV, die sich gewinnbringend in die vorhandene Struktur einfügt, bündelt die musikalischen Kräfte und ist eine zentrale Heimstätte der regionalen Musikkultur, die als Bindeglied zwischen den Kultur- und Bildungseinrichtungen des Bundeslandes wirkt.

Die folgende Darstellung visualisiert zusammenfassend die Ergebnisse der Master-Arbeit:



Sämtliche Abbildungen nach Karl Heinrich Wendorf 2016, eigene Bearbeitungen

Mit direkter Bezugnahme auf die Master-Arbeit zur „Entwicklung von Empfehlungen zur inhaltlich-strukturellen Ausrichtung einer Landesmusikakademie Mecklenburg-Vorpommern“ (Wendorf 2016), werden auf Grundlage vielfältiger Analysen für einen fiktiven und idealtypischen Prototyp einer Landesmusikakademie folgende Inhalte für die Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung im Schloss Gadebusch empfohlen:

„Die Akademie wird als zukunftsweisende Bildungseinrichtung gewünscht. Für die inhaltliche Arbeit ist dabei wichtig, zwischen fremden, kooperativen und eigenen Veranstaltungen zu unterscheiden. Fremde Veranstaltungen sind z.B. Probenphasen oder Fortbildungen externer Träger, kooperative Veranstaltungen sind gemeinsam umzusetzende Bildungsprogramme, z.B. zwischen der Landesmusikakademie und der Hochschule für Musik und Theater und eigene Veranstaltungen sind komplett eigenständige Produktionen, wie z.B. ein selbstinitiiertes Symposium.

Hierfür sollte ein enges Netzwerk mit den Musikverbänden und -institutionen aufgebaut und gepflegt werden. Es sollte dabei das Ziel sein, die bisherigen Strukturen im musikalischen Fort- und Weiterbildungsbereich, soweit sinnvoll, zentral an die Landesmusikakademie anzusiedeln.

Allgemein sei auch gesagt, dass von vornherein die Öffnung der Landesmusikakademie gegenüber anderen Kunstformen, insbesondere laut Umfrage für Tanz und Schauspiel, mitgedacht werden sollte, woraus die Überlegung einer Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung entwachsen könnte, auch um sich im relativ kleinen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern eine möglichst große Zielgruppe zu sichern.

Generell lassen sich, wie nun folgend

aufgeteilt, die Inhalte zwischen der Nutzung als allgemeine Proben- und Veranstaltungsstätte, dem Angebot von musikalischen Kursen und Projekten, musikpädagogischen und -didaktischen Inhalten, einem Programm für Austausch, Vernetzung und Lobby sowie dem Angebot von sonstigen Inhalten unterteilen. Insgesamt würde sich dadurch ein reiches Veranstaltungsportfolio ergeben, das sich z.B. anhand der Konzerte auch dem Nicht-Fachpublikum möglichst weit gesellschaftlich öffnen sollte.

Es sollte bei freien Kapazitäten aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Flexibilität bestehen, die Landesmusikakademie vielfältig, also auch außermusikalisch, nutzbar zu machen. Demnach sollte z.B. die Nutzung der Räumlichkeiten durch öffentliche und private Betriebe oder auch durch Privatpersonen, wie z.B. im Rahmen von Tagungen, Feiern oder vielleicht auch in Form von Kultururlauben, ermöglicht werden.

Proben- und Veranstaltungsstätte der Musik- und Kulturakteure des Landes

Es kann auf Grundlage der Analysen als Kernaufgabe der Akademie verstanden werden, ein Belegungs- und Servicehaus für Musikensembles jeder Stilrichtung und für Einzelmusiker aus Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus zu sein. Dies entspräche dem Profil der Akademien wie z.B. in Rheinsberg, die den Großteil Ihrer Auslastung durch Probenphasen von Musikensembles erreichen. Der Erhebung nach würden alleine durch die Umfrageteilnehmer, die nur einen Teil der Musikszene Mecklenburg-Vorpommerns abbilden, 91 Ensembles den Ort für 149 Probenphasen nutzen, wodurch sich 14.844 Übernachtungen ergeben. 57 der 91 Ensembles würden den Ort auch direkt für ein Konzert nutzen. Die Landesmusikakademie würde vor allem Anlaufstelle der ca. 20.000 in Schul- und Musikschulensembles aktiven Kinder und Jugendliche sowie insbesondere auch die Heimstätte der Projekte des Landesmusikrats werden, dazu zählen wie in der Analyse bereits genannt die Landesjugendensembles sowie Wettbewerbe. Darüber hinaus werden ebenfalls Erwachsenenchor, auch zunehmend mit höherem Altersdurchschnitt, zahlreich den Ort nutzen.

Es ist auch denkbar, dass durch eine geschickte Einbindung in die kulturelle Infrastruktur, Partner wie die Hochschule für Musik und Theater Rostock, Musikfestivals, die Theaterhäuser oder der Norddeutsche Rundfunk diesen Ort als Produktions- und Spielstätte nutzen würden. Dies würde auch dem hohen Vernetzungsanspruch der Akademie Rechnung tragen. Ebenfalls sollte der Ort idealerweise multimediale Produktionsmöglichkeiten besitzen und für jede Musikrichtung ausgelegte Räumlichkeiten vorhalten. Eine Möglichkeit der

inhaltlichen Profilierung besteht eventuell in der Zusammenarbeit mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. In der Summe ist zu erwarten, dass ein sehr inhaltsreicher Veranstaltungskalender entsteht.

Musikalische Projekte und Kurse

Laut Umfrage gibt es in diesem Bereich von 67 % der Teilnehmer ein starkes bis sehr starkes Interesse an Musikfreizeiten. Auf Grund der Nachfrage nach Projekten mit interkulturellen, intergenerativen sowie auf die Pflege und Weiterentwicklung der spezifischen Landeskultur bezogenem Charakter, ließen sich an dieser Stelle passende Vorhaben konzipieren und/oder übertragen sowie umsetzen. Hierbei ließen sich z.B. das mu:v-Camp der Jeunesses Musicales Deutschland aufgreifen und lokal spezifisch weiterentwickelt implementieren.

Es werden sich außerdem von 41 % der Umfrageteilnehmer stark bis sehr stark Meisterkurse gewünscht, wofür ein Angebot geschaffen werden sollte, wobei es sich nicht mit dem Sommercampus der Hochschule für Musik und Theater Rostock doppeln sollte. Passende auch für Laien ansprechende Meisterkurse könnten z.B. im Bereich der Ensembleleitung von Chören, im Bereich der Kammermusik oder im Popmusik-Bereich liegen.

Nach dem Vorbild der Kammeroper Rheinsberg wäre für die Landesmusikakademie auch denkbar, ein eigenes kulturtouristisch attraktives Angebot z.B. in den Sommermonaten zu veranstalten.

Musikpädagogische und -didaktische Inhalte

In diesem Bereich gibt es viele zu berücksichtigende Punkte. Zum einen müssen die bisherigen Angebote im Hinblick auf deren Übertragbarkeit auf eine Landesmusikakademie geprüft werden und andererseits neue Angebote gedacht werden. Dieser Prozess kann nur im Dialog mit den betreffenden etablierten Verbänden und Institutionen stattfinden und muss individuell abgewogen werden. Im Detail besteht Interesse für Angebote des Gruppen- und Klassenunterrichtens, der Musikpädagogik und der frühkindlichen musikalischen Bildung, wie z.B. in Form von Lehrgängen oder Seminaren zur elementaren Musikpädagogik. Ebenfalls Anklang finden Quereinsteigerprogramme für werdende Lehrer und Erzieher im Fach Musik sowie schulpraktisches Klavierspiel bzw. instrumentale Begleitung von Musiziergruppen. Diese Inhalte stehen auch im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Bedarfen im Bereich der Kindertagesstätten, in denen die Erzieher über zu wenige musikalische Kompetenzen verfügen, sowie im Bereich der allgemeinbildenden Schulen, in denen zu wenige und durchschnittlich immer älter werdende Musiklehrer einen neu zu denkenden Ganztagschulbetrieb meistern sollen.

Es ist zu überlegen, ob besonders der Bereich der musikpädagogischen und -didaktischen Fort- und Weiterbildungen sehr eng mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock verschränkt werden sollte. In diesem Zusammenhang sollte auch über Formate wie Zertifikatskurse und Weiterbildungsmaster nachgedacht werden.

Austausch, Vernetzung und Lobby

Der Wunsch nach Vernetzung, Begegnung und dem damit verbundenen fachlichen Austausch ist, genannt durch 85 % der Umfrageteilnehmer und den vielen offenen Antworten zu diesem Punkt am Ende der Bedarfsumfrage, immens. Dieser Aufgabe muss eine Landesmusikakademie in angemessener Weise nachkommen. Dies bedeutet, dass das Akademieprogramm entsprechende Foren zur Verfügung stellen sollte. Die Landesmusikakademie sollte der zentrale Ort für Treffen der Musikverbände werden und mit ihnen gemeinsam diese vor- und nachbereiten sowie als ständiger fachlicher Ansprechpartner in Kooperation mit dem Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung stehen.

Da z.B. nicht alle 1.000, sondern nur 80 Schulmusiker im Landesverband Musikunterricht organisiert sind, könnte der Verband in Kooperation

mit der Landesmusikakademie zu einem gemeinsamen Treffen jährlich vor den Herbstferien einladen, auch in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung (IQ MV) und dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB). Dieses Modell wäre auch auf alle anderen Musikverbände übertragbar, um die Bündelung und den Vernetzungsgrad in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken. Als Höhepunkt könnte parallel zu einer der jährlichen Mitgliederversammlungen des Landesmusikrats ein Forum für alle Musikakteure geboten werden, z.B. in Form eines großen Musikfestes Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem Zusammenhang wäre es wünschenswert, wenn die Landesmusikakademie gleichzeitig Sitz der Geschäftsstellen von möglichst vielen Musikkulturverbänden, -vereinen und -institutionen wäre, insbesondere der des Landesmusikrats Mecklenburg-Vorpommern. So könnte eine kreative und voneinander profitierende und vernetzte Campus-Atmosphäre entstehen. In diesem Kontext wäre auch eine gewisse Grundauslastung gegeben. Es sollte gleichwohl berücksichtigt werden, dass die Landesmusikakademie keine zu sehr dominierende zentralistische Funktion einnehmen darf, da die im gesamten Flächenland entstandenen Strukturen nicht gefährdet werden dürfen, sondern vielmehr davon profitieren sollen.

Die Landesmusikakademie kann mit diesen vernetzenden Inhalten auch ihrer kulturpolitischen Aufgabe gerecht werden. Sie sollte vermitteln, Akteure miteinander zusammenbringen, den Austausch auch fachübergreifend z.B. zwischen Musik, Politik und Wirtschaft stattfinden lassen.

Durch eine Landesmusikakademie würde eine neue Dynamik entstehen, die für eine lebendige Kulturszene benötigt wird. Sie sollte dafür da sein, die Musikakteure zu verbinden, teilweise auch zu solidarisieren und politisch als Einheit stark zu machen und so der Landesmusikkultur ein gemeinsames Zuhause geben.

Sonstige Inhalte

In der Umfrage hat sich ein sehr großer Bedarf in der Musikergesundheit und dem Feld des Kulturmanagements gezeigt. 58 % sagten, dass sie Angebote zur Musikergesundheit stark bis sehr stark interessieren, zu Kulturmanagement-Inhalten sagten dies 53 %. Laut der offenen Antworten am Ende der Umfrage sind im Kulturmanagement die Themen Fundraising, allgemeines Projektmanagement und Kommunikation sehr nachgefragt. Auch Fragen zum digitalen Umgang mit Musik scheinen ein wichtiges Sujet zu sein. Entsprechende Angebote müssten in jedem Falle Berücksichtigung

finden. Generell lässt sich ablesen, dass das Thema Musik und Gesundheit im von der Politik angestrebten „Gesundheitsland Nummer 1“ für eine Landesmusikakademie eine wichtige Rolle spielen könnte. Als Forschungsprojekt könnte sich eine Landesmusikakademie um die Digitalisierung des musikalischen Vermächtnisses des Landes kümmern und in diesem Zusammenhang mit den vorhandenen Musikbibliotheken im Land kooperieren.“

(Wendorf, 2016)



Viele der 2016 genannten inhaltlichen Ziele einer solchen Einrichtung können am Standort Gadebusch verwirklicht werden und der Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die aktuellen Entwicklungen des Schloss Gadebusch zu einem Ort der musikalischen Bildung nachdrücklich.

Die bereits 1991 angefangenen Bestrebungen, auf dem Schlossberg Gadebusch eine Musikbildungsstätte zu gründen, werden damit wieder aufgegriffen. Am 27.06.2021 wurde mit einem großen „Musiktag MV – Gadebusch klingt überall!“ an das Gründungsprojekt und -konzert

des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern erinnert, das am 14. Juli 1991 auf dem Schlossberg Gadebusch stattgefunden hat. Diese Veranstaltung gab einen Vorgeschmack auf ein späteres Akademieprogramm, in dem Probenphasen und anschließende Konzerte in Gadebusch zum regulären Programm gehören werden.

Neben der inhaltlichen Ausgestaltung gibt es ebenfalls strukturelle Aspekte zu berücksichtigen. In der Master-Arbeit wurden dafür folgende Empfehlungen herausgearbeitet, die es bestmöglich auf das Schloss Gadebusch zu überführen gilt:

Lage und Infrastruktur

„Die Lage und Infrastruktur der Landesmusikakademie ist von elementarer Bedeutung. Anhand der Analysen ergeben sich klare Ergebnisse zu den örtlichen Parametern: Der Ort sollte möglichst zentral im Land und in einem städtischen Umfeld liegen sowie durch den öffentlichen Nahverkehr erreichbar sein. Darüber hinaus sollte er ein ruhiges und konzentriertes Arbeiten ermöglichen und sich in die musikalische Infrastruktur des Landes, die stark auf die mecklenburgischen Städte Rostock und Schwerin fokussiert ist, gut einbinden lassen.

Im Falle einer Randlage, sollte analysiert werden, wie stark das Potenzial auch aus Gebieten außerhalb von Mecklenburg-Vorpommern ist. Genannt sei an dieser Stelle z.B. die Metropolregion Hamburg mit ihren über fünf Millionen Einwohnern, in der keine richtige Musikakademie neben der lediglich virtuellen Landesmusikakademie Hamburg existiert.

Ausstattung

Die Landesmusikakademie sollte über einen möglichst flexiblen und akustisch guten Proben-, Konzert- und Veranstaltungssaal verfügen. Dazu kommen mindestens zehn ausreichend und verschieden große Proben- und Seminarräume mit guter Akustik für mindestens zehn bis 15 Personen, weil bei Parallelbelegungen viele Räume benötigt werden. Idealerweise sollte unter diesen Räumen mindestens auch ein ebenfalls für Konzerte geeigneter Chor- und Kammermusiksaal sein. In all diesen Räumen bedarf es dem Vorhandensein von musikalischer und weiterer Ausstattung.

Die Übernachtungsmöglichkeiten müssen so gestaltet sein, dass die Hauptzielgruppen, nämlich die Jugendgruppen in Mehrbettzimmern und die Erwachsenengruppen in altersgerechten Einzel- und Doppelzimmern unterkommen können. Zu empfehlen sind zehn Zimmer mit je sechs Betten für zwei Schulkassen, sowie die Einrichtung von 30 Doppelzimmern, die wahlweise auch als Einzelzimmer genutzt werden können, aber auch mit Zustellbetten erweitert werden können. Die Gesamtkapazität würde damit bei 120 Betten plus eventueller Zustellbetten liegen, die bei großen Chören, Sinfonieorchestern und Parallelbelegungen auch benötigt werden. Je nachdem, wo die Akademie ihren Sitz hat, kann diese relativ hohe Bettenanzahl auf Grund von benachbarten Unterkünften reduziert werden. Es sollte aber auf Empfehlung anderer Akademien versucht werden, die Herberge und die Gastronomie unter der Obhut der Akademie zu stellen. Kooperationen mit Jugendherbergen haben sich oftmals als nicht zufriedenstellend und zu unflexibel ergeben, weil unterschiedliche Interessen existieren.

Vor dem Hintergrund der interdisziplinären Nutzung z.B. durch Tanz, Schauspiel und der Musikergesundheit sollte zusätzlich ein multifunktionaler Gesundheits- und Tanzsaal mit Schwingboden eingerichtet werden. Hinzu kommt die Einrichtung von Räumen für die Verwaltung sowie für Stauräume des vielen Equipments. Nicht zu vergessen ist ein ausreichend großer Raum, in dem sich die Gäste nach intensiven Kursen bzw. Proben am Abend aufhalten können. Oft sind dies bei anderen Akademien Kellerräume, damit andere Gäste und potenzielle Nachbarn nicht gestört werden.

Dies stellt die Idealausstattung dar, die je nach Verfügbarkeit von Mitteln erreicht werden sollte, um eine höchstmögliche Funktionalität zu erreichen.

Nutzungsentgelte

Durch die unterschiedlichen Zimmertypen ergibt sich eine Preisstruktur, die auf die möglichst günstigen Preisvorstellungen von Jugendgruppen und auf die finanzkräftigeren Erwachsenen reagieren kann. Hinzu kommt die Möglichkeit, gemeinnützigen Trägern günstigere Konditionen anzubieten. Nichtkünstlerische Fremdvermietungen sollten im Umkehrschluss höhere Preise bezahlen. Auch über Rabatte für gewisse Verbandszugehörigkeiten kann nachgedacht werden, um an dieser Stelle auch die Verbandsarbeit im Bundesland zu stärken. Für Zusatzoptionen wie z.B. die Buchung eines Einzelzimmers, die Buchung von nur einer Übernachtung oder das Hinzubuchen von Kaffee und Kuchen am Nachmittag sollte ein angemessener Aufpreis bezahlt werden. Zu überlegen sind auch zu kaufende Tagestickets für Tagesgäste oder das Mitbringen von eigener Bettwäsche bzw. die Zurverfügungstellung von Bettwäsche gegen einen erneuten Aufpreis. Der laut Umfrage ermittelte Durchschnittspreis liegt bei gut 42 Euro pro Person für einen Tagessatz inkl. Vollverpflegung und Nutzung der Räumlichkeiten. Dies ist eine Mischung aus den Jugendherbergspreisanforderungen der jüngeren Gruppen zwischen 25 bis 35 Euro für Mehrbettzimmer sowie der Nachfrage nach Einzel- und Doppelzimmern der Erwachsenengruppen für einen Preis zwischen 40 bis 60 Euro pro Person. Beide Möglichkeiten müssen geschaffen werden, so wie es die Ausstattung zurzeit auch vorsieht.“

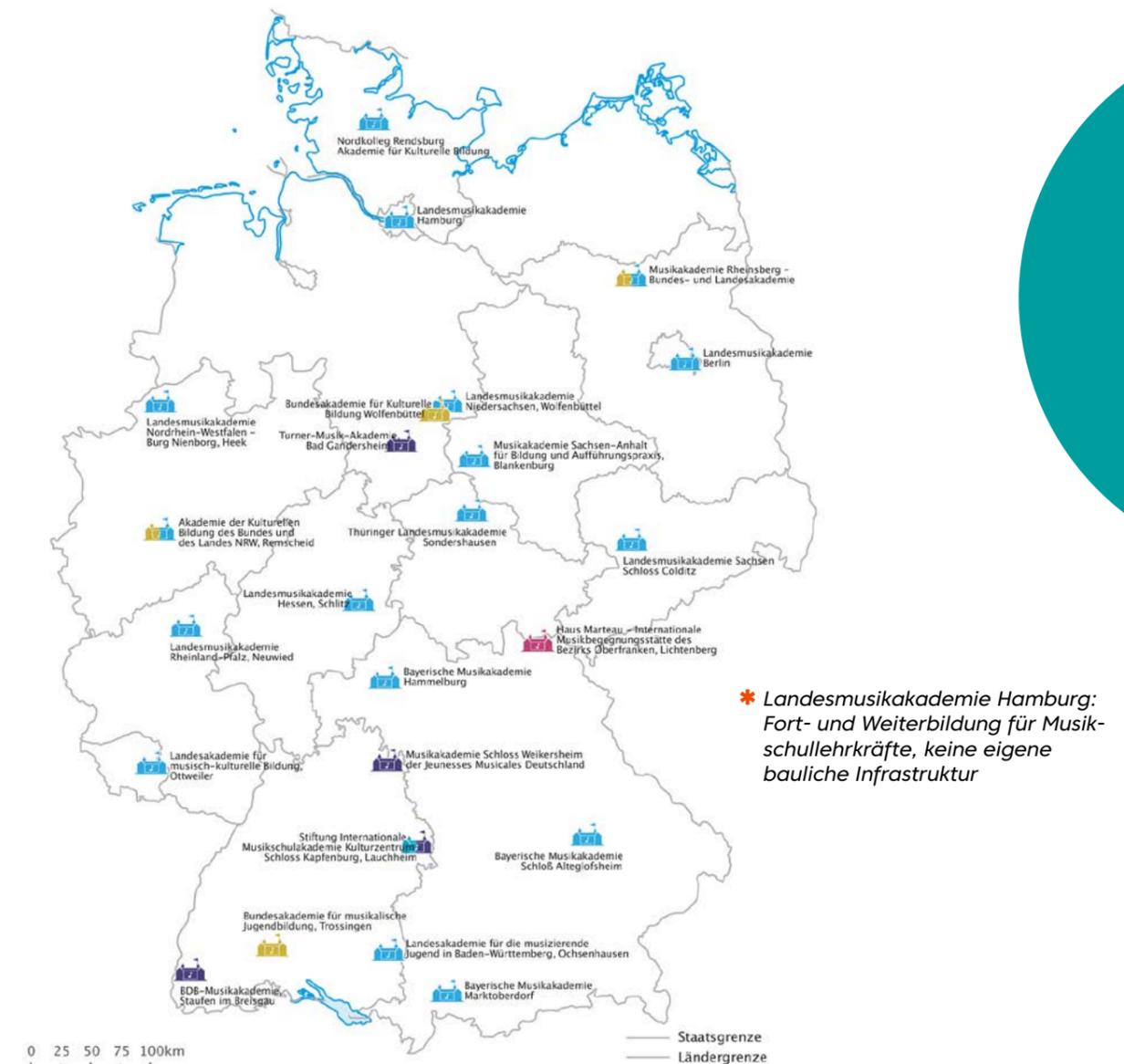
(Wendorf, 2016)

Referenzorte

Als Referenzakademien sind auf den nächsten zwei Seiten exemplarisch in Form von Steckbriefen die Bundes- und Landesmusikakademie Schloss Rheinsberg sowie die Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg vorgestellt, mit denen ein fruchtbringender Austausch besteht. Ebenso besteht ein enger Austausch zum Verband der Bundes- und Landesmusikakademien Deutschland. Kultursekretär Geschäftsführer Karl Heinrich Wendorf ist seit 2016 auf den jährlichen Tagungen des Verbands als ständiger Gast eingeladen und anwesend. Von den beiden Akademien in Rheinsberg und Lauchheim sind für die Konzeption des „Schloss Gadebusch“ viele Parallelen zu erkennen. Beide Orte weisen ein relativ breites Portfolio auf, wodurch sie differenzierte Zielgruppen

ansprechen können.

Von den strukturellen Rahmenbedingungen her ist das Land Brandenburg mit Mecklenburg-Vorpommern am ehesten vergleichbar, sodass es sinnvoll ist, insbesondere Finanzierungsstrukturen einer solchen Akademie mit dem Brandenburger Modell zu vergleichen. Am Beispiel des Schlosses Kapfenburg ist lohnenswert zu beleuchten, wie vielfältig ein Ort bespielt werden kann und wie es gelingt, im Rahmen einer Stiftung gemeinnützige und wirtschaftliche Geschäftsfelder synergetisch zu verbinden und zu vereinen.



© Deutsches Musikinformationszentrum



REFERENZORT

Musikakademie Rheinsberg

Brandenburg

Musikkultur Rheinsberg:

- Musikakademie, Bundes- und Landesmusikakademie
- Kammeroper
- Schlosstheater

Räumlichkeiten & Ausstattung

Theatersaal, 2 Chorsäle, 25 Probenräume ausgestattet mit Musikinstrumenten, 40 Doppelzimmer, hauseigene Gastronomie

Trägerstruktur

Musikkultur Rheinsberg gGmbH

Finanzierung

Eigeneinnahmen + starke öffentliche Förderung

Immobilie

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Personal

ca. 25 Angestellte

Foto: Musikkultur Rheinsberg gGmbH



REFERENZORT

Schloss Kapfenburg

Baden-Württemberg

Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum

Schloss Kapfenburg:

Proben & Aufenthalt, Bildung & Gesundheit, Konzert & Kultur, Jugend musiziert, Feiern & Tagen, Restaurant

Räumlichkeiten & Ausstattung

Konzertsaal, 8 große Probenräume ausgestattet mit Musikinstrumenten, Bewegungsraum, 130 Betten, hauseigene Gastronomie

Trägerstruktur

gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Finanzierung

hohe eigeneinnahmen + öffentliche Förderung

Immobilie

Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten an der Immobilie trägt das Land Baden-Württemberg. Alle Betriebskosten und Innenrenovierungsarbeiten trägt die Stiftung. Festpacht an das Land für die Restaurantflächen

Personal

ca. 80 Angestellte in Voll- und Teilzeit sowie Minijobs, entspricht 34 Vollzeitstellen

Foto: Katja Seume

Konzeption | Modellplanung ab 2022

Verfasst durch die kultursegel gGmbH
im Zusammenwirken mit dem Landesmusikrat MV

Diese Konzeption ist durch die kultursegel gGmbH im Zusammenwirken mit dem Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. entstanden und dient als Handreichung und Gesprächsgrundlage für den weiteren Austausch mit der Landespolitik. Es zeigt die Parameter für den Betrieb einer geplanten Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für das Land Mecklenburg-Vorpommern ab dem Jahr 2022 auf.

Die Akademie bildet das Herzstück des Gesamtvorhabens „Zukunftsschloss Gadebusch“ und fügt sich ausgezeichnet in die Strategien des Landes Mecklenburg-Vorpommern, wie der Kulturpolitischen Leitlinien sowie die Empfehlungen des Zukunftsrats MV, ein.

Die geplante Akademie soll mittel- bis langfristig in eine nachhaltige Struktur überführt werden. In diesem Zusammenhang werden mit dem vorgelegten Papier zwei Stufen der zukünftigen Akademiearbeit vorgeschlagen.

Ziel ist es, die künstlerisch-ästhetische Bildung in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken und den wissenschaftlich nachgewiesenen Bedarf einer landesweit wirkenden Akademie zu decken. Die kultursegel gGmbH wird weiterhin entsprechende Umsetzungen in Kooperation mit den dafür relevanten Akteur:innen koordinieren und realisieren.

Erste Stufe 2022-2026

1. Aufgaben

Aufbau der Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung in Mecklenburg-Vorpommern als Ort für:

1. Bildung: Fort- und Weiterbildungen, Probenphasen, Musikfreizeiten u.a.
2. Kultur: Veranstaltungen wie Konzerte, Festivals, Theater u.a.
3. Begegnung: Inhaltlicher Austausch und fachliche Vernetzung der Laien- und Profiszene musikalisch-kultureller Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern

Konkret geht es um folgende zwei Säulen zur Stärkung der Bildung und Kultur:

Säule 1: Stärkung der ästhetisch-kulturellen Bildung

- Fächer: Musik und Darstellendes Spiel
- Fort- und Weiterbildungen von Fachkräften & Multiplikator:innen (Institut für Qualitätsentwicklung MV, Hochschule für Musik und Theater Rostock, Fachstelle Kulturelle Bildung MV etc.)
- Außer(hoch)schulischer Lernort für Schüler:innen und Studierende
- Externes „musikalisches Klassenzimmer“ für Schulen
- Schulensemble-Probenphasen u. a. Musikgymnasien in MV
- Fachlicher Austausch, Vernetzung und Begegnung

entsprechend der Leitlinien für guten Unterricht, Rahmenplanung und der Bildungskonzeption 0-10 Jahre für MV

Säule 2: Stärkung und Pflege der Künste und Kultur

- Fort- und Weiterbildungen von Fachkräften & Multiplikator:innen (kulturelle Landesverbände, Fachstelle Kulturelle Bildung MV etc.)
- Probenphasen von Chören, Instrumental-, Tanz- und Theaterensembles von Kunst- und Musikschulen, Kirchen, Hochschulen, Landesverbänden wie Landesjugendensembles etc.
- Fachlicher Austausch, Vernetzung und Begegnung
- Förderung der musikalisch-kulturellen Profi- und Laienszene
- Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Theater und Tanz etc.

gemäß Kulturpolitische Leitlinien MV und Empfehlungspapier des MV Zukunftsrat als logische & stärkende Fortentwicklung der in MV vorhandenen Strukturen

Entwicklung nachhaltiger und langfristiger Trägerstrukturen für die Akademiearbeit

2. Fachliches Akteur:innen-Netzwerk, Gremien und Organisationsstruktur

Landesmusikrat MV, Institut für Qualitätsentwicklung MV, Verband der Musikschulen MV, Hochschule für Musik und Theater Rostock, Fachstelle Kulturelle Bildung MV, kultursegel, Jeunesses Musicales Deutschland, Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow, Festspiele MV u.a.

Aufsichtsrat als betriebswirtschaftliches Kontrollgremium besetzt durch: Bildungsministerium MV, Stadt Gadebusch, Landkreis NWM, Landesmusikrat MV, Hochschule für Musik und Theater Rostock, Verband der Musikschulen MV, Landeskulturrat MV etc.

Fachbeirat als inhaltliche Begleitung der Akademiearbeit besetzt durch Akteur:innen-Netzwerk

Die kultursegel gGmbH übernimmt weiterhin die Entwicklung und Umsetzung der Akademiearbeit, kontrolliert und begleitet durch den Aufsichtsrat und Fachbeirat.

3. Standort Gadebusch

Breit getragene Unterstützung der Akademieentwicklungen durch die Gadebuscher Bürger:innen

Hervorragende Infrastruktur durch:

- verkehrstechnisch sehr gut angebunden:
- fußläufig erreichbarer ÖPNV inkl. Bahn-Anschluss
- Nähe zur A20 und A24
- Parkplatz vorhanden und Busanfahrt für Gruppen möglich
- zentrale Lage im Innenstadtbereich mit Zugang zu Einrichtungen wie Kita, Grundschule, Rathaus und Kirche sowie zu Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie (Campus Atmosphäre)
- Breitbandanschluss

4. Proben- und Seminarräume sowie Ausstattung

Ab sofort ist die Nutzung des Aula-Gebäudes mit Studiosaal und Proben- und Seminarräumen auf dem Schlossberg Gadebusch möglich.

Folgende Ausstattung ist bereits vorhanden:

- professionelle Ton- und Lichtanlage
- Basis an Digital-Technik wie Aufnahme-Equipment etc.
- Klassensatz Djemben
- Leinwand und Beamer
- Tische und Stühle



Folgende Ausstattung ist anzuschaffen:

- Instrumente Flügel (1xB-Flügel), Klaviere (2x), E-Piano (2x), Schlagwerk (Drum-Set etc.)
- Spezialequipment (Notenständer, Orchester-Stühle, Podeste etc.)
- weitere (Digital-)Technik
- Seminar- und Büroausstattung (Smartboard, Flipchart, Seminartische und -stühle etc.)

Investitionsvolumen: ca. 500.000 € (sukzessive Anschaffung über Jahre verteilt denkbar)

Digitale Infrastruktur muss von Anfang an vorgehalten werden, um z.B. eine digitale Akademie-Arbeit im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen, wofür bereits auch erste Schritte umgesetzt worden sind.



5. Verpflegung und Beherbergung

Die Verpflegung und Beherbergung für ein- bis mehrtägige Bildungs-Veranstaltungen wie Seminare und Probenphasen ist aktuell durch bestehende lokale Anbieter (Christinenhof mit 45 Betten, Schwedenkönig mit 20 Betten und der Station Burgsee Gadebusch) sichergestellt.

6. Finanzbedarfe (Startfinanzierung)

Für die Jahre 2022 und 2023 gibt es jeweils einen Finanzbedarf von 250.000 € für:

a) Personalfinanzbedarf über 165.000 € für:

- Leiter:in, E15 0,75 VZÄ, 65.000 € p.a.
- Bildungsreferent:in, E13 0,75 VZÄ, 50.000 € p.a.
- Kommunikations- und Fundraisingreferent:in, E13 0,75 VZÄ, 50.000 € p.a.

b) Sachkostenbedarf 85.000 € für:

- Honorare Dozent:innen
- Bürokosten
- Marketing etc.

In den weiteren Jahren ist ein wachsender Finanzbedarf für Personal- und Sachmittel um jeweils 50.000 € p.a. zu erwarten. Ab 2024 ergeben sich schrittweise folgende Bedarfe:

2024: 300.000 € / 2025: 350.000 € / 2026: 400.000 €

Wie unter Punkt vier geschrieben gilt es, in der ersten Stufe Investitionen in die Ausstattung in Höhe von ca. 500.000 € zu tätigen.

Zweite Stufe ab 2027

1. Aufgaben

Siehe oben und Verstetigung der Arbeit der Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung in Mecklenburg-Vorpommern

2. Fachliches Akteur:innen-Netzwerk, Gremien und Organisationsstruktur

Siehe oben, plus ggf. weitere Akteur:innen wie aus verschiedenen kulturellen Sparten

In Stufe zwei wird eine auf Langfristigkeit angelegte Trägerstruktur geschaffen. Hierfür wird neben einer gemeinnützigen GmbH auch die Gründung einer Stiftung geprüft, die in Absprache mit der Stiftungsaufsicht im Justizministerium bereits angedacht wurde. In dieser Struktur würden daran angepasst die Gremien Aufsichtsrat und Fachbeirat fortgeführt bzw. weiterentwickelt werden.

3. Standort Gadebusch

Siehe oben

4. Proben- und Seminarräume sowie Ausstattung

Neben der Nutzung des Aula-Gebäudes werden weite Teile des Schlosses gemäß Raumbedarf und Sanierungsstand für die Akademiearbeit als Proben- und Seminarräume nutzbar gemacht. Nach Vollendung der Gesamtsanierung steht eine ausreichend große Anzahl an unterschiedlich großen Proben- und Seminarräumen zur Verfügung.

In Stufe zwei werden für die weitere Ausstattung nochmals ca. 500.000 Euro Investitionsbedarf kalkuliert, um auch die weiteren Räumlichkeiten entsprechend der Nutzung auszustatten.

5. Verpflegung und Beherbergung

In Stufe zwei wird ein Angebot von Verpflegung und Beherbergung unmittelbar auf dem Schlossberg Gadebusch ermöglicht, welches z.B. in enger Zusammenarbeit mit einer inklusiven Bewirtschaftung des Lebenshilfewerks Mölln-Hagenow und weiteren Partner:innen funktionieren kann.

Für den langfristigen Vollbetrieb der Akademiearbeit ist ein zusätzliches Bettenhaus im Umfeld des Schlossbergs angedacht und geplant, sodass 100 Betten zur Verfügung stehen.

Die Kosten für die Übernachtung und Verpflegung orientieren sich idealerweise an Jugendherbergsspreisen. Die erwartete Auslastung der 100 Betten liegt auf Grundlage der bisherigen Erhebungen bei ca. 38-40 %.

6. Finanzbedarfe

Der langfristige Betrieb der Akademie hat einen Förderbedarf von ca. 600.000 € p.a.:

Einnahmen aus Seminaren, Workshops, Veranstaltungen: ca. 150.000 €
Ausgaben für Personal + Sachkosten + Immobilien-Betriebskosten:
ca. 750.000 €

a) Personalfinanzbedarf über ca. 400.000 € für:

- Leiter:in
- Referent:innen für musikalisch-kulturelle Bildung und Kommunikation Fundraising
- Gästekoordinator:in
- Veranstaltungstechniker:in
- Buchhalter:in
- Freiwilligendienste

b) Sachkostenfinanzbedarf über ca. 250.000 € für:

- Honorare Dozent:innen
- Bürokosten
- Marketing etc.

c) Betriebskosten über ca. 100.000 € für:

- die Nutzflächen der fachlichen Arbeit, ohne Bettenhaus und Gastronomie

Die Miet- bzw. Pachtkosten der von der Akademie genutzten Flächen sollten möglichst gering gehalten werden und sind von der weiteren Entwicklung und Sanierung der kommunalen Immobilie abhängig und daher hier noch nicht konkret enthalten.

Wie unter Punkt vier geschrieben, sind in der zweiten Stufe ebenfalls Investitionen in die Ausstattung in Höhe von ca. 500.000 € zu tätigen.

Leinen los – die Akademiearbeit beginnt

Da die Aula nutzbar ist und ein Akademiebetrieb möglich ist, startet bereits im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein erster attraktiver Akademiebetrieb. Hier wird ein detaillierter Einblick in die ersten Schritte der Akademie gegeben:

Gadebuscher Musikcamp

Mit dem ersten Gadebuscher Musikcamp im Sommer 2021 hat die Arbeit der Musikakademie bereits begonnen. Aus der Pressemitteilung vom 28.07.2021 heißt es:

„Seit Montag, dem 26. Juli sind knapp 30 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren rund um das Schloss Gadebusch für die Premiere des „Gadebuscher Musikcamps“ zusammengekommen. Inhaltlich dreht sich die Woche um eine musikalische Neuinterpretation der Sage des „Gadebuscher Trommlers“. Gemeinsam mit 6 kultursegel-Pädagog:innen werden in der Aula und dem Schlosshof Instrumente gebaut, Klänge erforscht, Trommeln geschlagen,



© Oliver Borchert

Texte geschrieben, Lieder gesungen, Bühnenbild gestaltet, gemeinsam gespielt und vieles mehr. Die Kinder setzen sich dabei künstlerisch-kreativ mit ihrer Lebenswelt auseinander. Aus gemeinsamen Träumen und Wünschen für die Zukunft entstehen dabei kleine musikalisch-theatrale Szenerien, die sich in einem Wandelkonzert quer durch die Gadebuscher Altstadt bündeln. Zum Abschluss des Musikcamps wird dieses Wandelkonzert „Gadebuscher Trommler reloaded“ am Freitag, den 30.07. um 16 Uhr zusammen vor Publikum präsentiert. Startpunkt ist der Gadebuscher Münzschläger. Am Samstag, den 31.07. wird es außerdem eine musikalische Umrahmung der Einschulung an der Heinrich-Heine-Schule sowie eine Aufführung für die Familien und Freunde der Teilnehmenden geben.

Das Projekt ist getragen durch die kultursegel gGmbH in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff „frei!RAUM“ der Ev.-Luth. Kirchengemeinde



© Oliver Borchert



© Oliver Borchert



© kultursegel

Gadebusch, der Museumsanlage Gadebusch und dem Pegasus e.V. Dank der Unterstützung des Technischen Hilfswerk und der Freiwilligen Feuerwehr Gadebusch ist eine Zeltstadt am Burgsee die Herberge für die Camp-Teilnehmenden. Das Projekt wird finanziert durch das Programm „kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie durch private Spenden."

Es ist geplant, das Gadebuscher Musikcamp in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln, um einen nachhaltigen Effekt für die Stadt und für die Region zu bewirken.

kultursegel.digital.akademie

Das im Sommer 2021 begonnene Vorhaben „kultursegel.digital.akademie“ stellt eine großartige Chance und Grundlage für die digitale Vermittlung und Skalierung der qualitativollen Arbeit von kultursegel und seiner Partner:innen dar. Konkret knüpft das Vorhaben an die bisherige musikpädagogische Arbeit und die Managementtätigkeit von kultursegel an und möchte diese – aufbauend auf der bisherigen digitalen Präsenz unter kultursegel.de, Facebook, Instagram und YouTube – breiter und leichter digital zugänglich machen.

Bei der Entwicklung des „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu einem öffentlichen und inklusiven Ort der Kultur, Bildung und Begegnung mit einer Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für MV arbeitet kultursegel in einem breiten Netzwerk mit Akteur:innen aus Kultur, Bildung, Politik und Gesellschaft zusammen. Der Landesmusikrat MV, die Hochschule für Musik und Theater Rostock, das für die Lehrer:innen-Fort- und Weiterbildung zuständige Institut für Qualitätsentwicklung MV und die Festspiele MV und viele weitere Akteur:innen aus Kunst, Kultur und Bildung unterstützen den begonnenen Prozess.

Ziele des Vorhabens „kultursegel.digital.akademie“ sind es, sowohl die Infrastruktur als auch erste musikpädagogische Angebote einer Akademie in MV auf digitalem Weg zu ermöglichen und kurz- und mittelfristig zu sichern. In diesem Zuge wird angestrebt, dass die Technik auch durch Akademie-Partner:innen genutzt werden kann und Inhalte in partnerschaftlicher Kooperation erstellt und kommuniziert werden.

Folgende Anwendungen werden ermöglicht:

- Aufnahme, Schalten, Mischen und Schneiden von Video- und Mediencontent
- Aufnahme auf Laptop/Festplatte, sowie Vorschau sämtlicher eingehender Signale, Einbettung von Stereo-Audiospur
- Internet-Streaming

Die „kultursegel.digital.akademie“ soll die bisher vorrangig analog gestaltete kulturelle und ästhetische Arbeit von kultursegel ins Digitale transformieren, für unterschiedliche Zielgruppen besser und schneller zugänglich machen – gerade auch im Zeichen der anhaltenden Corona-Pandemie – und damit verbunden eine höhere Wirksamkeit, insbesondere in den ländlichen Räumen, entfalten.

Konkret ist die Zielstellung, drei Module in einer digitalen Plattform als organische Weiterentwicklung der bisherigen Arbeit zu realisieren und mit ersten attraktiven Inhalten auszugestalten:

1. Netzwerk: digitaler Open Space für ko-kreative think tanks und (Fach-)Austausche
2. Bildung: zielgruppenspezifische digitale Angebote für lebenslanges Lernen / Fort- und Weiterbildungen, insbesondere für Multiplikator:innen wie Erzieher:innen und Lehrer:innen, auf Grundlage bisheriger best practice-Erfahrungen z.B. in Form von Podcasts und Vlogs on demand
3. Kultur: Veranstaltungen hybrid und digital erleben, z.B. das kultursegel-Musiktheater Kranich Kalypso für Groß und Klein

Auf Grundlage dieser drei Module soll das bisherige Netzwerk erweitert und stabilisiert werden. Insbesondere dem interdisziplinären Ansatz, der sich auch in der Vielfalt der Projektaktivitäten widerspiegelt und vom Instrumentenbau über Kulturmanagement und Organisationsarbeit bis hin zur Stadt- & Regionalentwicklung reicht, soll auf diese Weise Rechnung getragen werden.

Angedacht sind für das 1. Modul „Netzwerk“ als digitaler Open Space insbesondere Fach-Austausche zu drängenden aktuellen fachlichen und/oder gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen, die z.B. die Schnittmengen zwischen Kultur, Bildung sowie Stadt- & Regionalentwicklung ausloten und sichtbar machen. Geplant ist ebenfalls die Digitalisierung von Gesprächsforen, u.a. den Gadebuscher Kulturstammtisch.

Das 2. Modul Bildung soll als Empowerment-Plattform funktionieren. Hier sollen – auf Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Reflektionen der bisherigen kulturpädagogischen Arbeit von kultursegel – best practice-Erfahrungen in Form von Übungs- und Spielanleitungen für Instrumentenbau oder einfache, niedrigschwellige musikalisch-kulturelle Gruppenspiele mit Blogs, Podcasts o.ä. digital „on demand“ zur Verfügung stehen. Auf diese Weise sollen spielerisch und ortsunabhängig digitale Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten und niedrigschwellig zugänglich werden. Insbesondere die Multiplikator:innen und Kulturvermittler:innen, wie Erzieher:innen und Lehrer:innen mit, ohne oder mit nur geringer musikalischer Vorbildung soll dieses Modul ansprechen.

Durch das 3. Modul „Kultur“ sollen Kulturveranstaltungen jeder Art digital erlebbar werden, Mit guter Technik sollen professionelle Video- und Ton-Aufnahmen, insbesondere im Aula-Gebäude, ermöglicht werden. Diese Veranstaltungen können aufgezeichnet oder ggf. auch live gestreamed werden.

Mit dem Vorhaben „kultursegel.digital.akademie“ soll ein Grundstein für die zukünftige digitale Arbeit des „Zukunftschloss Gadebusch“ und seiner Netzwerk-Partner:innen gelegt werden. Der Erfahrungsgewinn, der gesteigerte Vernetzungsgrad und die technische Infrastruktur sollen nachhaltig in die Entwicklung einer landesweit wirkenden Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für und in Mecklenburg-Vorpommern in das „Zukunftschloss Gadebusch“ einfließen.

Dieses Vorhaben wird verwirklicht im Rahmen des Programms „KULTUR.GEMEINSCHAFTEN“ der Kulturstiftung der Länder und wird unterstützt durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und die MatKat-Stiftung.

Digital-Produktion „Kranich Kalypso“

Eng verknüpft mit dem Projekt „kultursegel.digital.akademie“ sind Mitte Juli 2021 mit Hilfe der neuen Technik Ton- und Video-Aufnahmen für das Kindermusiktheater „Kranich Kalypso digital“ in der Aula und rund um den Gadebuscher Burgsee entstanden.

Ziel des Projekts ist es, junge Menschen für das Thema Heimat spielerisch zu begeistern. Unter dem Motto „Ohne Wurzeln keine Flügel“ soll das Heimatgefühl mittels künstlerischer Erfahrungen geweckt oder bestärkt werden. Dabei werden traditionelle und moderne Kulturpraktiken gewinnbringend zusammengebracht. Konkret wird das Vorhaben durch eine hochqualitative Digital-Produktion umgesetzt. Durch die geschickte Einbindung der naturgegebenen schönen Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns, der traditionellen Heimatsprache Plattdüütsch, einer kurzen aber informativen Kranich-Kunde sowie der Mobilen Musikwerkstatt wird ein ansprechend-unterhaltsames, interaktives und pädagogisch sinnstiftendes Bildungsprojekt für Kinder entwickelt, das anschließend digitalisiert und ortsunabhängig zur Verfügung gestellt wird. Auf diese Weise soll sehr qualitativ und spielerisch Kulturvermittlung ermöglicht werden, die das Wissen über Musik, die niederdeutsche Sprache und den Kranich als heimatlichen „Vogel

der Weisheit“ gleichermaßen ins Zentrum rückt. Hierbei kommen traditionelle Inhalte und Formen der Kultur Mecklenburg-Vorpommerns ebenso wie moderne Aspekte der Kulturvermittlung zum Tragen.

Multiplikator:innen-Veranstaltungen

Im Spätsommer 2021 finden mehrere Multiplikator:innen-Veranstaltungen statt. Hierzu gehört eine Netzwerk- und Informationsveranstaltung von der Fachstelle Kulturelle Bildung sowie der Servicestelle Kultur MV am Mittwoch, den 1. September 2021.

Unter dem Titel „kultursegel auf kurs! – Eintauchen in die Musik“ finden musisch-kulturelle Fortbildungen für Multiplikator:innen statt.

Die Teilnehmenden lernen elementare musikalische Spiele und Lieder kennen, die sie z.B. leicht in den Kita- und Unterrichts-Alltag einbauen können. Es werden dabei spielerisch musisch-kulturelle Methoden vermittelt, um Kinder



in der Entfaltung ihrer eigenen kreativen Potenziale und in ihrem individuellen künstlerischen Ausdruck zu stärken. Die Fortbildung hat große praktische Anteile und ist stark anwendungsbezogen. Das eigene musikalische Erleben dient als Ausgangspunkt für die spätere Umsetzung der Inhalte mit den Kindern. Eingeladen sind pädagogische Multiplikator:innen aus Kita, Grundschule, Hort, Musikschule und anderen Einrichtungen, die mit Kindern von 3 bis 10 Jahren arbeiten. Das Pilotprojekt „kultursegel auf kurs!“ wird von der MatKat-Stiftung gefördert.

Das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ MV) ist auch für die Lehrer:innen-Fortbildungen im Fach Musik zuständig und wird künftig seine musikpädagogischen Fortbildungsmodule in der Aula Gadebusch anbieten. Zwei erste Fortbildungen, konkret geplant für den Spätsommer 2021, können Corona-bedingt nicht stattfinden. Eine vom Helbling-Fachverlag geplante musikpädagogische Fortbildung für Musiklehrer:innen in Kooperation mit dem Landesverband Musikunterricht findet Mitte September statt.

Probenphase des Landesjugendchores Mecklenburg-Vorpommern

Es wird vom 22. bis 24. Oktober 2021 der Landesjugendchor Mecklenburg-Vorpommern unter der Leitung von Daniel Arnold ein Probenwochenende veranstalten. Die Chormitglieder werden in der Aula proben und im Hotel Christinenhof übernachten.

Bildung nachhaltige Entwicklung

Neben den spezifischen technischen, räumlichen, strukturellen und inhaltlichen Ausstattungsmerkmalen, die sich an den Erfordernissen einer qualitativ hochwertigen musikalisch-kulturellen Bildungsarbeit sowie der Barrierefreiheit orientieren, eröffnet die Akademie auch Freiräume für den wissenschaftlichen Diskurs und die praktische Bildungs- und Netzwerkarbeit in weiteren Themenfeldern, die sich mit der Corporate Identity des „Zukunftsschloss Gadebusch“ organisch verknüpfen.



© Oliver Borchert

Hierzu zählen insbesondere die Bereiche: Bildung nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung, Gesundheit, Zukunftsforschung, Innovation & Kreativität, Nachhaltigkeit, Digitalität, politische Bildung und Ehrenamtsforschung. Rahmensetzungen sind hierbei insbesondere die Agenda 2030 der UN, das Empfehlungspapier vom MV-Zukunftsrat sowie die Digitalstrategie des Bundes und die Digitalagenda des Landes.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schreibt zu diesem Thema: *„Der Einzelne kann durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erkennen: "Mein Handeln hat Konsequenzen – nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann dazu beitragen, die Welt ein Stück weit zu verbessern". Dieses Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme anzugehen. Neben den ökologischen und ökonomischen Herausforderungen sind soziale Aspekte, wie Chancengerechtigkeit oder die Frage nach Lebensqualität, von entscheidender Bedeutung.“*

Ausblick

Auch über den Herbst 2021 hinaus werden Probenphasen, Fortbildungen, Musikcamps u.ä. regelmäßig auf dem Schlossberg und in Gadebusch stattfinden. Um diesen Angeboten eine solide Grundlage zu geben, bedarf es in einem ersten Schritt einer grundständigen Finanzierung der musikalischen Bildungsinfrastruktur. Denkbar wäre darüber hinaus, verbunden mit der Akademie auch ein Kompetenzzentrum der musikalischen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern im „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu etablieren, ähnlich wie in Schleswig-Holstein, welches bereits erfolgreich arbeitet. Außerdem wird, wie im Kapitel „DenkMal für ALLE!“ ausführlich formuliert, der interdisziplinäre und fachlich sowie strukturell inklusive Ansatz für die Gestaltung und das Betreiben der Akademie als nationales Alleinstellungsmerkmal ausgestaltet. Ebenfalls ist geplant, essenzielle Zukunftsthemen, wie die Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im „Zukunftsschloss Gadebusch“, weiter voranzutreiben. Konkret sind für die Sommermonate in den nächsten Jahren entsprechende interdisziplinäre Camps und Zukunftsforen geplant.




**Zukunfts
Schloss**
MUSEUM



Museum

öffentlicher Ort der Kultur & Bildung

Aktuell ►

Ausblick ►



Aktuell

Mit dem Verkauf des Schlosskomplexes an privat Ende der 1990er Jahre entstanden unter Einbeziehung engagierter Partner und Förderer aus Gadebusch und der Region neue Ideen für das museale und kulturelle Leben in der historischen Münzstadt. Nichts lag näher, als den Bereich der ehemaligen Vorburg in ein anspruchsvolles Kulturzentrum der Stadt zu entwickeln.

Mit großem ideellen, materiellen und personellen Aufwand ist es gelungen, das Anliegen der Stadtvertreter, mit dem neu entstandenen Kulturensemble die historische Brücke zwischen Burg und Vorburg neu zu schlagen und eindrucksvoll zu verwirklichen.

Im Ergebnis entstand die Museumsanlage als ein hochattraktives Kleinod für Gadebusch, welches eine Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus hat.

Am 1. Juli 2006 wurde die Museumsanlage durch den damaligen Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern, Harald Ringstorff, feierlich eröffnet. Die Anlage beherbergt das liebevoll gestaltete städtische Museum und die Stadtinformation.

Im Laufe der Jahre haben sich feste Veranstaltungsreihen und Märkte etabliert, welche aus dem Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken sind und welche im nachfolgenden Kapitel „Erleben“ zu finden sind.

Ausblick

Bis zum Jahr 2022 soll ein Konzept zur Weiterentwicklung der Museumsanlage hin zu einem ganzheitlichen Ansatz unter Einbeziehung von dezentralen Standorten – Rauchhaus Möllin, Denkmal Schlacht von Wakenstädt, Renaissance-Schloss, Baumann-Haus – gemeinsam mit Kultursegel, externen Expert:innen, Historiker:innen und Gestalter:innen erarbeitet werden.

Die anschließenden Umsetzungsschritte sind abhängig von Haushaltssituation, möglichen Förderprogrammen sowie dem Voranschreiten der Schlosssanierung, der Weiterentwicklung des Rauchhauses in Möllin und des Denkmals in Wakenstädt.

Für die Gestaltung einer zeitgemäßen und modernen Präsentation der Regional- und Heimatgeschichte wurde mit der 2020 installierten museumsgerechten Beleuchtungsanlage ein technischer Grundbaustein gelegt. Geplant sind für die Zukunft mehrere multimediale Stationen sowie unterschiedliche Mitmachstationen für Kinder, wie z.B. eine Münzprägestation. Mit Einwerbung von Fördermitteln soll das Projekt 2022/23 realisiert werden. So soll das Museum zur 800-Jahr-Feier der Stadt Gadebusch attraktiv und ansprechend sein. Der Eingangsbereich soll mit seiner Neugestaltung neugierig auf das Museum mit seiner Dauerausstellung machen, verbunden mit einem „Dielen-Café“, das selbstverständlich gut mit der auf dem Schlossberg entstehenden Remise mit Café-Angebot abgestimmt wird. Gleichzeitig wird den Besuchern die Möglichkeit geboten, zu verweilen. Dazu wird der Raum mit alten, historischen Möbeln ausgestattet. Eine Auswahl von Sammeltassen bittet zum Kaffeegenuss. Wir

denken auch daran, das Angebotsspektrum mit einer Auswahl an geschichtsbezogener Literatur aus dem Archiv zu ergänzen. Zum Sonntags-Café steht dieser Raum den Gästen natürlich auch zur Verfügung.

Die Museumsanlage und die Schlossanlage werden schrittweise unter der Dachmarke „Zukunftsschloss Gadebusch“ als Gesamtensemble inhaltlich und strukturell verbunden und gemeinsam nach außen kommuniziert und vermarktet. Intergrales Ziel ist es, die Beletage im 1. OG des Renaissanceschlusses flexibel, multifunktional und barrierefrei zu gestalten und so auch für künstlerische, historische oder wissenschaftliche Wechselausstellungen sowie museale Zwecke nutzbar zu machen. Diese Ausstellungen sollen bestenfalls internationale Strahlkraft entwickeln. Konkrete Nutzungskonzepte für das 1. OG des Renaissanceschlusses werden sich aus der genannten Museumskonzeption sowie den Bedarfen der Akademie, weiterer Kulturveranstalter:innen und Netzwerkpartner:innen sowie den baulichen Gegebenheiten ableiten. Weitere inhaltliche Ideen und Wünsche seitens des Museums sind auch im Modul „Erleben“ zu finden.

Mit-Autor:innen „Museum“:

Kornelia Neuhaus-Kühne, Museumsleiterin

Gerald Brincker, Museumsmitarbeiter

Julia Meyer, Managerin für Kultur, Tourismus und Marketing Stadt Gadebusch



Erleben

öffentlicher Ort der Kultur & Bildung

Vorgedanken ▶

Kulturangebote ▶

Bildungs- und Freizeitangebote ▶

Öffentliche Nutzungen ▶

Miet Dir Dein Schloss! ▶

Vorgedanken

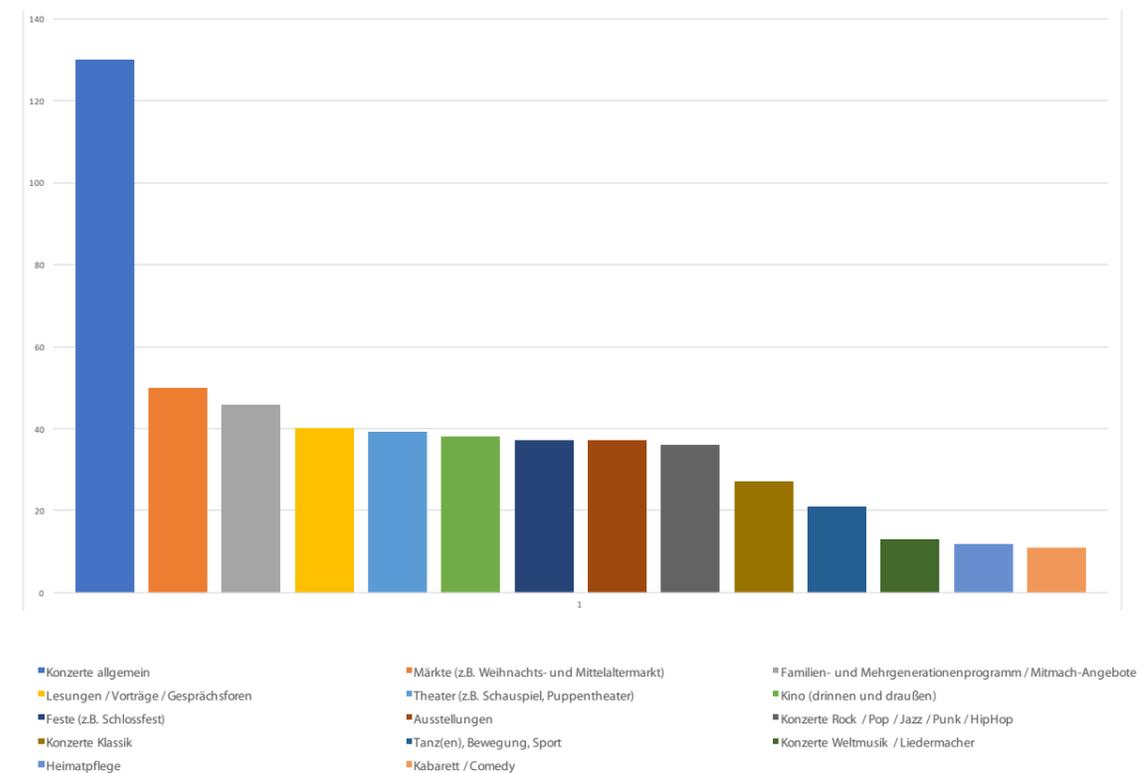
Unter dem Thema „Erleben“ bündeln sich alle öffentlichen, aber auch privaten Veranstaltungsformate, die im „Zukunftsschloss Gadebusch“ durchgeführt werden. Hier verbinden sich die bisherigen vielfältigen Veranstaltungen der Museumsanlage Gadebusch, der Stadt Gadebusch und des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. mit den neuen Angeboten von kultursegel, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder dem Mecklenburgischen Staatstheater, die durch die jüngste Entwicklung des Schlosses Gadebusch hinzugekommen sind. Lokale Veranstaltungen stehen gleichberechtigt neben überregional und international ausstrahlenden Veranstaltungen.

Sie sind im Folgenden unterteilt in: Kulturangebote, Bildungs- und Freizeitangebote, öffentliche Nutzungen und „Miet Dir Dein Schloss!“.



Kulturangebote

Laut Bürger:innen-Umfrage 2020 werden insbesondere Konzerte, Märkte, Familien- und Mehrgenerationsangebote, Lesungen / Vorträge / Gesprächsforen, Theater, Kino, Feste und Ausstellungen gewünscht, wie in der nachstehenden Grafik abgebildet.



Anzahl Nennung gewünschte Kulturangebote, freie Antworten thematisch aus 200 offenen Antworten geclustert, eigene Darstellung

Zu vielen der gewünschten Inhalte gibt es bereits entsprechende Angebote, teilweise in interdisziplinären Formaten. Auch neue Ideen werden hier aufgenommen:

Konzerte:

-
- Baustellen- und Picknick-Konzert des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.
 - Konzerte der Museumsanlage, der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, des Landesmusikrats M-V und von kultursegel
-

Neue Ideen und Wünsche:

-
- Wiederkehrende „Kulturelle Abende / Open Spaces“, vorwiegend mit Künstler:innen aus der Region, z.B. an jedem ersten Mittwoch eines Monats als sozialen und ungezwungenen Erlebnisort und Treffpunkt für jung und alt
 - Mitmach-Konzerte
 - Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin mit MeckProms
 - Rock/Pop/Jazz-Konzerte
 - „Werkstatt-Konzerte“ der Akademie z.B. als Abschlusskonzert eines Probeaufenthaltes von Ensembles oder Chören
-

Feste und Märkte:

-
- Ostermarkt, Frühlingmarkt, Münzfest (Mittelaltermarkt), Herbstmarkt/ Erntedankfest, Weihnachtsmarkt
-

Neue Ideen und Wünsche:

-
- Tausch- und Flohmärkte
-

Kinder-, Familien- und Mehrgenerationsangebote:

-
- Kindertagsfeier, kindgerechte Schlossführungen, Angebote im Rahmen der Sagen- und Märchenstraße MV und Schulprojekte der Museumsanlage
 - Familien-Nachmittag des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.
-

Theater:

-
- Schulaufführung der Fritz-Reuter-Bühne des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin in der Aula
-

Lesungen / Vorträge / Gesprächsforen:

-
- Lesungen von „Dat olle Gabusch“ vom Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V.
-

Neue Ideen und Wünsche:

-
- Gadebuscher Kulturstammtisch (dieser hat Corona-bedingt bisher nicht in der geplanten Form stattgefunden)
-

Führungen:

-
- Schlossführungen
 - Kulinarischer Stadtspaziergang
-

Neue Ideen und Wünsche:

-
- Digitale Führungen
 - Baustellen-Führungen
 - Erlebnis-Führungen mit Trachten
-

Ausstellungen:

-
- Dauerausstellung und Sonderausstellungen der Museumsanlage
 - Ausstellung zum Barber-Lyaschenko-Abkommen (Okt-Nov 2021)
-

Neue Ideen und Wünsche:

-
- Multimediale Stationen
 - Temporäre Ausstellungen zur Zwischennutzung in Aula und Schloss
-

Kino:

- Sommerkino in der Museumsanlage

Sonderformate:

- Oldtimer-Treffen
- Modenschauen



© Hartwig Meyer



© Oliver Borchert



© Museum Gadebusch

Es wird eine fortwährende Aufgabe sein, die traditionellen und die neu gewünschten Angebote in Absprache mit allen beteiligten Akteur:innen zu planen, weiterzuentwickeln und zu erproben. Für eine möglichst hohe Auslastung der Veranstaltungen ist es sehr wichtig, die Angebote im Zukunftsschloss Gadebusch mit den Veranstaltungen der Gadebuscher Kirchengemeinde und weiteren lokalen Kulturakteur:innen zeitlich zu koordinieren sowie Termine und ggf. auch Inhalte für größere Veranstaltungen mit den umliegenden Kulturanbietern, wie z.B. dem Kloster Rehna und dem Schönberger Musiksommer, miteinander abzustimmen.

Großes Potenzial liegt laut Umfrage in dem Thema „Kulinarik und Kultur“, was u.a. die Kulinarischen Stadtrundgänge in Gadebusch bereits sehr erfolgreich aufgreifen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es auch gut denkbar, das Sonntags-Café des Museums zu einem regelmäßigen und verlässlichen Angebot im Rahmen des Zukunftsschlusses Gadebusch weiterzuentwickeln.

Auch der „MUSIKTAG MV – Gadebusch klingt überall!“ im Juni 2021 hat sehr schön aufgezeigt, wie gut sich die gesamte Innenstadt im Zusammenwirken verschiedenster Akteur:innen –

von der Kirchengemeinde über ortsansässige Vereine, Schulen und Kindergärten, die Jugendsozialarbeit bis zum Landesmusikrat Mecklenburg-Vorpommern - musikalisch-künstlerisch bespielen lässt. An diese Erfahrungen und Erfolge des Tages wollen wir anknüpfen und weitere niedrigschwellige, aufsuchende musikalisch-kulturelle Aktionen zur Belebung der Innenstadt durchführen.

Um die großen Entwicklungspotenziale, die vom Schloss Gadebusch ausgehen, auch für die Stadt- & Regionalentwicklung weiter zu heben, ist es sehr wichtig, dass mit der Marke „Zukunftsschloss Gadebusch“ ein attraktives, qualitätsvolles und authentisches Kulturangebot verbunden wird, das durch alle beteiligten Akteur:innen inhaltlich und strukturell getragen wird. Dieses muss klar systematisiert und deutlich kommuniziert werden. Der entsprechende Rahmen ist mit der gemeinsam erarbeiteten Corporate Identity und dem daraus entwickelten Corporate Design für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ gerade geschaffen worden.

„Die Entwicklung des Renaissance-Schlusses in Gadebusch birgt das Potenzial, eine eigene Anziehungskraft für Besucherströme zu entwickeln. Dies bedarf jedoch einer begleitenden Marketing- und Veranstaltungsstrategie, um das Potenzial des Schlusses Gadebusch als Impulsgeber für die Region wirksam werden zu lassen.“

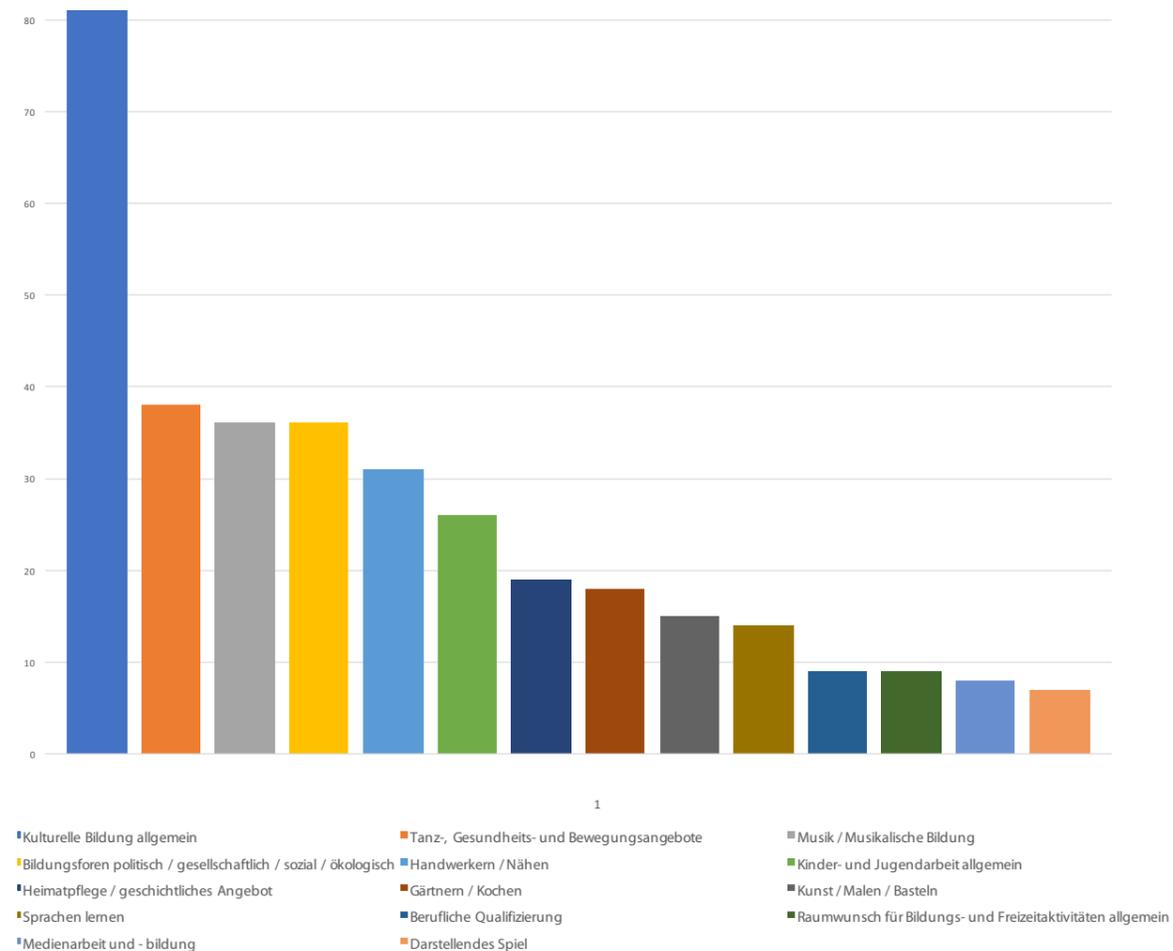
Stefanie Richter, Geschäftsbereichsleiterin Standortpolitik, International, IHK zu Schwerin



© IHK zu Schwerin/info@paperheroes.de

Bildungs- und Freizeitangebote

Laut Bürger:innen-Umfrage 2020 wünschen sich die Bürger:innen insbesondere Angebote in den Bereichen Kulturelle Bildung, Tanz-, Gesundheits- und Bewegungsangebote inkl. Darstellendes Spiel, Musikalische Bildungsangebote, Gesellschaftspolitische Bildungs- und Austauschforen, Kunst und Handwerk (Malen, Basteln, Nähen, Gärtnern, Kochen etc.), Heimatpflege, Sprachen und Angebote zu (Digitale) Medien wie es die nachstehende Grafik verdeutlicht.



Anzahl Nennung gewünschte Bildungs- und Freizeitangebote, freie Antworten thematisch aus 155 offenen Antworten geclustert, eigene Darstellung

Diese Angebote werden vielfach bereits durch die Schulen mit Hort, die Kirchengemeinde/Jugendsozialarbeit, den Pegasus e.V., die Kreismusikschule, die Volkshochschule, dem Museum und dem Seniorenbeirat geleistet. Dennoch können gerade in Kooperation mit verschiedenen Akteur:innen im „Zukunftsschloss Gadebusch“ neuartige Angebote mit Pionierwirkung geschaffen werden, wie es z.B. das Gadebuscher Musikcamp mit und für Kinder auch aus sozial schwachen Familien in Gadebusch und Umgebung im Juli 2021 gezeigt hat.

Durch die vernetzte und kooperative Zusammenarbeit sollen auch internationale (Jugend-)Begegnungen ermöglicht werden, die gegenwärtig im Landkreis Nordwestmecklenburg selten stattfinden.

Öffentliche Nutzungen

Das „Zukunftsschloss Gadebusch“ steht grundsätzlich für öffentliche Nutzungen, wie z.B. für Sitzungen von politischen Gremien, Verbänden o.ä. zur Verfügung, sofern diese dem demokratischen Grundverständnis und dem Wertesystem der Corporate Identity entsprechen.

Sehr gut vorstellbar ist auch, im Zuge der avisierten Umsetzung einer dezentralen Jugendkunstschule des Landkreises Nordwestmecklenburg, ein ihr fest zugewiesener Standort mit räumlichen und technischen Angeboten zu werden. Auch die regelmäßige Nutzung durch die Kreisvolkshochschule



wäre denkbar. Unser Ziel ist es, dass sowohl städtische als auch kreis- und landesseitige Nutzungen zum Erhalt und zur Vitalisierung der landesgeschichtlich, architektonisch und kulturell herausragenden Schlossanlage beitragen.

Es wird geprüft, im Renaissanceschloss Gadebusch für Hochzeiten eine Außenstelle des Standesamtes einzurichten.

Miet Dir Dein Schloss!

Es ist ebenfalls fester Bestandteil des Konzepts, dass beispielsweise unter dem Namen „Miet Dir Dein Schloss!“ private Nutzungen für Veranstaltungen wie z.B. Tagungen, Feierlichkeiten o.ä. durch entgeltliche Vermietungen in den Räumen des Schlosses stattfinden können. Auf diese Weise können Eigeneinnahmen generiert werden, die um so höher ausfallen, je authentischer die denkmalgeschützte Bausubstanz erhalten bleibt, je schneller die Sanierungsarbeiten voranschreiten und je besser die Qualität der Informations- und Serviceangebote sind. Diese Aspekte sind insbesondere auch mit Blick auf möglichst hohe Eigeneinnahmen relevant.

Mitarbeit „Erleben“:

Kornelia Neuhaus-Kühne, Museumsleiterin

Gerald Brincker, Museumsmitarbeiter

Julia Meyer, Managerin für Kultur, Tourismus und Marketing Stadt Gadebusch



Entschlossen

Organisationsentwicklung

Vorgedanken ▶

Trägerkonzeption, Betriebsbereiche und Akteur:innen ▶

Finanzkonzeption ▶

Ausblick ▶

Vorgedanken

Anliegen und Aufgabe für die Organisationsentwicklung ist es, die Ergebnisse der inhaltlich-programmatischen Ausrichtung für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ auch strukturell abzubilden, so dass Aussagen getroffen werden können, wie ein breit aufgestelltes Träger- und Finanzierungskonzept für einen langfristigen und nachhaltigen Betrieb aussehen kann. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lassen sich folgende Aussagen treffen:

Trägerkonzeption, Betriebsbereiche und Akteur:innen

Im Zuge des Entwicklungsprozesses werden regelmäßig begleitend Expert:innen-Gespräche sowie Analysen zu möglichen Trägerstrukturen durchgeführt. Hierbei kristallisiert sich heraus, dass die Betriebsstruktur entweder eine gemeinnützige GmbH oder eine Stiftung sein sollte, die möglichst viele der unterschiedlichen Betriebsbereiche im „Zukunftsschloss Gadebusch“ synergetisch miteinander verknüpft und strategisch unter eine administrative Regie stellt. Mit einer sinnvollen Binnenstruktur, die von einer hohen Eigenverantwortung der jeweiligen Betriebsbereiche und durch flache Hierarchien geprägt sein soll, wird das Ziel verfolgt, eine höchstmögliche Effizienz und Produktivität zu erlangen.

Zu den Betriebsbereichen gehören:

- der gemeinnützige Kultur- und Bildungsbetrieb in Form einer Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung (Fachliche Arbeit, Fort- und Weiterbildungen, Projekte der kulturellen Bildung u.a. siehe Konzeption im Kapitel der Akademie) und Kultur- und Bildungsangebote (z.B. städtisches Museum) -> ermöglicht durch öffentliche und private Förderungen
 - der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in Gestalt der Gastronomie, der Herberge und der Vermietung von Räumen etc. -> finanziell selbsttragend
-

Es wird geprüft, ob eine gGmbH oder eine Stiftung als Gesellschaftsstruktur die Vorzugsvariante ist. Unabhängig von der Entscheidung hierzu, bedarf es in beiden Fällen der strukturellen und/oder finanziellen Einbindung möglichst vieler verlässlicher und inhaltlich-strukturell passender Partner:innen. Dies kann z.B. in Form von Mitgesellschafter:in und/oder mit einem Sitz im Aufsichtsrat bzw. im Falle einer Stiftung als Mitglied in Stiftungsgremien wie Stiftungsrat und -vorstand erfolgen. Ergänzend sollte ein Beirat berufen werden, der inhaltlich, fachlich und strukturell berät. Als sinnvolle Partner:innen sind auf öffentlicher Seite allen voran die Stadt Gadebusch selbst, der Landkreis Nordwestmecklenburg sowie das Land Mecklenburg-Vorpommern zu nennen. Ein Modell ist es, dass sich diese drei Akteur:innen hinsichtlich des Nutzens für die jeweilige Ebene anteilig strukturell und/oder finanziell beteiligen, wobei hinsichtlich der landesweit und überregional wirksamen Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung vor allem das Land – analog zu allen anderen vergleichbaren Akademien in Deutschland – die finanzielle Hauptverantwortung übernehmen sollte, um die aufgerufenen Zielstellungen mit seinen lohnenswerten Wirkungen für die musikalisch-kulturelle Bildungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen.

Neben der öffentlichen Hand stehen bereits Akteur:innen der musikalisch-kulturellen Bildung, wie z.B. der Landesmusikrat MV sowie auch zivilgesellschaftliche Akteur:innen, wie z.B. der Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. bereit, die auch künftig in die Strukturen eingebunden werden sollen, um eine breite Basis und

demokratische Legitimation zu erhalten. Dies ist insofern erforderlich, da es auch um den Einsatz von öffentlichen Mitteln gehen wird, die bereits im jetzigen Prozessstadium investiert werden und deren Verwendung transparent dargelegt und zielführend eingesetzt werden müssen.

Mit Blick auf eine langfristige und passgenaue Bewirtschaftung der Gastronomie, der Herberge und der Außenanlagen werden regelmäßig Gespräche zur konkreten Umsetzungsplanung geführt. Der inklusive Ansatz wird zusammen mit dem Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow vorangetrieben und evtl. mit weiteren Partner:innen operativ umgesetzt. Auch die soziale Tragweite des Projekts wird auf diese Weise unterstrichen und insgesamt eine Stärkung des Kultur- und Bildungskonzepts für das „Zukunftsschloss Gadebusch“ erreicht.

Finanzkonzeption

Die Ermöglichung einer nachhaltigen Finanzierungsstruktur, die den langfristigen Betrieb sicherstellt, ist von größter Bedeutung. Hierbei ist es zunächst wichtig, eine breite und sinnvolle Konstellation an Partner:innen zu gewinnen und strukturell einzubinden, sodass eine tragfähige Gesamtstruktur entsteht, in der das Gesamtrisiko gestreut wird und eine faire und gute Verteilung von Verantwortlichkeiten organisiert ist.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurde für die Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für Mecklenburg-Vorpommern im Zusammenwirken mit dem Landesmusikrat M-V eine separate Finanzübersicht ausgearbeitet, die im Modul zur Akademie einsehbar ist. Dort sind konkret Personalstrukturen und -kosten dargestellt sowie Sach- und Betriebskosten aufgelistet und auch mögliche Einnahmen benannt. Die Zahlen sind dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern sowie den Regierungsfractionen bereits zugegangen und werden mit diesem Papier öffentlich.

Parallel existiert für die Gesamtanlage eine Hochrechnung auf Grundlage einer Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen eines prognostizierten Vollbetriebs, die in Abhängigkeit von jeweiligen Prozessschritten und -erkenntnissen laufend aktualisiert wird.

Die größten Positionen stellen auf der Ausgabenseite die Personalkosten für ca. ca. 20 Mitarbeitende, die Ausstattungskosten, Raumkosten sowie der laufende Materialaufwand dar. Demgegenüber stehen Einkünfte aus dem Herbergs-, Gastronomie- und Vermietungsbetrieb sowie aus den Veranstaltungen des Kultur- und Bildungsbetriebs aus z.B. Kursgebühren, Veranstaltungserlöse.

Diese Positionen lassen sich auf die einzelnen Betriebsbereiche wie die inhaltliche Akademiearbeit oder die Gastronomie aufteilen, sodass eine klare und transparente Abgrenzung zwischen gemeinnützigen und wirtschaftlichen Geschäftsfeldern existiert.

Der gemeinnützige inhaltliche Kultur- und Bildungsbetrieb wird dabei eine öffentliche und private Förderung benötigen, die sich auf Grund des zu erwartenden gesellschaftlichen Mehrwerts für alle Seiten und Beteiligte lohnt, wie es u.a. anhand von Referenzorten im Verband der Bundes- und Landesmusikakademien sichtbar ist.

Ausblick

Auf Grund der Projektgröße und -dimension wird der Aushandlungsprozess zur Findung einer nachhaltigen und langfristigen Träger- und Finanzierungsstruktur des zukünftigen Betriebs mit der dafür notwendigen Zeit bearbeitet, um die Perspektiven und Möglichkeiten aller beteiligter Akteur:innen weiter zu hören, ggf. neue Handlungsspielräume zu öffnen und weitere Prozesse und Wege zu ermöglichen.

Wir wissen, dass die weiteren Schritte zur betriebswirtschaftlichen Untersetzung– analog zur Sanierung – ein sukzessiv und organisch wachsender Prozess ist.

Uns ist abschließend wichtig zu betonen, dass es um die Realisierung eines öffentlichen und inklusiven Ortes der Kultur, Bildung und Begegnung geht, der nicht nach üblichen marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten bemessen werden kann.

Die Förderung von Kultur- und Bildungsangeboten, insbesondere auch die Ermöglichung einer landesweit wirkenden Akademie für musikalisch-kulturelle Bildung für und in Mecklenburg-Vorpommern in dem „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“ Schloss Gadebusch ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die über die unterschiedlichen strukturellen Ebenen und fachlichen Ressorts hinweg verantwortungsvoll getragen werden muss.

Kultur und Bildung gehören zu den Grundpfeilern der Daseinsvorsorge. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und bürgerschaftliches Engagement, wie sie hier vorliegen, müssen dafür weiter Unterstützung finden. Soziale Verwerfungen können so beispielhaft überwunden und wertvolle Impulse für eine nachhaltige und solidarische Entwicklung des ländlichen Raums in Mecklenburg-Vorpommern gesetzt werden.



Impulsgeber

Stadt- & Regionalentwicklung

Vorgedanken ►

Lokale, soziale und demografische Effekte ►

Wirtschaftliche und strukturelle Effekte ►

Vorgedanken

Die Bürger:innen-Umfrage aus 2020 unterstreicht die Bedeutung des Schloss Gadebusch für die Bewohner:innen der Stadt und der Umgebung als bedeutendes Identifikationsobjekt. Folglich kommt dem Erhalt des Kulturdenkmales, der hier vorliegenden Nutzungskonzeption und damit dem gesamten Entwicklungsprozess „Zukunftsschloss Gadebusch“ die herausragende Rolle eines Aufbruchsignals und zukunftsweisenden Projektes zu, das vielfältige Anstrengungen aus Politik, Zivilgesellschaft und Ehrenamt bündelt und eindrucksvoll das Potenzial des Engagements der Stadtgesellschaft demonstriert, die in einem offenen Zukunftsdiskurs aktiv einen Transformationsprozess zum Nutzen der Stadt und der Region antreibt.

Diesem vorhandenen Potenzial folgend versteht sich das „Zukunftsschloss Gadebusch“ als Entwicklungsprojekt mit Modellcharakter, das richtungsweisende Handlungsansätze in Bezug auf gleich mehrere relevante und aktuelle gesellschaftliche Diskurse aufweist. Gelesen im „Garten der Metropolen“ stellen sich hier beispielhaft Fragen der Potenziale des ländlichen Raums, der neuen Bewertung von Stadt-Land-Beziehungen und der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Dabei finden sich neben Themengebieten des ländlichen Raums gleichermaßen Fragen der Kleinstadtforschung, die derzeit zunehmende Aufmerksamkeit genießt (Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2019). Daraus resultiert nicht nur das Potenzial eines bestehenden bzw. möglicherweise noch weiter wachsenden Forschungsinteresses und diesbezüglicher Aufmerksamkeit für den Prozess der Schlossentwicklung in Gadebusch als Fallbeispiel bzw. im Rahmen angewandter Forschung. Es ergeben sich auch vor dem Hintergrund bereits aktuell veröffentlichter Ausschreibungen sowie weiterer zu erwartender diesbezüglicher Förderlinien zusätzliche Möglichkeiten der Finanzierung der Schlossentwicklung, z.B. in Verbindung von Forschungen im Zusammenhang mit Chancen und Herausforderungen bezüglich der Wissensgesellschaft (vgl. Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2019, Kujath, Dehne, & Stein 2019) oder auch der praxisnahen Erweiterung spezifischer Konzeptaspekte bspw. im Rahmen eines Reallabors.

Mit der aktiven Einbeziehung des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. in den Entwicklungsprozess in enger Absprache und Zusammenarbeit mit professionellen Strukturen lässt sich zudem ein

deutlicher Bezug des Prozesses zu Diskursen und Forschungsansätzen bezüglich neuer Perspektiven und Ansätze im Ehrenamt, insbesondere in ländlichen Räumen, erkennen und das Projekt zeigt auch hier bereits modellhafte Ansätze diesbezüglich, die im weiteren Verlauf ausgebaut werden sollen und zum Modellcharakter des Projektes zusätzlich beitragen.

Lokale, soziale und demografische Effekte



Die Konzeption als Ort der Begegnung und des Austausches bindet neben überregionalen Zielgruppen insbesondere lokale und regionale Zielgruppen ein und stellt hierbei einen unmittelbaren lokalen Mehrwert des Projektes dar. Mit der Nutzungskonzeption des Ortes, die insbesondere auf lokaler Ebene eine breite und diverse lokale Zielgruppe anzusprechen sucht, soll ein Mehrwert für die Stadtgesellschaft geschaffen werden, indem vorhandenem Engagement, bspw. in Form ehrenamtlicher Aktivitäten, Raum gegeben wird, der Austausch zwischen verschiedenen Gruppen, bspw. in Bezug auf Alter,

Einkommen, Bildung und Lebensstil, der Stadt ermöglicht und befördert wird und somit ein Gruppen-übergreifender Austausch und auch gesellschaftlicher Zusammenhalt befördert wird.

Räume und Formate der gesellschaftlichen Begegnung können dabei auch eine wichtige Rolle spielen, um Strategien gegen die Bildung und Verstärkung extremistischer Positionen und Werthaltungen in ländlich-peripheren Räumen (vgl. die Konzeption einer Vielzahl entsprechender Projekte in Ost- und Nordostdeutschland, vgl. bspw. Pfeffer-Hoffmann & Hendricks 2011, Figlesthler et al. 2017) zu entwickeln.

Vor dem Hintergrund des insbesondere auch in Nordwestmecklenburg spürbaren demografischen Wandels stellt sich auch hier die Frage nach der Entwicklung nachhaltiger Standortfaktoren und -qualitäten im Hinblick insbesondere auf Zuziehende und Rückkehrer:innen, denen bei ursprünglich regionalen Wurzeln zum Beispiel nach einem bildungsbedingten Wegzug mit Arbeitsplätzen, einem attraktiven Kultur- und Bildungsangebot und der Anbindung auf überregionale Wissens- und Akteur:innen-Netzwerke (vgl. nächsten Absatz „Wirtschaftliche und strukturelle Effekte“ im vorliegenden Kapitel sowie Vogelsang & Kersch 2016) wichtige, für die Wohnortwahl mitunter entscheidende Perspektiven geboten werden können.

Unterstrichen wird dies im konkreten Bezug auf Gadebusch durch die Umfrageantworten auf die Frage „Was schätzen Sie an Gadebusch?“. Hier wird in der abgefragten relativen Einschätzung unter den abgefragten drei Faktoren (Nähe zum Arbeitsplatz, Kulturelles Leben und Soziale Gemeinschaft) die soziale Gemeinschaft besonders geschätzt, das derzeitige vorhandene kulturelle Leben wird von den drei Faktoren am geringsten geschätzt.

Als Beispiel einer bereits vorhandenen Wirksamkeit des Projekts bereits im Entwicklungsprozess, sei an dieser Stelle genannt, dass eine junge Familie aus Dresden, mit Wurzeln in Schwerin, im Spätjahr 2020 nach Gadebusch gezogen ist, um die weitere Schlossentwicklung mitzugestalten.



Wirtschaftliche und strukturelle Effekte

Aus wirtschaftlicher und struktureller Sicht ergeben sich zu erwartende positive Effekte der Entwicklung des „Zukunftsschloss Gadebusch“ zu einem Ort der Kultur, Bildung und Begegnung nicht allein aus den durch die Maßnahmen unmittelbar zu erwartenden Arbeitsplätzen.

Nicht erst seit den Thesen Richard Floridas (vgl. u.a. Florida 2002 und 2005) zu den wirtschaftlich vorteilhaften Effekten der Präsenz einer lebendigen Kultur- und Kreativszene bzw. deren Orte für die jeweilige Stadt, zählen Kultur und Bildung zu wesentlichen Standortfaktoren bei der Ortswahl durch Wirtschaftsakteur:innen.

Wie bereits beschrieben, wird ein Unternehmensstandort dadurch auch als Wohnort für potenzielle und bereits tätige Mitarbeiter:innen attraktiver, es wird leichter, gut ausgebildetes Personal von einem Ortswechsel zu überzeugen, wirtschaftlich positive Effekte auf kommunaler Ebene durch einen Zuzug insbesondere gut ausgebildeter junger Menschen können

resultieren. Bezüglich positiver wirtschaftlicher Effekte offenbart beispielsweise die Entwicklung der Kulturfabrik in Ulft, Niederlande (vgl. Niggelhoff 2019), Parallelen zum Vorhaben „Zukunftsschloss Gadebusch“.

Eine Sicherung und Verstärkung der erwarteten wirtschaftlichen Sekundäreffekte wird angestrebt auch durch die geplante Integration von Fort- und Weiterbildungsformaten für wirtschaftliche Akteur:innen der Region, inklusive Selbstständige, Gründer:innen und Gründungsinteressierte, aus der spezifischen Expertise des Netzwerks aus dem Kultur- und Kreativbereich geschöpft werden kann.

Hier wird ein möglicher Schwerpunkt mit Potenzial in der Verbindung einer kommunalen Wirtschaftsförderung, bislang in Gadebusch noch nicht existent, mit den Themen Neues Arbeiten in ländlichen Räumen und Digitale Transformation gesehen, um bspw. mit einem Co-Working-Konzept gezielt digital-affinen und ortsunabhängigen Kultur- und Kreativschaffenden ideale Bedingungen für die Realisierung eigener Projekte vor Ort zu bieten. Dabei zeigt sich nicht nur die Lagegunst Gadebuschs in der Metropolregion Hamburg, mit der auf vielerlei Feldern Synergien angestrebt werden.

Dieser Ansatz beruht auf einem Potenzial, das allumfassend für den Prozess und das angestrebte Ergebnis des „Zukunftsschloss Gadebusch“ formuliert werden kann: Die zukünftige und bereits laufende Generierung eines Mehrwerts für die Stadt Gadebusch und die Region durch die Schaffung einer Schnittstelle zwischen regionalem Wertschöpfungs- und Ökosystem und überregionalen Netzwerken und Märkten, ähnlich

der Rolle von Hochschulen in ländlich-peripheren Räumen (vgl. Rolle von Hochschulen und Akteuren der Wissensgesellschaft im ländlichen Raum, vgl. bspw. Kujath, Dehne, & Stein 2019). Hierbei kann das „Zukunftsschloss Gadebusch“ als öffentlicher und inklusiver Ort der Kultur, Bildung und Begegnung analog zur strukturellen Wirkung von Hochschulen in ländlich-peripheren Räumen fungieren, die als „[...] global verteiltes Wissen in die Region transferieren können [...]“ und als Netzwerkknotenpunkte „[...] Anschluss an globale Entwicklungen und Netzwerke [...] [herstellen] und zum anderen [...] in die lokale Struktur eingebettet sind.“ (Kujath, Dehne, & Stein 2019, S. 479).

Hierbei ist wichtig zu betonen, dass dies tatsächlich bereits zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen des Entwicklungsprozesses erfolgt, der überregional vernetzte Akteur:innen mit spezialisierter Expertise und Zugang zu weiterführender Expertise unmittelbar und mittelbar einbindet. Gegenwärtige Fördermaßnahmen zur Stärkung des Entwicklungsprozesses des Schloss Gadebusch haben diesen Prozess weiter verstärkt.

Damit einher geht der Aspekt eines finanziellen Mehrwerts für die Stadt Gadebusch und die Region, der durch die laufenden Aktivitäten zur Schlossentwicklung generiert wird. Exemplarisch hierfür stehen die Fördermaßnahmen zur „Vitalisierung der Altstadt, des Tourismus und des Schloss als Impulsgeber für die Region“, finanziert durch den Europäischen Sozialfonds und der Stadt Gadebusch, und zum Modellprojekt „kultur.schloss.gadebusch“, finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die beide zusammen bereits eine erhebliche Investition in einen zukunftsgerichteten Veränderungsprozess darstellen. Der oben beschriebene „Türöffner-Effekt“ aufgrund eines neuen Zugangs zu Wissens- und Expert:innen-Netzwerken verspricht dabei Unterstützung bei der Generierung weiterer Fördermittel.

In diesem Zusammenhang sollte auch nochmals die Einreichung einer Projektskizze für die Ausschreibung „Kommunen innovativ“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung benannt werden und dessen Ideen für die Zukunft beibehalten werden.

Zudem trägt auch die laufende Netzwerkbildung zur Präsenz des Projektes in überregionalen Diskursen bei. Auch die Weiterentwicklung der lokalen ehrenamtlichen Strukturen geht mit dem laufenden Entwicklungsprozess

einher. Hier ist bspw. der von Studierenden des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg für den Förderverein Renaissanceschloss und Museum Gadebusch e.V. durchgeführte Workshop im Februar 2019 zu nennen, mit dem auch die Erstellung eines Papiers mit Handlungsempfehlungen bezogen auf die zukünftige Tätigkeit des Fördervereins verbunden wurde.

Um den Prozess auch vor Ort präsent zu machen und visuell nach außen zu tragen, sind unter anderem Informationsbanner an der Schlossauffahrt angebracht. Somit werden nicht nur Bürger:innen informiert, sondern auch interessierte Tourist:innen.

In der laufenden Kommunikation mit umliegenden Akteur:innen, z.B. zu der Regionalkulturmarke, sollte das Potenzial der Schlossentwicklung integral miteingesetzt werden. Dies kann synergetisch zu dem im Rahmen von „kultur.schloss.gadebusch“ zurzeit abzuschließenden Markenbildungsprozess des „Zukunftsschloss Gadebusch“ gesehen werden und auch einen wertvollen Impuls zur ebenfalls angestrebten Ausgestaltung eines Stadtmarketings Gadebusch geben.

Dies ist gerade im Hinblick auf Zielgruppen des (Kultur-)Tourismus sehr relevant, dessen Bedeutung für das Land Mecklenburg-Vorpommern unbestritten ist. Auch wissenschaftlich wird diese Rolle bestätigt, sei es durch Umfragen der Festspiele MV oder unabhängige wissenschaftliche Studien (vgl. bspw. Eichbaum, 2008). Die Tatsache, dass aufgrund einer Umwegrentabilität bzw. durch Sekundäreffekte wie bei kulturellen (Groß-) Veranstaltungen speziell im Umfeld der Schlossanlage der Einzelhandel, die Hotellerie und die Gastronomie spürbare wirtschaftliche Mehreinnahmen erzielen werden, welche z.B. durch Kulturtourist:innen aus der Metropolregion Hamburg nach Gadebusch und in die Region fließen, lässt sich aufgrund vergleichbarer Untersuchungen direkt erschließen.

Es lässt sich zusammenfassend konstatieren, dass die Entwicklung des „Zukunftsschloss Gadebusch“ nicht nur einen Mehrwert für das Musik- und Kulturland Mecklenburg-Vorpommern darstellt, sondern auch in vielschichtiger Weise für die Stadt Gadebusch und die unmittelbare Umgebung einen spürbaren und nachhaltigen Mehrwert generiert.



Mit dem „Zukunftsschloss Gadebusch“ wird ein partizipatives Leuchtturmprojekt zur Stärkung der Kultur- und Bildungslandschaft, der Regionalentwicklung sowie zum Erhalt eines „Kulturdenkmal nationaler Bedeutung“ vorangetrieben und „mit Leben gefüllt“, das Kultur und Bildung zu harten Standortfaktoren werden lässt.

Portrait kultursegel gGmbH

kultursegel

Die kultursegel gGmbH ist ein 2017 gegründetes, gemeinnütziges Kultur-, Bildungs- und Beratungsunternehmen von jungen Kultur- und Kreativschaffenden, das mit neuartigen Projekten der musischen Bildung Akzente setzt und diese in die Fläche trägt. Die Gründung und Verortung einer Akademie der musikalisch-kulturellen Bildung für und in Mecklenburg-Vorpommern im engen Dialog mit Kultur, Politik und Gesellschaft spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Mit seinen Aktivitäten gestaltet kultursegel das gesellschaftliche Leben aktiv, demokratisch und nachhaltig an der Basis mit und zeigt auf, welche zukunftsweisenden Potenziale kulturelle Bildung und Teilhabe insbesondere für den ländlichen Raum haben. kultursegel arbeitet mit zahlreichen Kultur- und Bildungsinstitutionen, Kommunen, Landes- und Bundesministerien, Stiftungen und Akteur:innen der Privatwirtschaft zusammen. Das multiprofessionell aufgestellte Team arbeitet eng vernetzt, ko-kreativ, prozess- und projektorientiert zusammen. kultursegel inspiriert, konzipiert, koordiniert, entwickelt und übernimmt Verantwortung. Die Besetzung verbindet die Leidenschaft für die Musik, die Liebe zum Land Mecklenburg-Vorpommern und die gemeinsame Vision, den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch aktive und aktivierende Kulturarbeit zu stärken. Die Arbeit wurde 2020 mit dem 14. Junge Ohren Preis in der Kategorie „Programm“ ausgezeichnet. Im Rahmen des Gesamtvorhabens „Zukunftsschloss Gadebusch“ versteht sich die kultursegel gGmbH – mit Mandat und und in enger Kooperation mit der Stadt – als Moderatorin, Wegbereiterin und

Koordinatorin für die Entwicklung und schrittweise Umsetzung dieses hier vorliegenden Gesamtkonzepts, führt hierbei regionale und überregionale Akteur:innen zusammen und kann auf ein breites lokales und überregionales Netzwerk verweisen.

„kultursegel entwickelt ein schlüssiges Konzept, um Kultur nachhaltig in die Fläche zu tragen und vor Ort etwas zu bewirken – mit dem langfristigen Ziel, in Mecklenburg-Vorpommern eine Kultur- und Musikakademie aufzubauen. Professionell in Organisation und Konzeption überzeugt der partizipative Ansatz von kultursegel mit seinem unternehmerischen Geist und der authentischen Hinwendung an die Region.“

Jury des Junge Ohren Preises

Begründung zur Verleihung
des 14. Junge Ohren Preises 2020
in der Kategorie Programm



Autor:innen



vlnr: Leonard Higi, Elisaweta Sorokin, Sabine Steffens, Karl Heinrich Wendorf

Karl Heinrich Wendorf *1989 Lübz

Gründer und Geschäftsführer, kulturesegele gGmbH
Hochschullehrer für Musikmanagement und -vermittlung
Mitglied des Präsidiums der Jeunesses Musicales Deutschland
Mitglied des Fachausschuss Bildung des Deutschen Kulturrats
Berufliche Erfahrungen: u.a. als Mitgründer und ehem. Vorstandsmitglied der jungen norddeutschen philharmonie e.V. und Programmplaner und Projektleiter bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern
Master of Arts, Institut für Kultur- und Medienmanagement, Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Diplom-Musiker und -Instrumentallehrer, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, Universität der Künste Berlin, Guildhall School of Music & Drama London

Sabine Steffens *1976 Schwerin

seit 2020 Entwicklungsmanagerin Schloss Gadebusch, kulturesegele gGmbH
Freiberufliche Kulturwissenschaftlerin:
Beratung | Konzepte | Management | Inklusion
Mitglied: Kulturpolitische Gesellschaft e.V., „Arbeitskreis Vermittlung“
Museumsverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
gemeinsam leben, gemeinsam lernen – mv

Berufliche Erfahrungen: u.a. Prozessbegleitung & Beratung „Kulturpolitische Leitlinien für Mecklenburg-Vorpommern“, Referentin für Kultur sowie Kinder-, Jugend- und Familienpolitik im Landtag MV, Projektmanagerin „Europäische Route der Backsteingotik“, Lehrbeauftragte für Kulturmanagement, Veranstaltungsleitung Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
Magister Artium, Angewandte Kulturwissenschaften, Universität Lüneburg

Leonard Higi *1990 Tübingen

2019-2020 Projektmanager, Konzeptentwicklung Schloss Gadebusch, kulturesegele gGmbH
seit 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für angewandte Forschung Urbane Zukunft, Fachhochschule Potsdam, Forschung und Lehre insbesondere zur Modellierung komplexer Systeme
Master of Arts, Zukunftsforschung, Freie Universität Berlin
Bachelor of Science, Architektur und Stadtplanung, Universität Stuttgart

Mitarbeit:

Elisaweta Sorokin *1986 Moskau

seit 2019 Projektmanagerin und Mitarbeiterin für die Entwicklung Schloss Gadebusch, kulturesegele gGmbH
Management | Musikvermittlung | Beratung | Booking
Mitglied bei der Jeunesses Musicales Deutschland e.V.
Berufliche Erfahrungen: u.a. als Projektkoordination bei Jeunesses Musicales Deutschland e.V., als Projektleitung für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Berlin beim Landesmusikrat Berlin e.V., als Tourneeleitung beim Bundesjugendorchester bei Deutscher Musikrat gGmbH sowie freiberufliche Beratung & Betreuung von Künstler:innen & Ensembles, Assistenz der Intendanz und Orchesterdirektion/Projektleitung beim Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder)
Diplom-Musikerin, Universität der Künste Berlin

Literatur- & Quellenverzeichnis

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2019): Kleinstadtforschung. Hannover. Positionspapier aus der ARL 113. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0156-01134>.

Barreteau, O., Bots, P., Daniell, K., Etienne, M., Perez, P., Barnaud, C., Bazile, D., Becu, N., Castella, J.-C., & Daré, W. s. (2017). Participatory approaches Simulating Social Complexity (S. 253-292). Springer.

Batty, M. (2009). Urban modeling. In N. Thrift & R. Kitchin (Hrsg.), International encyclopedia of human geography (S. 51-58). Oxford: Elsevier.

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (Online unter: https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung_node.html (Abgerufen am 06. September 2021)).

Dähner, Gruchmann, Hennig, Reibstein, Slupina, Klingholz (2019). Urbane Dörfer – Wie digitales Arbeiten Städter aufs Land bringen kann. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung und Neuland 21 e.V., Berlin.

Eichbaum, C. (2008). Kulturtourismus in Mecklenburg-Vorpommern und die Synergien durch die Entwicklung des Kulturmanagements seit Mitte der 90er Jahre Kulturmanagement der Zukunft (S. 291-320). Springer.

Figlestahler, C., Greuel, F., Langner, J., Leistner, A., Rehse, A., Roscher, T., ... & Zimmermann, E. (2017). Dritter Bericht: Modellprojekte. Programmevaluation „Demokratie leben. Halle: Deutsches Jugendinstitut.

Florida, R. (2002). The rise of the creative class (Vol. 9): Basic books New York.
Florida, R. (2005). Cities and the creative class: Routledge.

Kujath, H., Dehne, P., & Stein, A. (2019). Wandel des ländlichen Raumes in der Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning, 77(5),

475-491. DOI: <https://doi.org/10.2478/rara-2019-0042>.

Landkreis Nordwestmecklenburg. Leitbild des Landkreises Nordwestmecklenburg. (Online unter: https://www.nordwestmecklenburg.de/datei/anzeigen/id/57861,201/nwm_leitbild.pdf, Abgerufen am 15. Juli 2020).

Landkreis Nordwestmecklenburg (Hrsg.) (2016), Integriertes ländliches Entwicklungskonzept.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2020). Kulturpolitische Leitlinien MV.

MV Zukunftsrat (Hrsg.) (März 2021). Zukunftsbilder und Zukunftsprogramm des MV Zukunftsrats für die Jahre 2021-2030, Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern.

Niggehoff, L.-T. (2019). Ein Leuchtturm auf dem Land: Brand Eins Wirtschaftsmagazin <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2019/provinz/ulft-ein-leuchtturm-auf-dem-land>, aufgerufen am 17.07.20.

Otte, G. (2005). Entwicklung und Test einer integrativen Typologie der Lebensführung für die Bundesrepublik Deutschland/Construction and Test of an Integrative Lifestyle-Typology for Germany. Zeitschrift für Soziologie 34 (6), 442-467.

Pfeffer-Hoffmann, Christian [Hrsg.] ; Hendricks, Wilfried [Hrsg.]: Generationenübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz. Ergebnisse des Projektes Anstoß.

[Freiburg, Br.] : Centaurus 2011, 114 S. - (Beiträge zur gesellschaftswissenschaftlichen Forschung; 27) - URN: urn:nbn:de:0111-opus-53334.

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011). Regionales Raumentwicklungsprogramm. Online unter: <https://www.region-westmecklenburg.de/Regionalplanung/RREP-WM-2011>. Abgerufen am 17. Mai 2020).

Schmidt, Wolf (2012). Die Kunst des Bleibens, Wie Mecklenburg-Vorpommern mit Kultur gewinnt, Hrsg. Herbert Quandt-Stiftung.

Stadt Gadebusch (Hrsg.) (2007), Integriertes Stadtentwicklungskonzept.

Stadt Gadebusch (Hrsg.) (2007), Tourismuskonzeption.

Vogelgesang, Waldemar/Kersch, Luisa (2016): Jung sein! Und das auf dem Land? In: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Landflucht? Gesellschaft in Bewegung. Stuttgart: Verlag Franz Steiner, S. 201-218.

Wendorf, Karl Heinrich (2016). Entwicklung von Empfehlungen zur inhaltlich-strukturellen Ausrichtung einer Landesmusikakademie Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Danksagung

Wir Kultursegler möchten uns ausdrücklich für die warmherzige, vertrauensvolle und sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Gadebusch, namentlich insbesondere Arne Schlien, Bürgermeister der Stadt Gadebusch, H.-Christoph Struck, Projektkoordinator für die Sanierung des Schloss Gadebusch, sowie Bringfriede Weidemann, Vorsitzende des Fördervereins Renaissanceschloss und Museum Gadebusch, bedanken. Ebenfalls danken möchten wir allen bisherigen Wegbegleiter:innen, insbesondere dem Landesmusikrat M-V und dem Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow, sowie den vielen öffentlichen und privaten Unterstützer:innen, die den Initiator:innen der Schlossentwicklung bisher zur Seite standen. Ihre weitere Begleitung, Fürsprache und Unterstützung wünschen wir uns auch für die Zukunft, für welche diese Gesamtkonzeption die Grundlage bildet.



